Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 26. März 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 72.

Ruhe in Eisleben.

Kommunisten lagern in der Umgegend und planen neue Anschläge.

Polen fordert Oberschlesien!

Warschau hat eine polnische Mehrheit herausgerechnet. — Polizei in München sprengt Umzug der Roten. — Amerikaner vor deutschem Gericht.

Berlin, 26. März. In Eisleben und Hettstedt ist die Ruhe wieder hergestellt, wie die Regierung heute mitteilt. In Hettstedt hatten die Kommunisten den Bahnhof in die Luft gesprengt, ehe sie in die benachbarten Hügel flohen. Dort haben sie Maschinengeschütze aufgestellt, mit denen sie nach der Sicherheitspolizei in der Stadt schießen.

Zwanzig Aufständische wurden in Eisleben bei einem Angriff auf das Rathaus getötet, die Polizei hatte zwei Tote und drei Verwundete. Aus Hettstedt und Mansfeld werden heute sporadische Kämpfe gemeldet.

Halle war in der verflossenen Nacht ruhig, und die Nutzanstalten sind dort wieder in Betrieb. In Bitterfeld sind „Räte der Tat" gebildet worden. An der Unterdrückung der Kommunistenunruhen in Mitteldeutschland haben Regierungstruppen keinen Anteil genommen, die preußische Sicherheitspolizei führte im Verein mit den Ortsbehörden die Wiederherstellung der Ordnung durch.

Oberröblingen, Provinz Sachsen, 26. März. Von atemlos nach zwölf Meilen langem Laufen aus Eisleben hier eingetroffenen Männern wurde gestern abend berichtet, daß die Kommunisten nach dreitägigem Kampf mit der Sicherheitspolizei aus der Stadt vertrieben seien und sich zumeist in guter Ordnung über die Felder zurückzögen, daß aber einige die Waffen fortgeworfen hätten und andere der Polizei in die Hände geraten seien. Die hier mit Gewehren auf den Anschluß an die Kommunisten wartenden Männer und Buben empfingen die Botschaft ohne Zeichen der Erregung, zerstreuten sich dann aber, vermutlich um sich ihren Gesinnungsgenossen bei neuen Kämpfen mit der Polizei anzuschließen.

Viele Frauen, welche seit Beginn des Kampfes mit ihren Kindern vor den Toren von Eisleben kampiert hatten, sind sofort nach Einstellung des Schießens in ihr Heim zurückgekehrt. Die Kommunisten wollten es vorher nicht gestatten. Die Frauen nehmen kein Interesse an dem Treiben, den Kampf in Eisleben betrachten sie nur als eine Rauferei zwischen Arbeitern und der „grünen Polizei", so teilte einer der Flüchtlinge dem Vertreter der Ass. Presse mit, dem von den Kommunisten gestern gestattet wurde, Eisleben zu besuchen, während die Schießerei im Gange war. Doch weigerten sie sich, ihn wegen Mangels an Kraftwagen wieder fortzuschaffen, da sie Verhaftung befürchteten. Es gelang ihm schließlich, einen Kraftwagen aufzutreiben, als aber auf diesen geschossen wurde, floh der Kraftwagenführer, und der Zeitungsmann mußte zu Fuß hierher zurückkehren.

Obgleich die Kämpfe in nur geringer Entfernung stattfanden, wurden hier die hohen Feiertage in üblicher Weise gefeiert.

Halle, 26. März. Von hier sind heute morgen bewaffnete Arbeiter nach Eisleben und Mansfeld aufgebrochen, um sich den Kommunisten anzuschließen.

Hier in Halle herrscht soweit Ruhe, es werden aber Versuche gemacht, einen Generalstreik herbeizuführen.

Paris, 26. März. In München dauert die kommunistische Bewegung an, doch zerstreute die Polizei einen Umzug, in dem rote Fahnen mitgeführt wurden, wird dem Auswärtigen Amt gemeldet, wie auch, daß in Breslau Aufrührer die Bahnhofskasse gestohlen hätten.

Die Regierung der Sündenbock.

Berlin, 26. März. Dr. Fritz Sachs vom Kommunistenhauptausschuß, erklärt, daß die Regierung die kommunistischen Unruhen selbst herbeigeführt habe, um die Arbeitermassen zu zermalmen und ihnen die Kriegsbürde aufhalsen zu können und um der Entente zu zeigen, daß die Durchführung der Entwaffnung durchaus unmöglich sei, wolle man sich vor Erhebungen der Roten schützen. Die Regierung habe durch die Polizei die revolutionären „Ausschüsse der Tat" in den Industriemittelpunkten auflösen lassen, welche anstelle der Fabrikräte getreten seien und die allein neuerdings in Deutschland Ausstände erfolgreich durchgeführt hätten, nämlich in Mansfeld und Leuna. Die Bourgeoisie habe diese Ausschüsse daher für das Rückgrat der ganzen revolutionären Bewegung gehalten und sie sprengen wollen. Dagegen habe sich das ganze Proletariat erhoben. Außerdem habe der unerschütterliche Widerstand der bayrischen Regierung gegen Entwaffnung die Reichsregierung zur Herbeiführung von neuen Zwischenfällen gezwungen, um der Entente zu beweisen, daß die Bewaffnung jener reaktionären Elemente zur Unterdrückung von Arbeitererhebungen notwendig sei. Nur durch Ersetzung der Diktatur von Stinnes und anderen Kriegsgewinnlern und Grabschern der Offizierskaste durch eine Diktatur des erzeugenden Proletariats sei die Genesung des ruinierten und verarmten Deutschland möglich.

Der preußische Minister des Innern, Severing, erklärte der „United Preß", daß die Regierung auf diese Erhebungen vollständig vorbereitet war, da die Kommunisten in Massenversammlungen und ihrer Presse öffentlich den Plan verkündet hatten. Die Ausführung wurde bis nach der Abstimmung in Oberschlesien verschoben, weil dann die Regierung außer den Auseinandersetzungen mit den Polen auch die mit den Alliierten wegen deren Forderungen hatte und, nach Ansicht der Kommunisten, zu schwach sein würde, um ihnen starken Widerstand entgegenzusetzen. Die Berichte über den Umfang der Bewegung sind übrigens stark übertrieben.

Max Kemping, Berliner Kommunist, erklärte in Leuna, die Kommunisten müßten sich vielleicht von allen Grundsätzen der Menschlichkeit trennen, um ihr Ziel, den kommunistischen Staat, zu erreichen. Bislang seien sie zu sentimental und zart gewesen, nur der Schrecken vermöge zum Ziele zu führen.

Polnische Rechnung.

Warschau, 26. März. Statistische Berechnungen ergeben, daß 52 vom Hundert in Oberschlesien für den Anschluß an Polen gestimmt haben.

Das arme Oesterreich.

Wien, 26. März. Kanzler Mayr teilte dem Hauptausschuß der Volksvertretung mit, daß die Alliierten in London Oesterreich nur nach Vornahme innerer Reformen Hilfe in Aussicht gestellt hätten. Oesterreich müsse einfach möglichst schnell Geld borgen. Auch hat der Kanzler eine Vorlage, wonach die Lebensmittel- und Warenpreise nach der Zahlungsfähigkeit der Käufer bemessen werden sollen, ausgearbeitet. Das „Achtuhrblatt" erklärt, Oesterreichs einzige Rettung bilde Anschluß an Deutschland, und die „Freie Presse" fordert innere Reformen, um ausländische Kontrolle der Einnahmen zu vermeiden.

Mordanschlag auf Giolitti geplant?

Rom, 26. März. Auf der Bahnstrecke Leghorn-Rom explodierte Donnerstag abend eine Bombe, kurz nachdem ein Zug vorübergefahren war, auf dem die Täter den Premier Giolitti vermuteten; er war aber im nächsten Zuge.

Florenz, 26. März. Als der Betriebsleiter Raffo erbitterte Arbeiter von der Beschießung einer Fabrik in San Giovanni abzuhalten versuchte, wurde er niedergeschossen, ebenfalls ein anderer Fabrikleiter, Oberst Masera. Dann wurden zwei Bomben geworfen und der Ingenieur Longhi zerrissen. Fascisti stürmten den Ort und zerstörten die Arbeiterhalle; bald darauf trafen Truppen ein. Die aufrührerischen Arbeiter sammeln sich in den Bergen der Umgegend zu neuen Anschlägen.

Das „blühende" Spanien dem Bankerott nahe?

Madrid, 26. März. Finanzminister Arguelles teilte mit, daß die Regierung eine neue Anleihe im Betrage von 75 Millionen Pesetas aufnehmen würde; Spanien werde am Ende des Jahres eine weit größere Schuld haben als je zuvor, und daß gegen zwei Milliarden Pesetas zu ihrer Tilgung nötig seien. Eine Erhöhung der Steuer sei daher unvermeidlich, und er plane nunmehr die Ausdehnung der Einkommensteuer aller Industriegesellschaften.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 26. März. Dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat Premier Briand die bereits in der Kammer vor drei Monaten angenommene Vorlag zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan zu baldiger Annahme empfehlen.

Die harmlosen Japaner.

Tokjo, 26. März. Das Auswärtige Amt kündigt an, daß Japan auf den deutschen Mandatinseln bald Zivil- statt Militärverwaltung einführen und dort keinen Militär- oder Flottenstützpunkt anlegen werde. Es sei lächerlich, zu behaupten, daß Japan die Herrschaft über den Stillen Ozean anstrebe, und nicht wahr, daß aus strategischen Gründen die Verwaltungsämter für die Marschallsinseln von Jaluit nach Weese verlegt würden, oder daß der Landung fremder Handelsschiffe und amerikanischer Missionare Hinderniß in den Weg gelegt würden.

Japan wird zum Schutz der japanischen Fischereiunternehmen in Kamschatka ein Schlachtschiff und vier Torpedobootzerstörer hinschicken, nachdem die ostsibirische Republik, die ihren Sitz in Chita hat, fünf Forderungen Japans mit Bezug auf Gebiet in Kamschatka und auch den Protest Japans gegen die Abtretung eines Teils jenes Gebiets an die Sowjetregierung unbeachtet gelassen hat.

Kapitän Moller erschossen.

Bremen, 26. März. Der zweite Offizier des amerikanischen Dampfers Deranof, welcher hier am Dienstag im Streit den Kapitän des Schiffes, Moller, erschoß, wird wahrscheinlich vor deutschen Gerichten prozessiert werden. Die Witwe des Ermordeten ist aus England eingetroffen und wird die Leiche dorthin bringen.

Die „Hunnen."

Westport, Irland, 26. März. Aus Rache für einen Ueberfall in der Nähe haben britische Truppen hier eine Anzahl Wohnhäuser und Ladengeschäfte mit Bomben zerstört und das Mobilar der Bewohner verbrannt; diese schliefen schon seit mehreren Tagen aus Angst im Freien.

Die Kühe für Deutschland.

Heute von Süddakto nach dem Einschiffungshafen gebracht.

Tripp, Süd Dakota, 26. März. Die von Kaylor behufs Versendung nach Deutschland nach hier gebrachten Kühe wurd enheute auf Bahnwagen verladen behufs Absendung nach Baltimore, wo sie aufs Schiff kommen. Man erwartet keine weiteren Einmischungen seitens der American Legion, trotzdem werden die Kühe von den Farmern sorgfältig bewacht, und der Sheriff hilft ihnen.

Lodge der Führer.

Allerlei Nachrichten aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 26. März. Senator Lodge von Massachusetts wird der Vorsitzer des republikanischen Steuerungsausschusses und der Wortführer der Partei im Bundessenat sein, laut Plänen der republikanischen Parteileitung. Senator La Follette von Wisconsin tritt in den Steuerungsausschuß ein.

In der bevorstehenden Kongreßsitzung wird eine Normalgehaltsvorlage hinsichtlich der Angestellten im Regierungsdienst von Senator Smoot, der sie zusammen mit Fachleuten des Bundesschatzamtes ausgearbeitet hat, eingereicht werden. Es soll den Amtsvorstehern die Vollmacht zur Festsetzung der Gehälter ihrer Untergebenen genommen, die Gehälter denen in Privatgeschäften für gleichartige Arbeit angepaßt, also erhöht werden.

Es wird eine statistische Aufnahme des Verbrauches und der Erzeugung der Hauptlebensbedürfnisse, zuerst von Baumwolle und Leder, in der ganzen Welt geplant.

Dem Senat wird auf Antrag seines Mitgliedes Sutherland in der Sondersitzung ein technischer Beirat des Volkszählungsamtes auf wissenschaftlicher Grundlage einen Plan zur Neueinteilung der Kongreßbezirke unterbreiten.

Präsident Harding hat infolge Riesenandrangs von Besuchern den Montag, Mittwoch und Freitag als Empfangstage bestimmt.

Der ehemalige Präsident Wilson hatte gestern einen Rückfall, ist heute aber besser.

James C. Davis von Jowa, jetzt Generalanwalt der Eisenbahnverwaltung, ist zum Generaldirektor der Eisenbahnen als Nachfolger von John Barton Payne von Chicago auserсehen.

Zeppelins Geheimnis.

Pittsburger wollen die Legierung des Gerippes der Flugschiffe ermittelt haben.

Pittsburg, 26. März. Fachleute eines hiesigen Stahlwerks haben angeblich die lange von den amerikanischen und britischen Flottenbehörden vergeblich gesuchte Formel der Legierung des Gerippes der Zeppelinschen Luftschiffe entdeckt. Die Legierung war leichter als Stahl und von sehr großer dehnbarer Stärke. Das Geheimnis wurde von den Deutschen streng gewahrt.

St. Josef-Herzseminar zerstört.

Opfer eines Wirbelsturmes in Salina, Kansas.

Salina, Kas., 26. März. Ein furchtbarer Sturm, der teilweise sich zum Wirbelsturm entwickelte, riß heute aus dem dritten Stockwerk des Seminarneubaus zum St. Josefsherzen Stahl- und Eisenmasse in einer Länge von vierig Fuß heraus. Der Neubau, ein Teil des Marymount College, soll eine Million Dollars kosten.

Neuer Sowjetkommissär für U. S.

Maxim Litovinoff ist dazu ausersehen worden.

Helsingfors, 26. März. Maxim Litovinoff, Leiter der russischen Sowjetgesandtschaften im Auslande, ist laut Bericht aus Reval, zu Ludwig Martens' Nachfolger als Sowjetbotschafter in den Ver. Staaten ausersehen worden.

Leset die „Sonntagpost".

Neue Anklagen.

Wurden in Verbindung mit dem Baseballskandal heute erhoben.

Der Fall Morris.

Heute noch dürften sich die Geschworenen zur Beratung zurückziehen. — Schlußansprachen begonnen. — Geistlicher muß Bürgschaft stellen.

Wie seinerzeit berichtet wurde, sah sich Staatsanwalt Crowe kürzlich gezwungen, die gegen eine Reihe von Baseballspielern erhobenen Anklagen niederschlagen zu lassen. Er hatte um einen längeren Aufschub nachgesucht, um das Beweismaterial zu vervollständigen, wurde vom Gericht aber damit zurückgewiesen und sah sich deshalb zu jenem Vorgehen genötigt. Wenn man aber geglaubt hatte, daß damit das Verfahren gegen die Beschuldigten, welche bekanntlich eines der vorjährigen Meisterschaftsspiele auf unreelle Weise zum Austrag gebracht haben sollen, eingestellt sei, so befand man sich im Irrtum. Die Großgeschworenen wurden unverzüglich ersucht, sich von Neuem mit der Angelegenheit zu beschäftigen, und nachdem sie im Laufe der Woche eine ganze Reihe von Zeugen verhört hatten, versetzten sie heute die Betreffenden von neuem in Anklagezustand. Desgleichen wurden auch Anklagen gegen fünf weitere gewerbsmäßige Glücksspieler erhoben, nämlich gegen Charles Zork aus St. Louis, Benjamin Franklin aus St. Louis, Benjamin und Lewis Levy aus Des Moines und Dav. Selzer, ebenfalls aus Des Moines.

Die anderen Angeklagten sind: Edward W. Cicotte, Claude Williams, Joe Jackson, Fred McMullen, A. Gaedil, George Weaver, Oscar H. Felsch, Charles Risberg, Wm. Burns, Hal. Chase, Joseph J. Sullivan, R. Brown und Abe Attell.

Gegen jeden der Genannten wurden acht Anklagen erhoben. In einer dieser Anklagen werden sie bezichtigt, sich verschworen zu haben, $250 unter falschen Vorspiegelungen von Charles N. Kims zu erlangen, und in einer anderen, $500 von Samuel Paß erhalten zu haben. Letzterer soll der Vermittler zwischen den Baseball- und den professionellen Glücksspielern gewesen sein. In den anderen Anklageschriften wird die Beschuldigung gegen die Angeklagten erhoben, das Publikum geschröpft zu haben.

Der Baseballskandal erregte im vergangenen Herbst großes Aufsehen in Sportskreisen. Mitgieder der Riege der White Sox, so wurde behauptet, seien von gewerbsmäßigen Glücksspielern bestochen worden und hätten absichtlich das Meisterschaftsspiel, das im Jahre 1919 zwischen den White Sox und den „Reds" aus Cincinnati hier gespielt wurde, verloren, um es den Glücksspielern, die auf letztere gewettet hatten, zu ermöglichen, große Summen Geldes einzuheimsen.

Im vergangenen Herbst schon wurden mehrere Baseball- und professionelle Spieler in Anklagezustand versetzt, aber diese wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen, weil man Zeit gewinnen wollte, um sich mit allen Einzelheiten des Falles genau vertraut machen und den kommenden Prozeß erfolgreicher führen zu können.

Dem Ende nahe.

Im Laufe des heutigen Tages noch dürften sich die Geschworenen, vor denen Edward Morris, Edward McBride und John McEvilly unter der Anklage prozessiert werden, am frühen Morgen des 3. Januar in dem unter dem Namen Lincoln Gardens bekannten Lokale, Wells Str. und Lincoln Ave., den Polizisten John Mullen erschossen zu haben, zur Beratung zurückziehen. Die Beweisaufnahme ist heute vormittag zum Abschluß gekommen und am Nachmittag begannen die Anwälte ihre Schlußansprachen. Wie Richter Sullivan sagte, wird er, wenn nötig, heute abend eine Gerichtssitzung abhalten, damit der Fall heute noch in die Hände der Geschworenen übergeht.

Geistlicher gerügt.

Pastor Henry N. Schurtz, der Seelsorger einer Mennonitengemeinde, 1907 S. Union Str., hatte es mehrere Male unterlassen, als Kläger gegen John Sheehy und Denis Prill, die in seine Garage eingebrochen sein sollen, aufzutreten. Richter McDonald ließ ihm deshalb eine Vorladung zustellen und, als der Geistliche heute im Gericht erschien, sagte er, er habe es als Verkünder des Wortes Gottes nicht als seine Pflicht erachtet, als Ankläger aufzutreten, zumal ihn die Mütter beider Knaben, sowie Dennis Egan ersucht hätten, Nachsicht zu üben.

„Wenn selbst Geistliche die Gesetze des Landes nicht respektieren", warf Hilfsstaatsanwalt Malato ein, „dann ist das auch von anderen Leuten [illegible]", und Richter McDonald fügte hinzu, daß er sich genötigt sehe, Schurtz unter $500 Bürgschaft zu stellen, um sein Erscheinen vor Gericht zu sichern, wenn der Fall demnächst wieder zum Aufruf gelangt.

Flieger Coney verunglückt.

Sein Ueberlandschnellflug nimmt unglückliches Ende. — Der aufs Meer getriebene Ballon.

Natchez, Miss., 26. März. Mit gebrochenem Rückgrat und von der Brust abwärts gelähmt ringt in einem hiesigen Hospital der Fliegerleutnant W. D. Coney mit dem Tode; die Aerzte erklären seinen Zustand für fast hoffnungslos. Mit der Absicht, in womöglich 24 Stunden einen Ueberlandflug auszuführen, war Leutnant Coney gestern früh vor den Augen seiner Mutter in Jacksonville, Fla., aufgestiegen, um nach San Diego zu fliegen. Bei Crowville, La., krachte sein Flugzeug, als er infolge Motorschadens landen wollte, gegen einen Baum, und er war herausgeschleudert worden. Ein Landarbeiter, der das Unglück bemerkt hatte, fand ihn besinnungslos auf.

Pensacola, Fla., 26. März. Auch heute wurden mit Flugzeugen, Tauchbooten und anderen Fahrzeugen die Nachforschungen nach Quartiermeister Wilkenson und vier Fliegerschülern, welche am Dienstag in einem Ballon nach der See zu getrieben wurden, fortgesetzt. Man hofft noch immer, daß sie auf einer der einsamen unzähligen Inseln an der Küste von Florida gelandet sind. Die ganze Inselwelt wird daher gründlich abgesucht.

Die Lohnbewegung.

Grubenarbeiter in Alabama zur Arbeit aufgefordert. — Howat abermals verhaftet. — Lohnherabsetzungen und Betriebsaufnahmen.

Birmingham, Ala., 26. März. Die Gewerkschafts-Kohlengräber sind von dem internationalen Gewerkschaftsvertreter Bittner zu sofortiger Aufnahme der Arbeit aufgefordert worden, da der Ausstand zu Ende sei und die Unterstützung der Ausständigen am 9. April aufhören würde. Tausende von Grubenarbeitern seien überall im Lande arbeitslos und erhielten keine Unterstützung, die in Alabama aber drei Wochen nach Beendigung des Ausstandes.

Pittsburg, Kansas, 26. März. Alexander M. Howat, Präsident, und andere Staatsbeamte der Weichkohlengräber sind unter dem Staatsindustriegerichtsgesetz abermals wegen Anordnung eines Ausstandes von Kohlengräbern verhaftet worden.

Youngstown, O., 26. März. In den „unabhängigen" Stahlhütten der hiesigen Gegend nimmt nächste Woche der Betrieb wieder zu, zum erstenmal seit vielen Wochen.

Tacoma, Wash., 26. März. Die hiesige Gewerkschaft der Bauschreiner hat heute freiwillig in eine Herabsetzung der Löhne von acht auf sieben Dollars den Tag gewilligt, um, wie ihr Protokollführer Gaskill sagt, die Bautätigkeit zu beleben.

Palestine, Texas, 26. März. Alle „Porter" auf den Personenzügen der International and Great Northernbahn sind heute suspendiert worden, wie schon letzte Woche alle Zugrechnungsführer derselben Bahn.

Die Falle für Onkel Sam.

Dem Rattenfänger Viviani soll der Biedermann John Bull folgen.

Washington, 26. März. Die britische Regierung hat das Programm für ihre Verhandlungen mit Washington über die Weltpolitik fertig, wird aber die Vorschläge erst machen, wenn sie die Wirkung des Besuchs des ehemaligen französischen Premiers Viviani beobachtet hat. Sie mag den Ver. Staaten dann einen Weltkongreß zur Abrüstung vorschlagen, sich auch zur Milderung des Völkerbundvertrags bereit erklären hinsichtlich Paragraph 10, aber keine so weitgehenden Vorschläge machen, wie Frankreich. Botschafter Geddes soll, zusammen mit Fachleuten des britischen Heeres und der Flotte, die Verhandlungen führen.

Feuchte Ostern.

Washington, 26. März. Zu Ostern steht fast überall im Lande böses Wetter in Aussicht. Ein ungewöhnlich schwerer Sturm nähert sich von Südostcolorado in ostnordöstlicher Richtung, im Nordwesten und an der Atlantischen Küste steigt das Barometer schnell und stark, im Staat New York, in den Binnenseestaaten und unteren Missouri tal herrscht Regenwetter, im Nordwesten fällt Schnee oder Regen, in Montana und Norddakota ist die Luftwärme unter dem Gefrierpunkt. Ueberall östlich vom Mississippi steht somit unbeständiges Wetter mit Regen zu erwarten, nur in Florida Sonnenschein und laue Lüfte, in Kalifornien sind aber Sturmsignale aufgezogen.

— Verschwunden ist aus Boston Hilfszahlmeister Lynam vom Schnellkreuzer Chester, auch $22,000.

Lohnte sich.

Räuber haben $14,000 in barem Gelde erbeutet.

Kassierer überfallen.

Die Dwight P. Robinson Co. hatte das Geld eben von der Bank holen lassen, um ihren Arbeitern den Lohn auszuzahlen

Nach längerer Pause machten sich heute morgen die Lohngelderbanditen wieder an die Arbeit und erbeuteten eine recht ansehnliche Summe, nämlich $14,000, welche die Dwight P. Robinson Co., New York, deren hiesige Bureaus sich Nr. 111 West Washington Str. befinden, zur Zahlung der Löhne benützen wollte. Die Firma baut zur Zeit einen Bahnhof sowie mehrere Güterschuppen für die Chicago & Altonbahn und beschäftigt zahlreiche Arbeiter.

Ihr Kassierer James Edgar und sein Gehilfe Daniel Meechan, hatten sich nach der Continental und Commercial Trust Co. begeben, und dort das für die Auszahlung der Löhne nötige Geld, $14,000, erhoben. Gewöhnlich bedienten sie sich einer Kraftdroschke, um das Geld nach dem Bauplatz, 318 W. Harrison Str., zu bringen, doch heute wollte sie sich zu Fuß dorthin begeben. Sie hatten ihn schon beinahe erreicht, als plötzlich eine Kraftdroschke der Yellow Cab Co., Nr. 78, neben ihnen hielt, vier mit Revolvern bewaffnete Burschen aus dem Gefährt sprangen und sie unter Vorhaltung ihrer Schießeisen ebenso höflich wie dringend einluden, in ihr Auto einzusteigen. Die beiden Ueberrumpelten taten, was sie unter den Umständen tun mußten, stiegen ein und ließen sich ruhig nach der Ecke von Polk und Halsted Str. fahren, wo man sie dann, nachdem man ihnen die Handtasche mit dem Gelde abgenommen hatte, gnädigst entließ. Die Räuber fuhren nun eilends weiter und entkamen, ehe die Polizei, welche sofort von den Ausgeplünderten benachrichtigt wurde, von der Bezirkswache an Maxwell Str. und von der Hauptwache aus zur Stelle war. Obgleich sich sofort mehrere Abteilungen von Geheimpolizisten auf die Suche nach den Burschen machten, konnte bisher keine Spur von ihnen gefunden werden.

Die Polizei ist der Ansicht, daß die Banditen genau mit den Gepflogenheiten der Firma bekannt waren und den Angestellten schon von der Bank aus folgten. Man mutmaßt, das vielleicht frühere entlassene Arbeiter die Hand im Spiele haben.

Schoß Gattin nieder.

Die 29 Jahre alte Frau Bichon Lala, 1630 Julia Ave., wurde heute an 17. Str. und Western Ave. von ihrem Manne, Stanley, durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet. Sie liegt mit einer Wunde in der Nähe des Herzens im Countyhospital.

Lala, der nach der Tat entfloh, war seit längerer Zeit beschäftigungslos und hatte im Lokomotivschuppen der Burlingtonbahn, der sich in der Nähe des Tatortes befindet, um Arbeit nachgefragt. Es scheint dann ein Streit zwischen den Eheleuten, vielleicht verursacht durch die mißliche finanzielle Lage des Paares, entstanden zu sein, in dessen Verlauf Lala zum Revolver griff.

Uhren vorstellen!

Morgen früh um 2 Uhr wird es plötzlich 3 Uhr werden.

Da die Chicagoer Wählerschaft im vorigen Herbst sich mit einer Mehrheit für die Beibehaltung der sogenannten Taglichtersparnis entschieden hat, soll morgen mit dieser der Anfang für dieses Jahr gemacht werden. Um 2 Uhr morgen früh rückt also die Zeit um eine Stunde vor, sie überspringt die zweite Morgenstunde und hüpft von der 1 gleich auf die 3. Man wird daher gut tun, die Uhren im Hause schon heute beim Zubettgehen um eine Stunde vorzurücken. Die „Sommerzeit" dauert bis zum 30. Oktober.

Die Eisenbahnen bringen ihre Vorort-Fahrpläne mit ihr in Einklang, die Fernzüge verkehren jedoch nach wie vor nach der Standardzeit. Die Banken werden am Montag um 9 Uhr, neue Zeit, geöffnet. Viele Orte in der Umgegend von Chicago werden gleichfalls die Sommerzeit einführen.

Ehelicher Zwist führt zu Selbstmord.

Nach einem Streit mit seiner Gattin machte gestern der 54jährige Geschirrwascher Robert Gramm, Nr. 11 Nord May Str., seinem Leben durch Einatmen von Leuchtgas freiwillig ein Ende. Die Polizei schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1009 West Madison Straße.

Kein Handel mit Rußland!

Präsident Harding lehnt Unterhandlungen mit der Sowjetregierung ab.

Washington, 26. März. Nachdem das Kabinett in seiner gestrigen Sitzung das Anerbieten der russischen Regierung, in Unterhandlungen wegen eines Handelsabkommens einzutreten, gründlich erwogen hatte, hat Präsident Harding durch den Staatssekretär die russische Regierung benachrichtigen lassen, daß die offizielle Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit einem Lande, das in fortschreitendem Maße unter dem kommunistischen Wirtschaftssystem verarme, zwecklos sei, denn die Herstellung von Handelserzeugnissen sei bedingt von der Sicherheit des Lebens, der Anerkennung der Garantieen des Privateigentums, der Anerkennung des Vertragsrechts und des Rechts der freien Arbeit. So lange die Sowjetregierung nicht ihr System ändere, so daß die Herstellung einer gesicherten Grundlage zur Herstellung von Erzeugnissen und zum Handel möglich sei, seien die Ver. Staaten nicht willens, die Handelsbeziehungen zu erneuern.

Bürgermeister Knotts.

Der älteste Ansiedler von Gary heute an Operation gestorben.

Gary, Ind., 26. März. Thomas E. Knotts, der erste Ansiedler, der erste Postmeister und der erste Bürgermeister von Gary, 1909 bis 1913, ist heute in Rochester, Minn., an einer Operation gestorben. Seine politische Laufbahn war eine stürmische. Fast alle städtische Einrichtungen sind unter seiner Verwaltung entstanden.

Martin Luthermarke.

Vom Generalpostamt anläßlich Luthers Auftreten in Worms hergestellt.

Washington, 26. März. Anläßlich der 400. Jahresfeier von Martin Luthers Auftreten vor dem Reichstag in Worms ist eine Million Briefmarken vom Generalpostamt gedruckt und die erste heute Präsident Harding zugesandt worden.

Vergebliches Suchen.

O'Connor befindet sich trotz allen Suchens immer noch auf freiem Fuße.

Die Annahme, daß Thomas O'Connor, der mutmaßliche Mörder des Detektivsergeanten Patrick O'Neill, sich den Behörden ausliefern werde, hat sich als eine irrige erwiesen. Er befindet sich nach wie vor auf freiem Fuße, und alles Suchen nach ihm war vergeblich. Die Polizei drang heute in verschiedene Wohnungen in Austin ein, wo sie ihn vermutete, war aber auch hiermit erfolglos. Inzwischen wurde von seinem Anwalt W. W. O'Brien die Behauptung aufgestellt, daß überhaupt gar keine Beweise gegen ihn vorliegen, und daß nicht er, sondern einer der Polizisten den verhängnisvollen Schuß [illegible]. Auch will der Anwalt angeblich einen Alibibeweis erbringen und den Beweis liefern, daß der Gesuchte [illegible] in einem ganz anderen Stadtteil sich aufhielt. Natürlich schenkt man diesen Angaben keinerlei Beachtung.

Anwalt O'Brien suchte heute vormittag vor Richter Kavanaugh um einen Habeas Corpus Befehl nach, um die Freilassung der Eltern O'Connors zu bewerkstelligen. Sein Antrag wurde ohne weiteres gewährt, zumal da seitens der Polizei kein Einwand dagegen laut wurde. W. F. Foley und seine Gattin Mary, eine Schwester O'Connors, werden jedoch in Haft bleiben.

— China hat die Bahnfrachtsätze nach den Hungersnotbezirken für alle Gebrauchsartikel und landwirtschaftliche Geräte halbiert.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und Gewitter heute abend und morgen. Heute abend wärmer, morgen abend kühler. Der Wind wird sich heute abend zu einem starken westlichen bis südwestlichen gestalten.

Illinois: Regenschauer und Gewitter heute abend und morgen. In den nördlichen und mittleren Teilen heute abend wärmer. Im westlichen Teil morgen kühler. Starke südwestliche bis westliche Winde.

Wisconsin: Regenschauer und Gewitter heute abend und morgen. Heute abend in den östlichen und südlichen Teilen etwas wärmer, morgen im westlichen Teil kälter. Starke wechselnde Winde.

Jowa: Regen heute abend. Im östlichen Teil wärmer, in den äußersten westlichen Teilen kälter. Morgen Regen, der sich in Schnee verwandeln wird, und viel kälter. Starke wechselnde Winde.

Indiana: Regenschauer und Gewitter heute abend und morgen. Im nördlichen Teil heute abend wärmer. Morgen nachmittag kälter.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen Regen, der sich in den nördlichen und mittleren Teilen wahrscheinlich morgen in Schnee verwandeln wird. Im südlichen Teil heute abend wärmer. Morgen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:08.
Sonnenaufgang, morgen: 5:41.
Mondaufgang: Heute abend 9:35.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	57	2 Uhr morgens	48
4 Uhr nachm.	57	3 Uhr morgens	48
5 Uhr nachm.	55	4 Uhr morgens	49
6 Uhr abends	49	5 Uhr morgens	49
7 Uhr abends	49	6 Uhr morgens	51
8 Uhr abends	50	7 Uhr morgens	50
9 Uhr abends	50	8 Uhr morgens	49
10 Uhr abends	48	9 Uhr morgens	50
11 Uhr abends	45	10 Uhr vorm.	49
12 Uhr mitternacht	46	11 Uhr vorm.	49
1 Uhr morgens	47	12 Uhr mittags	51

Müssen Frieden halten

Gewährt vorläufigen Einhaltsbefehl gegen Streiker.

Verdienen ihr Brot.

Einkommensteueramt muß mit weniger Arbeitskräften eine bedeutend größere Arbeitslast als im Vorjahre bewältigen. — An die Wand gedrückt.

Ein großer Teil der Angestellten der Firma Rathbone-Sard Company, Aurora, ist zwecks Erzwingung besserer Arbeitsbedingungen an den Streik gegangen. Seither sollen die Streiker, die angeblich ausnahmslos Mitglieder der „Stove Mounters International Union" sind, die bei der Arbeit verbliebenen Genossen und die neuangestellten Streikbrecher nicht nur in unliebsamer Weise belästigt, sondern sie auch wiederholt tätlich angegriffen und mißhandelt haben. Aus diesem Grunde suchte heute der Anwalt Ralph Putnam als Rechtsberater der National Commercial Bank & Trust Company, Albany, N. Y., von der die Firma Rathbone-Sard Company kontrolliert wird, beim Bundesrichter Carpenter um einen Einhaltsbefehl gegen die Streiker nach. Der Richter gewährte einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen Frank Thayer, den Präsidenten, und 17 Mitglieder der Gewerkschaft und setzte die Verhandlung des Antrags auf Bewilligung eines dauernden Einhaltsbefehls auf den 4. April fest.

Im vorläufigen Einhaltsbefehl wird den vorerwähnten Gewerkschaftlern jede Gewalttätigkeit gegen die Streikbrecher verboten, nicht aber die Ausübung ihres guten Rechts, durch friedfertige Ueberredungskünste die Streikbrecher zum Anschluß zu bewegen.

Viel verlangt.

Die Angestellten des Binnensteueramts sind in diesem Jahre keineswegs auf Rosen gebettet. Sie müssen ihr Brot redlich verdienen. Wie ihr Vorsteher Charles M. Callner heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, hat sich die Arbeitslast in diesem Jahre um 30% vermehrt, was daraus zu ersehen sei, daß im Vorjahre 425,000 Personen, in diesem Jahre aber ihrer 557,000 sich als steuerpflichtig erklärt haben. Da das Beamtenpersonal nun aber nicht in entsprechender Weise vermehrt, sondern um 30% verringert wurde, so ergebe sich die einleuchtende Tatsache, daß er mit weniger als der Hälfte Hilfskräfte dasselbe Arbeitspensum wie im Vorjahre zu bewältigen habe. Dessenungeachtet aber gehe die Arbeit flott von Statten. Denn durch die Zunahme der Tüchtigkeit und Sachkenntnis der Beamten werde der Mangel an Zahl reichlich aufgewogen.

Bemerkenswert dürfte auch sein, daß in diesem Jahre nur 25% der Steuerpflichtigen von ihrem Vorrecht, die Steuern in vier Raten zu bezahlen, Gebrauch gemacht haben, während im Vorjahre sich ihre Zahl auf 75% der Gesamtheit belief.

Ist zahlungsunfähig.

Im Bundesgericht hat heute die Peanut Products Company ihren Bankerott angemeldet. Ihre Verbindlichkeiten belaufen sich angeblich auf $78,019, die Bestände auf $28,825.

Steht unter Bürgschaft.

Wanda Urbatis, die bekanntlach bezichtigt wird, bei dem Postraub in Toledo die Hand im Spiele gehabt zu haben, ist gestern spät nachmittag vom Bundeskommissär Mason unter $5000 Bürgschaft gestellt worden.

„Vom Eise befreit—".

Osterfeier voraussichtlich von Gewitter und Abkühlung begleitet.

Blitz und Donner, Regen und dann kälter wehender Wind stellt der amtliche Wetterprophet für den morgigen Ostersonntag in Aussicht. Falls er Recht behält — nicht selten haut er ja auch daneben, — wird der Osterstaat der Damen und der jungen Herren kaum in der Frühlingsaue spazieren geführt werden können. Als Trost auch in dieser Hinsicht winken die Gotteshäuser, in denen allen selbstverständlich Festgottesdienst mit Blumenschmuck, Gesang usw. abgehalten wird.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Old North State", der Dienstag von New York nach Boulogne fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Polonia", der Mittwoch von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen und Pakete nach Polen und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Montag nachmittag 4:30 Uhr.

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Hetzel's bestes ausgelassenes Schmalz, Pfd., 13½c

Frisch Lamm- und Veal-Chops, Pfund, 19½c

Bargains für Montag!

Gebleichtes Muslin
Volle Yard breit, ebenmäßiger, feiner Faden; reguläre 20c Qualität; am Montag die Yard.... 14½c
(10 Yards an jeden Käufer.)

Groceries
Kaffee. Frisch gerösteter Peaberry Santos, Pfund zu 29c; 4 Pfund für...... $1
Mohnsamen. Dutch Blue, extra fein, das Pfund 25c
Pfeffer. Schwarzer gemahlener, das Pfund 25c
Crackers. Crispo Soda Crackers, das Pfund 6½c
Catsup. Ritters Tomato-Catsup — Flasche zu 9c
3 Flaschen an 1 Kund.
Milch. Pet Marke evaporierte, hohe Büchse zu.... 12½c
Corn. Standard Süß-Corn, Büchse zu 10c
Käse. Fancy Brick Käse, Pfund zu 29c
Pfirsiche. California Pfirsiche in Syrup — Nr. 2½ Büchse zu 25c
Aprikosen. — California Aprikosen in Syrup, Nr. 2½ Büchse zu 25c

Comforter Ueberzug
Volle 36 Zoll breit, in wunderschönen Mustern; nur 10 Yards an jeden Käufer; am Montag, die Yard...... 15c

Spitzen, Einsätze
Sehr feine Valenciennes-Spitzen und Einsätze; viele Muster zur Auswahl; verschiedene Breiten; Montag, Yd. 3½c

Männer-Ueberhosen
Aus extra schwerem blauem Denim gemacht, doppelt genäht, mit Swing-Taschen; Union Made; regul. $1.50 Wert; für Montag, St. 89c

Damen-Nachtkleider
Slipover-Mode, rosa und weiß; einige davon haben Stickereibesatz; Größen sind sehr bequem zugeschnitt.; nur Montag 59c

Weiden-Waschkörbe
Extra stark gemacht, Haushalt-Größe; regul. $1.59 Wert; für Montag, das Stück...... 98c

30c Lowney's Old Fashioned Chokolade. Individually Cupped und verpackt in netten Schachteln. Montag, die Schachtel für.............................. 9c
(Zwei an einen Kunden.)

KOUPON
Blaue Chambray-Hemden, alle Größen aufwärts bis zu 17; ein sehr starkes und waschechtes Zeug; die Hemden sind sehr bequem zugeschnitten; nur mit diesem Koupon.... 59c

Korsisches Blut.

Roman von Franz Treller.

(2. Fortsetzung.)

Sie richtete die Augen starr ins Weite und sagte leise vor sich hin: „Er war's, er soll es büßen."

Sie hatte italienisch gesprochen.

Der Beamte fuhr fort: „Es würde die Untersuchung wesentlich erleichtern, wenn Sie uns eine Andeutung geben wollten, nach welcher Seite sich Ihr Verdacht richtet."

Sie antwortete nicht und blickte nur mit finster zusammengezogenen Brauen vor sich hin.

Da der Inspektor durch weiteres Befragen ihre Aufregung zu steigern fürchtete, brach er ab und äußerte in leichterem Tone: „Was denken Sie zunächst zu beginnen, und in welcher Weise kann ich Ihnen nützlich werden, gnädige Frau?"

Sie schien nachzusinnen und erwiderte dann: „Ich bleibe hier, bis mein Bruder kommt, uns zu holen." Lebhafter setzte sie hinzu: „Lassen Sie Castrucci kommen; er wird, einem Bluthunde gleich, auf der Spur des Mörders wandeln."

Der Inspektor versicherte nochmals, sofort in diesem Sinne handeln zu wollen.

„Ich fahre zum Gasthofe zurück," sagte sie dann. „Senden Sie um Geld dorthin und lassen Sie mich wissen, was geschieht."

Er begleitete sie zum Wagen. Unterwegs gebot sie dem Kutscher, zum Telegraphenamt zu fahren, und gab dort folgendes Telegramm auf:

„Herrn Francesco Pietri, Ajaccio: Cesare durch Mörderhand gefallen. Komm. Wo ist Fernando della Pesca? Eleonora."

Dann fuhr sie nach der Kirche, verweilte in deren Innerem längere Zeit und begab sich dann zum Gasthofe zurück. Sie gab dem Wirt einige tausend Franken, ersuchte ihn, dem Inspektor jede verlangte Summe auszuhändigen, und ferner Sorge zu tragen, daß der Leichnam ihres Gatten einbalsamiert werde.

Dies Alles tat sie mit derselben unheimlichen Ruhe, die sie bisher gezeigt hatte.

Mit dem Befehle, sie unter keinen Umständen zu stören, schloß sie sich in ihrem Zimmer ein.

2. Kapitel.

Die amtliche Untersuchung wurde mit um so größerem Eifer geführt, als das Verbrechen ungeheures Aufsehen machte.

Einen der italienischen Arbeiter zu beschuldigen, war kein Anhaltspunkt vorhanden. Die in deren Wohnungen angestellte Haussuchung hatte keine Verdachtsgründe ergeben. Der Schalterbeamte der Eisenbahn berichtete, daß zu dem in der Mordnacht um Mitternacht nach dem Rheine abgehenden Eilzuge ein Mann sich eine Fahrkarte nach Paris in französischer Sprache gefordert habe.

Es war ihm dies im Gedächtnis geblieben, weil er das Französisch des Fremden, der, wie es ihm däuchte, einen Dialekt sprach, nicht gleich verstanden hatte. Der Mann hatte überhaupt etwas Auffallendes gehabt. Er war nicht groß von Wuchs g...en und hatte den ausgesprochenen Typus des Südländers gezeigt.

Als diese Anzeige eintraf, mußte der Reisende längst jenseits der französischen Grenze sein. Es versteht sich von selbst, daß die Gesandtschaft und die französichen Behörden von dem Verbrechen sofort in Kenntnis gesetzt wurden.

Die Nachforschungen nach Castrucci, welcher der Inspektor sofort ausgestellt hatte, waren von schnellem Erfolg begleitet. Der Mann wurde alsbald in der Nähe von Marseille ermittelt und hatte, von dem Vorgefallenen unterrichtet, telegraphiert, er werde sofort kommen.

Im „Norddeutschen Hofe" begann man um Frau d'Ornano besorgt zu werden. Es waren vierundzwanzig Stunden vergangen, und nichts hatte sich in ihrem Zimmer geregt. Da entschloß sich die Wirtin doch, bei ihr anzufragen. Sie klopfte und bat um Einlaß. Die Türe wurde auch geöffnet, und nicht ohne Schrecken erblickte sie die junge Frau noch in derselben Kleidung vor sich, die sie auf der Straße getragen hatte; nicht einmal den Regenmantel hatte sie abgelegt. Das Gesicht sah erschreckend bleich und verhärmt aus; tiefe Furchen hatten die letzten vierundzwanzig Stunden in diese anmutigen Züge gegraben; doch die Augen zeigten, daß der Schmerz endlich einen Ausweg in Tränen gefunden hatte.

Die erschütterte Frau redete der Unglücklichen mit aller Herzlichkeit zu und bat sie, sich zu schonen und nicht willenlos dem Schmerze hinzugeben.

Sanft sagte Eleonora: „Sie haben recht, ich muß noch leben; einen Zweck hat dieses Dasein noch."

Sie nahm ein Bad, ließ sich umkleiden und trank eine Tasse Chokolade. Auszufahren, um etwas frische Luft zu genießen, lehnte sie ab.

Ein Telegramm ihres Bruders langte an, welches meldete, daß er so schnell als möglich bei ihr sein werde. Von Castruccis bevorstehender Ankunft setzte sie der Inspektor in Kenntnis.

Am Morgen des folgenden Tages traf ihr Bruder Francesco ein. Ernst hörte er, was sie zu ihm berichten hatte.

„Du scheinst zu glauben, Eleonora, daß hier kein Raubmord, sondern ein Racheakt vorliegt?" sagte er dann.

Sie nickte.

„Du hast in Deinem Telegramm Pescas erwähnt?"

„Er ist der Mörder!" rief sie mit einer Miene von Haß und Zorn, die den Bruder, der nur das sanfte, hingebende Mädchen in ihr kannte, erschreckte.

„Eleonora", warnte er, „erhebe keine solche Beschuldigung; Fernando Pesca ist einer solchen Tat unfähig."

„Er haßte Cesare."

„Zugegeben."

„Er war Gefangener in dieser Stadt, gleich Cesare."

„Ich weiß es, aber daraus . . ."

„Wo ist Pesca?" unterbrach sie ihn schroff.

„Er ist, wie ich erkundete, nach der Schweiz und Frankreich gereist."

Eleonora lachte in schrillem Tone: „Siehst Du?"

„Ich wiederhole Dir, Eleonora, Pesca ist einer solchen Tat unfähig. Und welchen Grund sollte er haben, ein solch' grausiges Verbrechen zu begehen?"

„Weißt Du, daß er eine leidenschaftliche Zuneigung zu mir hegte? Daß er sie mir gestand, und ich ihn abwies, um Cesare zu gehören? Glaubst Du, daß dies den früheren Haß, den er gegen die d'Ornanos und vor Allem gegen Cesare empfand, minderte?"

Francesco, welcher seit einigen Jahren getrennt von seiner Familie als Advokat in Ajaccio lebte, und dem es neu war, daß sich Fernando Pesca vergeblich um die Gunst seiner Schwester beworben hatte, schien betroffen, sagte aber gleich darauf: „Und wenn auch, Pesca ist der Mann, einen Gegner im ehrlichen Kampfe zu töten, aber nicht, ihn meuchlings zu ermorden; in den Kreisen, denen wir angehören, gibt es keine Vendetta mehr. Ich bitte Dich, Eleonora, diesen Gedanken fallen zu lassen."

„Wir werden Castrucci hören."

Francesco verfolgte das Thema nicht weiter. Ueberaus schmerzlich berührte es ihn, zu gewahren, wie sehr das herbe Seelenleid auch den Körper seiner Schwester in Mitleidenschaft gezogen hatte. Drei Tage hatten genügt, eine schreckensvolle Veränderung in dem so lieblichen Antlitz hervorzurufen. Tief lagen die dunklen Augen in den Höhlen, und oftmals war es ein geradezu gespenstischer Blick, den sie in weite Ferne richtete. Abgemagert waren die Wangen, und die frische Farbe ihrer Lippen war gewichen. Der finstere Ausdruck tötlichen Hasses, der sich auf diesen kindlichen Zügen lagerte, sobald sie des Mörders ihres Gatten gedachte, entsetzte ihn. Er überlegte, wie es ihm gelingen könne, die Arme ihrer Seele und Leib zerstörenden Verzweiflung zu entreißen.

Das jähe Ende seines Schwagers, des jugendlich schönen, ritterlichen d'Ornano, ging ihm sehr nahe, und wenn er auch den Gedanken, daß Pesca, den er kannte und schätzte, der Täter sei, von sich abwies, so konnte er doch nicht leugnen, daß die ihm geschilderte Art der Verwundung große Aehnlichkeit mit der Weise hatte, mit welcher die Banditen seines Heimatlandes ihr Mordwerkzeug handhaben.

Aber wer konnte hier, in der deutschen Stadt, diesen Streich geführt haben? Hatte d'Ornano sich hier während seines Aufenthaltes als Gefangener einen Todfeind gemacht? Ein Deutscher würde den Mord auf andere Weise vollführt haben; der Deutsche versteht das Stilet nicht zu handhaben. Zwischen den Pescas und den d'Ornanos, die Nachbarn in den korsischen Bergen waren, hatte es in früheren Zeiten freilich manche blutige Fehde gegeben, doch diese waren vorüber; herrschte die Blutrache auch noch in den Gebirgen seiner heimischen Insel unter den von der Kultur wenig beleckten Bewohnern, so doch nicht mehr unter den Angehörigen der besseren Stände.

Der ganze schauerliche Vorgang war überaus rätselhaft, und Francesco sehnte sich darnach, Aufklärung von der Kriminalpolizei zu erhalten. Wie entsetzlich war diese junge und so glückliche Ehe zerrissen worden! Seine Schwester, ein holdes, liebliches, sanftes Kind, kaum neunzehn Jahre alt, hatte dem liebenswürdigen, edlen d'Ornando, der von altem Hause und reich begütert war, mit ihrer Hand auch ihr ganzes Sein gegeben, und Cesare sie in tiefer, aufrichtiger Herzensneigung zu seinem Weibe gemacht. Ein glückliches, vielbeneidetes Paar! Welcher Dämon hatte dieses Glück so jäh und furchtbar zerstört? Würden die zerrissenen Saiten ihrer Seele sich je wieder zu harmonischem Akkorde einen?

Elenora war jetzt nun plötzlich nicht mehr das sanfte Kind, welches er von Jugend auf mit brüderlicher Zärtlichkeit umgeben hatte; eine Andere war es, die ihm gegenüberstand, ein racheglühendes Weib, in dessen Seele alle Leidenschaft der Tochter der Berge Korsikas erwacht zu sein schien.

Er schüttelte die Gedanken, welche sich ihm unwillkürlich aufdrängten, ab und wandte der Schwester wieder seine Aufmerksamkeit zu; er sprach ihr von der Heimat, von Mitgliedern ihres Bekanntenkreises, ohne ihre Teilnahme erregen zu können.

Freundliche, aber kurze Antworten erhielt er, die mehrmals deutlich zeigten, daß sie gar nicht vernommen hatte, was er ihr sagte.

Endlich empfahl er sich, um den Inspektor Wagner aufzusuchen.

Kaum war er fortgegangen, als sich der eben angelangte Castrucci bei Eleonora melden ließ.

Es war ein noch junger Mann, der auf den ersten Blick den Südländer erkennen ließ. Eine kurze, gedrungene Gestalt, deren breite Schultern und gewölbte Brust von markiger Kraft zeugten, während der runde Kopf, das krause, dunkle Haar und bräunliche Gesicht mit den funkelnden schwarzen Augen ihn unschwer als einen Sohn der Berge Korsikas erkennen ließen.

Kaum erblickte ihn Eleonora, als sie ihm entgegenlief und mit einem Ausrufe seine Hand ergriff.

„O Herrin! O arme Herrin!" stieß er hervor.

„Danke, guter Beppo, daß Du gekommen bist," sagte sie leidenschaftlich. „Du wirst ihn rächen."

„Beim Kreuze Christi, so sei es. Mich traf die Nachricht wie ein Donnerschlag. Mein Cesare tot! Dem Kugelregen bei Wörth entkommen, um hier unter dem Stilet zu enden! O, mein Cesare . . ." und der tiefbewegte Mann verstummte unter dem Andrange seiner Gefühle.

Eleonora setzte sich und bat auch ihn, sich niederzulassen.

„Du bist sein Milchbruder, Castrucci; Du wirst den Mörder töten!"

„Ja, ja, Herrin, nennen Sie ihn mir!"

„Fernando Pesca."

Castrucci fuhr zusammen, und sein Gesicht wurde sehr ernst. „Francesco Pesca? Ich fürchte, Sie irren sich, Signora — Fernando Pesca war es nicht!"

„Er war es!" rief sie leidenschaftlich; „er haßte ihn, weil ich ihn liebte und er vergeblich um meine Gunst geworben hatte; er wollte uns Beide treffen, und er hat Cesare gemordet oder einen Bravo nach ihm ausgesandt."

„Wußte man denn in der Heimat, daß Sie hierher reisen würden, und wer wußte es?" fragte Beppo.

Eleonora stutzte. „O, das wußten Viele. Cesare sprach oft von seinen deutschen Freunden und verkündete seine Absicht, mit mir zu ihnen zu reisen, ehe er mich nachhause führe."

Castrucci blickte ernst und nachdenklich vor sich hin, dann sagte er: „Ich will den Mörder treffen, Herrin, wenn er dem Schaffot entgeht; das ist meine Pflicht. Cesare war mein Bruder und Freund, aber ich kann die Hand nur gegen den erheben, von dem ich mit Gewißheit weiß, daß er die Waffe gegen Cesare führte."

„Tue Deine Pflicht, Beppo, Du bist ein Korse."

„Ich werde sie tun. Ich will nicht ruhen, nicht rasten, bis ich dem Mörder auf der Spur bin, aber lassen Sie mich auf meine Art verfahren."

„Verfahre, wie Du willst, nur räche ihn. O mein Cesare!" Sie schlug die weißen Hände vor das Gesicht und schluchzte herzbrechend. —

Joseph Castruzzi stammte, wie d'Ornando, aus dem Innern der Insel Korsika, und war der Sohn eines Ziegenhirten der d'Ornano. Der Vater Cesares hatte den begabten Knaben in Ajaccio zum Kunstgärtner ausbilden lassen, ein Beruf, für den er viel Neigung und Begabung zeigte.

Er diente dann mehrere Jahre unter den Jägern von Ajaccio, einer Elitetruppe der französischen Armee, in welcher Cesare und Fernando Pesca Offiziere waren.

In der blutigen Schlacht bei Wörth ließ er sich mit seinem schwerverwundeten Milchbruder, von dessen Seite er nicht weichen wollte, gefangen nehmen. Er liebte Cesare leidenschaftlich, und dessen jäher Tod hatte ihn schwer getroffen. Daß er ihn rächen mußte, war ja selbstverständlich; so oder so, entweder den Mörder unter die Guillotine liefern oder selbst ihn töten!

(Fortsetzung folgt.)

Die bekannte lange Bank.

Entscheidung über Gaspreis ist erst in drei Monaten zu erwarten.

An eine Herabsetzung der Gasraten ist vorläufig noch nicht zu denken, obgleich Gas nach Angabe der Stadt jetzt um 10 Cents pro 1000 Kubikfuß billiger hergestellt wird, als zu der Zeit der Ratenfestsetzung, $1.15 per 1000 Kubikfuß, durch die alte Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen. Die neue Kommission entschied heute über den vom städtischen Sonderanwalt Donald Richberg gestellten Antrag auf ein neues Verhör, daß ihm dreißig Tage zur Verfügung ständen, seine Argumente dafür schriftlich einzureichen; daß danach der Anwalt der Gasgesellschaft dreißig Tage für die Prüfung dieses Arguments und die Einreichung des seinigen erhalten werde; und daß die Kommission selbst mindestens fünfzehn Tage für Abgabe der endgiltigen Entscheidung sich vorbehalte. Vor drei Monaten würde also im günstigsten Falle kaum ein neues Verhör beginnen. Bis dahin mag das Sangamon Countygericht, vor dem zurzeit die Berufung der Gasgesellschaft gegen die Raten schwebt, seine Entscheidung abgegeben haben.

Auf die von Sekretär Poole vom städtischen Preisuntersuchungsausschuß erhobene Behauptung, Blumen, besonders Osterlilien, seien in den letzten Tagen enorm im Preise gestiegen, erwiderten heute die Blumenhändler, die Blumen seien seit Jahren um Ostern nicht so billig gewesen, wie jetzt. Topfpflanzen würden von $1.50 bis $5 verkauft, aber nicht teurer, und Veilchen sowie andere Blumensträuße seien von 30 bis 50 Cents, auf den Straßen, oft noch billiger, zu haben, erklären sie.

In Verruf erklärt.

Weitere vorläufige Einhaltsbefehle gegen 21 Wirte erwirkt.

Generalanwalt Brundage hat weitere vorläufige Einhaltsbefehle vom Bundesrichter Landis gegen die folgenden Wirte wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte erwirkt:

Frank O'Malley, 933 N. State Str.; Dimitousmonges, alias James Mangas, 220—224 N. Dearborn Str.; Francis Ark, 2227 N. Western Ave.; Robert Wilson, 1856 W. Madison Str.; Tom Daly, 1856 W. Madison Str.; Henry Dohs, 2101 Roscoe Str.; Paul Wendt, 2874 Lincoln Ave.; Joe Pealhos, 4359 W. Kinzie Str.; Michael Bolda, 2425 N. Ashland Ave.; Andrew Marck, 2875 Lincoln Ave.; Charles Buchholz, 1658 Belmont Ave.; Adam W. Reuhl, 3278 Armitage Ave.; Benjamin Aykroyd, 2800 Ost Harrison Str.; Joseph Hennigan, 18 Ost 39. Str.; Harry Suggs, 6650—58 Cottage Grove Ave.; John Piontek, Niles, Ill.; Hank Schroeder, 2301 Fullerton Ave.; H. Senno, 2300 S. State Str.; Paul E. Lamb, 3638—40 Grand Ave.; Eugene Nufer, 2165 Clybourn Ave.; George Bourke, Südwest-Ecke Racine und Garfield Avenue.

Die Gesamtzahl der von Brundage bisher erwirkten vorläufigen Einhaltsbefehle beläuft sich auf 304.

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Schau' mir ins Herz!

Und glaubst du's an mei' Liab halt net,
Und glaubst net an mein' Schmerz,
Nacha schaug mit an blinden Heahneraug
Durch a Fernrohr in mei' Herz.

Dös is a Vers aus an G'sangl, wo i' als a kloans Buaberl oft hab singen hör'n. Mei' Ahndl, der sell berüahmte, der wo all dö schönen G'stanzeln g'sungen hat, hat aa dös g'sungen. A guat's alt's Manndl is er g'wen, und in den sell'n G'sangl san no eppa 'zwanz'g mehr solcherne Vers g'wen, an schöner als der ander. Aba im Lauf der Zeit hab i' s' all vergessen, no ja; is aa scho' fuchz'g Jahr im Himmi, mei' Ahndl, und lehrt durt'n dö kloanen Engerln sei' G'sang'ln. Doch wo i' do letzt'n im Blattl g'lesen hab, daß s' jetzter a so a fei's Herz-Hörrohr erfunden ham, daß wann s' es oam in Chicago aufs Herz halten und 's mit 'n Telephon verbinden, ma in New York dös Herz in Chicago pumpern hört, do is es ma wieder ei'g'fall'n, dös alte Vers'l. Und all's is ma wieder in Sinn kemma, sogar im Bett hab i' no' drüber g'studiert, über dö Sach.

Ja, hab i' denkt, a so weit ham ma 's jetz bracht, daß ma hör'n koa' wia a Herz schlagt, und wanns tausend Meilen weit weg is. Kreizdividomineh no' amol, wia int'ressant wär's erscht, wann s' jetz aa no' mein' Ahndl selig sei' Fernrohr erfinden wurd'n, wo ma sehgn koa', was in an Herz drin is. Und wia i' a so drüber spintisier, hör i' auf amol a Stimmen, dö wo g'sagt hat: „Dös is scho' erfunden, Nazi, sell Fernrohr."

„Wär net schlecht," hab i' erwidert. „Aba was woaßt denn du? Wer bist denn?"

„I' bin dös Kalbsleberl vom Butcherschorsch, dös wo auf d' Nacht g'essen hast, Nazi!"

„O, nacha is es koa' Wundert net, daß d' a so saudumm daher red'st, bals vom Butcherschorsch kimmst. Zaach bist g'wen, dös Kalb muaß a so an alts Kalb g'wen sei', wia der Schorschl selber. Und du zaache, alte Kalbslebern, du willst ma mein' Ahndl sei' seligs Fernrohr zoag'n? Daß i' net lach! Zoag di' doch z'erscht amol selber!"

„Wia koa' i' mi' denn zoag'n, du Depp, wann d's mi' g'fressen hast?" hat aba 's Kalbsleberl g'sagt.

„Ja," hab i' erwidert, „do hast aa wieder Recht! Nacha zoag ma halt dös Fernrohr von mein' seligen Ahndl, eh' daß i' aufwach aus den damischen Traum."

Do hab i' 's aa scho' in der Hand g'habt, sell Fernrohr. Auf an Berg'l bin i' g'sessen und hab vo' durt'n dö ganze Welt sehgn kinna und alle Leut wo drauf san. „A so a vafluachta Schwindel," hab i' g'sagt, „a so epp's gibts ja gar net! Muaß doch ölendig zaach g'wen sei', dös Leberl." Aba int'ressiert hat's mi' doch, und i' hab mei' Fernrohr auf 'n Butcherschorsch sei' Herz g'richt'. I' hab dös Kameel glei' ausg'funden aus dö sechshundert Millionen, denn er is ung'fähr 's größt' vo' all'n. O mei', was hat er für a Menascherie drin g'habt in sein Herz! Kälber, Ochsen, Küah, Hammi, Säu; oll dö Viecherl wo zua sein' G'schäft g'hör'n, dö hat der Schorschl halt in sei' Herz ei'g'schlossen. Sauber is es aba trotzdem drin g'wen, im Schorschl sein Herz, all's was recht is, sunst wär' er aa mei' Freund net.

Alsdann hab' i' 's Fernröhr'l nachananda auf d' Herzgegend von dö alliierten Großkopfeten g'richt', wo 's arme deutsche Volk allweil ärger drucken. Aba durt'n wo s' a Herz hätten ham soll'n, hams nur an Stoan g'habt. „Ja, gell, do wunderst di', was ma mit dem Fernröhr'l all's siahgt," hat 's Kalbsleberl wieder 's Maul aufg'rissen.

„No, woaßt," hab i' eahm erwidert, „dös hab i' eh' scho' g'wißt, daß dö Henkersknecht koa' Herz net ham. Do brauchst dir nix einz'bilden auf dei' Fernröhr'l."

Auf an alt's Muatterl, auf a jung's Mad'l, auf an alten Krauter, so wia i' aner bin, und auf an jungen, schneid'gen Feger hab i' mein' Ahndl sei' Fernrohr g'richt', und in all'n eahnre Herzen hab i' unter vüll andre Sachen aa no' — mich selber g'funden! „Do siahgst es jetz," hab i' stolz zuam Kalbsleberl g'sagt, „wia daß mich d' Leut estimier'n. Dös san all's solcherne, wo mei' Artikel im Blattl lesen, woaßt, und dö Leut lieg i' im Herzen drin, a so guat g'fall' i' eahna!"

„Ja, gell, jetz is es wieder epp's Fei's, dös Fernröhr'l," hat 's Kalbsleberl a wengerl gifti' erwidert, „nur hast 's halt a bisserl z'tief g'halten, dös Fernröhr'l, und hast d' Leut statt ins Herz in Magen einig'schaut. Durt liegst eahna drin, woaßt! Hihihi!"

Wieder hab i' mit 'n Fernröhr'l auf a jung's Mad'l zielt, und in sein' Herz is 's Bild von sein' Schatz drin g'wen. Rein g'strahlt hat dös Herz'l. Ja, und mancherne ham no' mehra g'strahlt, indem daß glei' zwoa Schätz auf amol drin g'wen san. „Hm, hm!" hab i' g'macht. Aba 's Kalbsleberl hat g'sagt: „Dös macht nix, Nazi. Dös san nur Ausnahmen. Bei dö allermeisten schaut's a so aus, wia in dem Herz'l. Do schaug amol!" und hat ma 's Fernröhr'l auf gar a schö's Mad'l g'richt', und do san glei' a halbs Dutzend Schätz drin g'wen, so beiläufi' zählt. Worauf i' halt wieder „Hm, hm!" g'macht hab. Kurios is es ma vorkemma, daß je schöner ane im G'friß ang'strichen g'wen is, weiß und rot und sogar blau, desto weniger schö' is 's Herz'l innawendig ang'strichen g'wen.

Net recht wär's vo' ma, hätt i' net a d' Mannsbilderherzen a wengerl auf's Korn g'numma. Nämlich sogar in mein' Traum hab i' an den vafluachten Artikel denkt, wo i' den dicken Edi, den Lack'l, sei' Ansichten über d' Frauenzimmer drin bracht hab und wo i' nacha schier auf mein' Bauch hab rutschen müassen, um wieder guat Wetter z'machen bei mei' Leserinnen und mein Lieserl sei' Ansichten über d' Mannsbilder hab ins Blattl bringen müass'n, weil 's ma sunst koa' bach'ne Krapfen g'macht hätt'. Noo, hab i' denkt, a so epp's passiert ma net wieder! Aba wanns denkt, i' sag jetz, was i' in gar so vüll Mannsbilderherzen drin g'sehgn hab, nacha seid's g'stimmt. All's was i' halt wiederum sag, is „Hm, hm!", no' zehnmal stärker und bedenklicher, als bei d' Weibet's.

Z'Wunders z'weg'n hab i' aa in an Haufen g'heirat'ne Herzen 'nei'g'fernröhrl't, weibliche und männliche. Vüll Schö's und Guat's hab i' do aa g'sehgn, dös is richti'; aba i' moan allweil, 's is doch vafluacht guat, daß dös kalbsleberne Fernrohr no' net erfunden is, no ja.

Vüll hab i' g'sehgn, wo statt 'n Herzen an großen Geldsack g'habt ham. Und a so vüll broch'ne Herzen hab i' aa g'sehgn und Herzen mit an Stich, mit 'ra Wunden, wo nimma heilt, wann dö Leut auswendig aa gar net a so ausg'sehgn ham, glaubts ma 's nur. Luft'ge Herzen, wo vor Freid' oan Hupferl nach 'n andern g'macht ham, und tiaftraurige Herzen. Muatterherzen und Kloa'kinderherzen, dö schönsten vo' all'n. A so vüll is halt tief in an Herz drin, wo ma nia siahgt. Aba i' mit mein' Fernröhr'l hab 's g'sehgn. Is net allweil leicht g'wen, 's Herz z'finden, weil 's no' lang net a jeda auf 'n rechten Fleck hat. Sogar in b' Hosen hab i' 's g'funden, 's Herz, wohin 's bei mancherne g'fall'n is.

Do hab i' grad weit hint' in Chicago mei' Alte, 's Lieserl, g'sehgn. Dös hat ma grad a so paßt. Scho' lang hätt' i' eahm gern amol ins Herz g'schaut, b'sunders seit dera Affären mit dö bach'nen Krapfen, ob 's am End innawendig no' a wengerl falsch is auf eahnern Nazi, und was 's sunst no' all's in ihr Herz ei'g'schlossen hat, obwohl i' net denk, daß neben mir no' an andra drin Platz hat, indem i' halt a so vüll dick bin. I' hab also mei' Fernröhr'l sorgfältig auf 'n Lieserl sei' Herz g'richt' und hab 's Fernröhr'l weiter auseinanbazogen und wieder inananda g'schoben, um 's halt akk'rat z'treffen, 's Herz von mein' Lieserl. Aba auf amol is dös Kalbsleberl in mein' Magen um a Stockwerk tiefer g'rutscht, und mit eahm mei' Fernröhr'l und mei' Herz'n und all's. „Was machst denn allweil, Nazi?" hat 's Liserl g'fragt, und no' ganz damisch im Schädel hab i' g'sagt: „Dei' Herz, Lieserl. . . ." Aba mei' Alte hat g'moant: „Naa, dös is mei' Kopf, wo d's ma so blödsinnig dran umanandafingerlst! Drah' di' um und schlaf!"

Ist nicht schöner geworden!

Deshalb verlangt sie Schadenersatz in der Höhe von $40,000.

Frau Catharine Blackeney, 812 Caß Str., war zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Natur sie, um Anspruch auf vollendete Schönheit erheben zu können, mit einem klassischer geformten Kinn hätte ausstatten müssen. Sie beschloß darum, den Schaden zu korrigieren und begab sich in die Behandlung von „Schönheitsspezialisten", zunächst Dr. von Borris, und seiner Assistentin S. Schram, dann Dr. William Blasinger. Doch die Sachverständigen haben ihr Versprechen nicht gehalten, im Gegenteil, ihre Operationen haben häßliche Narben hinterlassen, so behauptet die Enttäuschte, und darum hat sie zwei Schadenersatzklagen, jede auf $20,000 lautend, eine gegen Borris und seine Assistentin, und eine gegen Blasinger im Kreisgericht anhängig gemacht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost",

Große Gelegenheit

Joseph Fekete sr., der kürzlich von Europa zurückkehrte, traf Vereinbarungen, um eine große Zahl von Passagieren nach dem Banat hinüber zu führen. Er fährt im späteren Teile des Mai auf einem wohlbekannten Dampfer ab.

Belegt sofort Plätze für Euch und sichert Euch eine bequeme Fahrt nach Eurem Bestimmungsort.

Oder, wenn Ihr Dollars an Eure Verwandte zu schicken wünscht, sprecht vor oder schreibt uns, Herr Fekete wird persönlich die Zahlungen machen.

Oder, wenn Ihr wünscht, daß Eure Verwandte in Europa eine sichere Reise nach den Vereinigten Staaten mit Herrn Fekete bei dessen Rückkehr haben sollen, sprecht vor oder schreibt uns.

Schreibt uns Eure Wünsche. Macht Euch diese großartige Gelegenheit zunutze.

FEKETE & SON
Dampfschiff- und ausländische Wechsel-Agentur
1957 W. Grand Ave., Chicago
Telephon: Seeley 3968. Etabliert in 1904.
19mzfa*

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright, 1921, Twentieth Century News Features.

München, Ende Februar 1921.

Die Konzert-Aera zeigt natürlich in diesen Wintermonaten ihren Höhestand. Vor allem waren es wieder zwei Liederabende des großen Heldentenors der Wiener Oper, Karl Aagard Oestvig, die das Publikum begeisterten. Außer seiner wirklich herrlichen Stimme, die frei von Unarten ist, frei besonders von allen Manieren des Opernsängers, gefällt seine feine Art des Vortrags, die gewiß jede Nuance zum Ausdruck bringt und doch nie zu stark unterstreicht. Auch seine Programme beweisen den Künstler. Am ersten Abend brachte er Lieder von Grieg, in der Originalsprache gesungen, Peter Cornelius Rheinische Lieder, Schönbergs Gurrelieder und noch ein paar Wagnersachen („Arien" kann man unmöglich beim Preislied aus den Meistersingern und der Gralserzählung sagen!). Der zweite Abend war rein lyrisch und fand deshalb noch größeren Beifall — — wenn bei diesen Ansprüchen, in denen sich die Münchener ergehen, überhaupt noch von einer Steigerung die Rede sein kann. Aber Hugo Wolf, Richard Strauß, auch zwei neue Lieder des Münchener Komponisten Albert Nölte aus dem Manuskript in so vollendeter Wiedergabe zu hören, macht wenigstens die Ekstase begreiflich, während sie sonst so oft an nur von der Mode emporgehobene „Größen", wie manche Tänzerin es ist, verschwendet wird. Hugo Wolf und Mahler war in der Hauptsache das Konzert gewidmet, das Heinrich Schlusnus, der Bariton der Berliner Staatsoper, gab. Auch er ein Gottbegnadeter, dazu ein echter Konzertsänger, wärmend und beglückend durch Vortrag und Stimme.

Inzwischen hatte die Münchener Musik, d. h. Musik von geborenen Münchenern und in München lebenden Komponisten einen großen Erfolg bei einem dreitägigen Musikfest in Bochum, das ausschließlich von unsern Künstlern „beliefert" wurde. Prof. von Waltershausen hielt am ersten Abend einen Vortrag über Bayerns Hauptstadt und ihre Beziehungenen zur Musik; von ihm selbst sang Rita Bergas sechs wunderbare Orchesterlieder, die über München hinaus noch fast unbekannt sind. Von August Reuß gab es als Uraufführung die „Sommeridylle", ein Werk für ein kleines Orchester aus zwei Sätzen — es wurde geradezu begeistert aufgenommen. Walter Braunfels Serenade op. 20, Pfitzner Ouverture zum „Christelflein", Julius Weismanns viersätziges Klavierkonzert in B-dur, von Therese Pott aus Köln gespielt, sie alle fanden reichsten Widerhall in den rheinischen Herzen. Und doch fehlte auf dem Programm noch so mancher Name, mit dem sich für uns Münchener schon ein Begriff verknüpft, so Beer-Wallburn, Courvoisier, Trunk, Haas und andere—aus deren Werken ließ sich leicht noch ein zweites Musikfest schaffen! Aber die Idee des Bochumer Kapellmeisters R. Schulz-Dornburg, im Großen den musikalischen Ausdruck einer Stadt zu vermitteln, ist vorzüglich und verdiente Nachahmung. Bisher hat man diese Art nur für bildende Künste angewandt.

Im Schauspielhaus gab es eine Erstaufführung von Hermann Burtes „Katte", dem armen Freund des preußischen Kronprinzen, der nachmals der Große Friedrich wurde. Dem Schauspiel fehlt aber der dramatische Kern, die Gegenüberstellung von Schuld und Sühne in Person und Handlung, damit auch die innere Entwicklung, trotzdem viel auf der Bühne geschieht, genau nach den historischen Vorgängen. Aber Geschichte allein, ohne daß die Seelen lebendig würden und sich uns offenbaren, gibt noch kein Drama.

* * *

Die von den Münchener Neuesten Nachrichten seit einigen Wochen herausgegebene spanische Wochenausgabe „Gaceta de Munich", die für die Spanier und alle Latein-Amerikaner bestimmt ist, findet sowohl in der spanischen Presse wie auch im spanischen Volke eine so günstige Aufnahme, daß man sie wohl als neue Brücke zwischen Deutschland und den neutralen Ländern betrachten darf. Inhalt, Papier wie Illustrationen werden gleich gelobt.

* * *

Die „Gemeinschaft in der Dichtung an der Universität München" veranstaltete im Steinicke-Saal einen Hölderlin-Abend, an dem Studenten Schönes und doch so wenig Bekanntes aus des verkannten, verbitterten Dichters Werken vorlasen. So einen wahren, desto erschütternderen Brief an die Deutschen, Distichen und Sprüche, die „Nacht" und das schöne Prosastück „Hyperion über Diotima". In der Jugend unseres Landes herrscht nun einmal der „reaktionäre" Zug, deutschen Künstlern und ihren Werken gerecht zu werden und sich in die schöne Zeit von Einst zu versenken. Kann man ihnen das verübeln?!

Hätte diese Revolution eine einzige große, tragende Ideee besessen, sie hätte die Jugend auf ihrer Seite gehabt, denn die Jugend wird von Idealen mit fortgerissen. Aber in diesem schnöden Kampf um Geld, in dieser rein-materialistischen Bewegung um Lohn und wirtschaftliche Vorteile findet gesunde Jugend nur Abstoßendes, mehr und mehr wendet sie sich von den sogenannten „Freiheitsforderungen" ab, in deren Gefolge es nur Zwang, Terrorismus und Vergewaltigung gibt, und den alten Göttern zu! Natur, Kunst, Sport — — und vor Allem der nationale Gedanke beseelen unsere Jungen, und sie gehen mit raschen, elastischen Schritten vorwärts, um einzuholen, was sie achtlos am Weg liegen ließen und was sie auch in der jetzigen traurigsten Zeit Deutschlands über sich selbst hinaushebt — idealen Gütern zu.

Fensterwascher verunglückt.

Stürzte vom elften Stockwerk des Transportation Gebäudes ab.

Nachdem er lange Zeit vergeblich nach Arbeit gesucht hatte, erhielt der 37jährige Thomas Wahl, Nr. 123 S. Racine Avenue, gestern einen Posten als Fensterwascher. Er wurde nach dem Transportation Gebäude geschickt, um dort im 11. Stockwerk mit seiner Arbeit zu beginnen. Er tat dieses auch, aber schon wenige Minuten darauf gab plötzlich ein Sicherheitsgürtel, den er nicht genügend befestigt hatte, nach und er stürzte in die Tiefe. Als man ihn aufhob war das Leben bereits entschwunden.

Gefährliches Spielzeug.

Erst vor zwei Wochen eingewanderter Deutscher hat sich erschossen.

Vor zwei Wochen kam der 18jährige Frank Kral von Deutschland hierher, um seinen Onkel Louis Kral in Stickney, Ill., zu besuchen. Gestern fand er einen diesem gehörigen Revolver und spielte damit, wobei sich die Waffe entlud. Die Kugel drang ihm in den Kopf und führte nach kurzer Zeit seinen Tod herbei.

— Aus San Diego, Kalifornien, traf in Waukegan, Ill., mittels Postpakets die Asche der im Alter von 77 Jahren verstorbenen Frau Emily Cooper, früher in Chicago und Waukegan ansässig, behufs Beerdigung neben der Leiche ihres Gatten ein.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

14ma*X

Zeuge in Haft genommen.

Aenderte Aussagen in Sachen des sogenannten Kohlentrusts.

William E. Morton, ein Privatpolizist und der Hauptzeuge in der von Staatsanwalt Crowe gegen den sogenannten Kohlentrust eingeleiteten Untersuchung, verbrachte die vergangene Nacht in einer Zelle einer Polizeiwache. Er wurde auf Anordnung des Staatsanwalts eingesperrt, da er wenige Minuten, ehe er den Großgeschworenen vorgeführt werden sollte, früher gemachte Aussagen änderte.

Morton war vor mehreren Wochen von Hilfsstaatsanwalt Michels einem Verhöre unterworfen worden und hatte dabei über unerlaubte Geschäftsmethoden berichtet, die angeblich von dem Verband der organisierten Kohlenhändler angewandt wurden, um unabhängige Händler zu ruinieren. Als er gestern wieder verhört wurde, zog er die früher gemachten Angaben zurück und erklärte, er habe Information, die ungünstig für die unabhängigen Kohlenhändler laute. Außer Morton wurden gestern noch 17 andere Zeugen verhört.

Gesellschaft Erholung.

Konzert am 17. April im Medina-Tempel für Bedürftige und Kriegswaisen.

Die Damenvereinigung „Gesellschaft Erholung", der älteste Wohltätigkeitsverein Chicagos, hat beschlossen, ein großes Konzert zum Besten hiesiger armer, alter und der dringendsten Hilfe bedürftigen Männer und Frauen, sowie deutscher Kriegswaisen zu veranstalten, und zwar am 17. April, nachmittags um 3 Uhr im Medina Tempel.

Die Leitung ist wiederum, wie schon einige Male vorher, Kapellmeister Martin Ballmann übertragen worden. Sein großes Orchester, bestehend aus 50 der besten Musiker Chicagos, sowie hervorragende Instrumental- und Gesangs-Solisten, übernehmen den künstlerischen Teil. Mit ihnen zusammen wird der als vorzüglich bekannte Organist Georg Kurzenknabe mitwirken, sodaß den Besuchern schon im voraus ausgezeichnete musikalische Genüsse zugesichert werden können. Eintrittskarten zu $1 die Person sind jetzt schon zu haben bei Frau Ida Schrader, Nr. 644 Melrose Straße (Phone Graceland 2430); und bei Martin Ballmann, Nr. 1257 Foster Ave. (Phone Edgewater 7218.)

Geldschrank ausgeleert.

North American Brauerei um $5000 bis $6000 beraubt.

Ein halbes Dutzend bis an die Zähne bewaffneter Banditen drang gestern am Spätnachmittag in das Bureau des Kassierers der North American Brauerei, Nr. 2336 Cooper Straße, ein. Die zurzeit anwesenden Angestellten mußten ohnmächtig zusehen, wie die ungebetenen Besucher dem offenstehenden Geldschrank zwischen $5000 und $6000 entnahmen und damit das Weite suchten. Zwar wurde nach ihrem Abzug, den sie in einem wartenden Kraftwagen bewerkstelligten, unverzüglich die Polizei benachrichtigt, doch waren die Räuber bereits über alle Berge, als die Beamten an Ort und Stelle eintrafen.

Polizei darf sich nicht einmischen.

Die Freibergsche Tanzhalle, 18 O. 22. Straße, darf wieder geöffnet werden, und die städtische Polizei darf sich nicht einmischen, so lange es ordentlich dort zugeht. So hat es gestern Richter Donald Morrill entschieden, indem er den vom Anwalt des Besitzers der genannten Halle, Ike Bloom, nachgesuchten Mandamusbefehl gegen Mayor Thompson und den Polizeichef Fitzmorris erließ. Bloom wurde letzten Herbst die Lizenz entzogen. Richter Morrill kam zu der Erkenntnis, daß die Stadt nicht das Recht besitze, Restaurants zu lizenzieren, und somit auch nicht in der besagten Weise gegen sie vorgehen könne.

Im Tode mit der Frau vereint.

W. A. Czarnecki, Nr. 4602 S. Paulina Str., der seit dem Tode seiner Gattin schwermütig war, machte seinem Dasein durch Einatmen von Gas ein Ende. Er hinterließ einen Brief, in dem er erklärte, daß er aus dem Leben scheide, um seine Gattin wiederzusehen.

Auf in den Kampf!

Wer hilft, die Schwindsucht unter den deutschen Kindern zu bekämpfen?

Die Schwindsucht haust grausam unter den deutschen Kriegswaisen, der Tod hält eine große Ernte, nicht allein, daß den vielen braven Frauen der Ernährer durch den Krieg entrissen ist, jetzt wird auch noch den hinterbliebenen Kindern als nachträgliche Folge der furchtbaren Hungerblokade das Siegel des Todes oder langsamen Siechtums auf die unschuldige Stirn gedrückt. Könnt Ihr Euch den Jammer der Mütter vorstellen, wie sie es mit ansehen müssen, wie ihre Lieblinge mit immer blasser werdenden Bäckchen langsam dahinsiechen? Liebe Freunde und Gönner der deutschen Kriegswaisen, helft uns, diesem Raubzug der Schwindsucht Einhalt zu gebieten.

Der Vaterländische Frauenverein und der Deutsche Hausfrauenverein, welche unser Hilfswerk im alten Vaterlande mit vertreten, haben es sich zur edlen Aufgabe gemacht, Kriegswaisen, auch Halbwaisen, welche sich im Anfangsstadium der Schwindsucht befinden, durch reichlichen Aufenthalt in frischer Luft, verbunden mit leichter Gartenarbeit und durch Verabfolgung kräftiger Mahlzeiten, die Gesundheit zurückzugewinnen. Im Garten selbstgezogene Gemüse und kräftige dicke Suppen, bestehend aus Reis, Gries, Graupen, Haferflocken, Nudeln in Milch oder mit Fett gekocht, bilden die Mahlzeiten, welche den kranken Kindern verabreicht werden, und es sind im letzten Sommer schon recht erfreuliche Erfolge zu verzeichnen gewesen.

Deutschlands Zukunft liegt bei seiner Jugend, also laßt den Segen Euerer Mildtätigkeit diesen armen unschuldigen Kindern zu gute kommen, versäumt nicht, heute noch Euren Check, und mag er noch so klein sein, an den Schatzmeister Herrn Ernst Kußwurm, German War Orphans Relief, mit dem Vermerk „Für tuberkulose Kinder" nach Nr. 54 W. Randolph Straße einzusenden.

Konkordia Liga.

Große Abendunterhaltung am 30. und 31. dieses Monats.

Die Konkordia Liga, ein in lutherischen Kreisen wohlbekannter Unterstützungs-Verein, wird am 30. und 31. März in der Wicker Park Halle, West North Avenue und Robey Str., seine Frühjahrs-Festlichkeiten abhalten. Ein vorzügliches Programm ist aufgestellt. Der Reinertrag wird zur Hälfte den unterernährten Kindern Deutschlands und zur Hälfte der heimatlichen Wohltätigkeit zufallen. Einlaßkarten 25c und 50c; ein Sitz garantiert für jedes Ticket.

Die obengenannte Liga ist eine Vereinigung von Lutheranern der Synodalkonferenz, in welcher der lutherisch-brüderliche Geist gehegt und gepflegt wird. Die Liga gewährt Kranken-Unterstützungen von $5 bis $10 pro Woche und offeriert Unterstützungs-Zertifikate von $200 bis $2000 nach dem lebenslänglichen und 20jährigem Beitragsplan mit liberalen Rückzahlungsbedingungen („Surrender Options"). Alle Beitragsraten sind dem Kostenpreis angepaßt, und die „Actuaries Valuation" vom Jahr 1921 zeigt 103%. Die Liga zahlte während ihres 12jährigen Bestehens $148,000.00 an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder, seit 1912 über $25,000.00 an Krankenunterstützung aus und besitzt zur Zeit ein Vermögen von $155,000.00.

Einträglicher Waffenhandel.

Junger Farbiger verkaufte über 200 Revolver an seine Rassegenossen.

Daß sich in letzter Zeit über 100 Farbige Waffen kauften, wurde gestern ermittelt, nachdem die Polizei Fred Biffer, Nr. 189 N. Dearborn Straße, den Besitzer einer Waffenhandlung, Nr. 180 N. Dearborn Straße, und Virgil Meyers, Nr. 3400 S. Wabash Avenue, einen jungen Farbigen, festgenommen hatte. Die Behörde hatte schon vor längerer Zeit in Erfahrung gebracht, daß sich junge Farbige Waffen kauften, konnte aber nicht ermitteln, wo sie diese erhielten. Meyers wurde schließlich von Detektives der Bezirkswache an Warren Avenue in eine Falle gelockt und gab zu, daß er über 200 Revolver von Biffer kaufte und wieder mit großem Gewinn an seine farbigen Landsleute losschlug.

Kriminelle Verschwörung?

Präsident des Mietsschutzvereins heute vor Daileyscher Kommission vernommen

Die Senator Daileysche Staatskommission, die zurzeit untersucht, ob in Chicago zwischen Bauunternehmern, Materialienhändlern und Gewerkschaften eine Verschwörung besteht, die Baupreise möglichst hoch zu halten, setzten heute vormittag ihre Sitzungen im Countygebäude fort. Das Publikum wurde auch heute noch nicht zugelassen, da, wie Senator Dailey erklärte, die Kommission erst das nötige Material zu sammeln habe, auf Grund dessen es später die Untersuchung weiterführen, Zeugen vorladen und um genauere Angaben nachsuchen könne.

„Unsere Sitzungstage sind Montags, Freitags und Samstags, d. h. die Tage, an denen wir nicht in Springfield zu sein brauchen", erklärte er. „Trotzdem hoffen wir bis zum Monat Juni nachgewiesen zu haben, daß eine verbrecherische Kombination in Chicagoer Baukreisen die Bautätigkeit hemmt. Möglicherweise werden wir am Montag ein öffentliches Verhör abhalten können."

Jesseruns Erklärung.

Präsident Jesserun vom Mietsschutzverein war der einzige, der heute vorgeladen war. Er erklärte u. a., daß beispielsweise die „Plumbing"-Arbeiten für ein „Bungalow", 44 bei 22 Quadratfuß groß und fünf Zimmer enthaltend, in Chicago mit $780 berechnet würden, während die Materialien für $342 anderswo gekauft, nach Chicago geschickt und hier installiert werden könnten. Aber natürlich weigerten sich die Gewerkschaftler hier, derartige bestellte Artikel in Häusern anzubringen. In den Preis von $342 sei der Arbeitslohn von $1.25 pro Stunde eingerechnet, der in Chicago und außerhalb derselbe sei. In 1916 habe ein derartiges Haus $3042.71 gekostet, sagte Jesserun; heute koste es $7101.39.

Zweifelt nicht an Verschwörung.

„Wenn die Kommission bis Mai oder Juni nachweisen kann, daß die Verschwörung besteht, woran ich nicht zweifele und wofür Bundesdistriktsanwalt Clyne die nötigen Beweise in Händen hat, — dann werden bis zum 1. Oktober genügend Mietshäuser gebaut werden können, um 100,000 Mieter aufzunehmen, die heute mit ihren Mietsherren wegen unverschämt hoher Mietspreise im Kampf liegen," erklärte Jesserun. „Im Baugeschäft sollte dieselbe offene Konkurrenz herrschen, wie in anderen Geschäftszweigen, und die Kunden sollten Gelegenheit haben, für sich selbst und für die Geschäftsleute am vorteilhaftesten zu bauen. Die Backsteinfabrikanten haben sich schon bereit erklärt, die Preise für Steine um einen gewissen Prozentsatz herabzusetzen, wenn die Gewerkschaften ihre Löhne dementsprechend beschneiden lassen würden. Die letzteren haben aber in dieser Hinsicht bisher ebenso wenig getan, wie die Steinfabrikanten und Mietsherren. Der eine wartet auf den anderen. Man hat u. a. behauptet, der Versand von Baumaterialien sei um $25 pro Eisenbahnwaggon gestiegen, während die Bahngesellschaften in Wirklichkeit nur $8 mehr forderten. Derartige falsche Informationen werden in Mengen ausgeschickt."

Schlimme Folgen.

Bombenexplosion führte Elmer Adams' Tod herbei.

Im Passavant Hospital starb der 31-jährige Elmer Adams, Nr. 4122 Lake Park Ave., an Blutvergiftung. Er und der Nr. 820 N. Dearborn Str. wohnhafte Arthur Stafford wurden bei einer Bombenexplosion, die sich am 8. März an Ost Superior Str., nahe Fairbanks Court, ereignete, schwer verletzt. Beide behaupteten, damals zufällig des Weges gekommen zu sein, doch will die Polizei ermittelt haben, daß sie die Bombe trugen, welche für eine in der Nähe befindliche Kraftdroschkenremise bestimmt war und sich versehentlich zu früh entlud.

Eine Bombe, welche heute früh im Hausflur von J. F. Engels Bäckerei, Nr. 529 W. Madison Str., zur Entladung gebracht wurde, verursachte zwar in der Nachbarschaft große Aufregung, richtete aber im übrigen nur einen Schaden von etwa $500 an. Ein entstehendes Feuer konnte von der rechtzeitig eintreffenden Feuerwehr im Keime erstickt werden. Der Bäckermeister sowie sein Bruder H. B. Engel, welche zur Zeit der Explosion im hinteren Teil der Bäckerei beschäftigt waren und unverletzt davonkamen, behaupten, keine Ahnung zu haben, wer die Urheber des Attentats waren. Angeblich hatten sie auch keine Schwierigkeiten mit ihren Arbeitern oder der Gewerkschaft.

Freude der Heimkehr getrübt.

Als er vor seiner Wohnung, Nr. 4426 Vincennes Avenue, eben aus einer Kraftdroschke gestiegen war, wurde der Makler Harry Rubenstein von drei Kerlen, die ihm anscheinend in einem Kraftwagen gefolgt waren, angefallen und um seine Schmucksachen im Werte von $6500 sowie um $100 in bar erleichtert. Die Halunken waren mit Revolvern bewaffnet. Rubenstein war gerade von Lima, O., zurückgekehrt.

— $500,000 Schadenfeuer in den Schiffsbauhöfen bei Los Angeles.

Längst nicht die schlechtesten.

Ueberzeugung heimgekehrter Stadtväter hinsichtlich der Straßenbahnen

Städtischer oder Privatbetrieb?

Darüber sind die Meinungen geteilt.— Ald. Schwartz ist für den Thompsonschen Verkehrsplan, Ald. Toman aber jetzt anderer Ansicht.

Mit der einstimmigen Ueberzeugung, daß Chicagos Straßenbahnsystem längst nicht das schlechteste ist, trafen heute morgen kurz nach 9 Uhr die Mitglieder des stadträtlichen Transportausschusses von ihrer Studienreise nach dem Westen wieder in Chicago ein. Allerdings waren die Ansichten darüber, ob Straßenbahnen unter städtischer Kontrolle besser betrieben werden können, als unter privaten, geteilt.

Ald. U. S. Schwartz, der Vorsitzende des Transportausschusses, erklärte:

„In San Francisco, das von den von uns besuchten Städten das größte städtische Straßenbahnsystem hat, ist dieses ein einzig dastehender Erfolg. Der Fahrpreis beträgt 5 Cents, und die Stadt verdient Geld dabei. Es liegt kein Grund vor, weshalb Chicago nicht dasselbe tun sollte. In allen Städten dagegen, in denen wir eine doppelte Kontrolle seitens der Stadt- und der Staatsverwaltung vorfanden, fanden wir auch Meinungsverschiedenheiten, Prozesse und Bankerotte. Der städtische Straßenbahnbetrieb in Seattle ist ein Mißerfolg, und zwar sind dort derartige physische Schwierigkeiten zu überwinden, daß keine Gesellschaft Geld verdienen konnte."

Ald. Tomans Ansicht.

Ald. John Toman, der Vorsitzende des Stadtratsausschusses für Straßen und Gassen, ist entgegengesetzter Ansicht und erklärte, die Stimmung der Ausschußmehrheit wiederzugeben, wenn er auf Grund der auf der Reise gesammelten Erfahrungen behaupte, daß ein städtisches Straßenbahnwesen in Chicago sich nicht bewähren werde.

„Ich war von Anfang an einer der begeistertsten Fürsprecher des Thompson'schen Verkehrsplanes", erklärte er. „Was ich auf der Reise sah, belehrte mich eines anderen, und ich werde von jetzt an dagegen sein, gleichgültig, ob der jetzt vor der Legislatur schwebende Plan schließlich angenommen wird oder nicht. Fast alle Straßenbahnsysteme, die von Stadtverwaltungen kontrolliert werden und die wir auf unserer Reise besichtigten, waren bankerott. Unmittelbar nach unserer Abreise von Denver erfuhren wir, daß das dortige Bundesdistriktsgericht einen Achtcentsfahrpreis für die Denver'schen Bahnen festsetzte. In Los Angeles fanden wir, daß die Southern Pacific ein Vorstadtstraßenbahnsystem betreibt, das seit Jahren in Privathänden war, aber weder für die letzteren, noch für die S. P. je einen Cent verdiente!"

Chicagoer Löhne die höchsten.

Die Stadtväter besuchten Kansas City, Denver, Los Angeles, San Francisco, Seattle, Portland, Vancouver, St. Paul und Minneapolis.

Sie erklärten, die Straßenbahnangestellten in Chicago verdienten am meisten, im Durchschnitt 80 Cents pro Stunde, während in anderen Städten nur 50 bis 65 Cents bezahlt werde. Die Stadt San Francisco bezahlt den Straßenbahnleuten $5 pro Tag.

Seehundsfänger in Treibeis.

St. Johns, N. F., 26. März. Die Flotille der Seehundsfänger ist in große Felder Treibeis geraten und versucht sich jetzt mittels Dynamitsprengungen einen Ausweg zu schaffen.

— In Warschau werden die Scharen bettelnder Frauen und Kinder jetzt in einem alten Militärlazarett untergebracht, wo sie mit Handwerksarbeiten beschäftigt werden.

— Vizeadmiral Kindelberger ist, 86 Jahre alt, in New York gestorben. Er war in Smithville, O., von deutschen Eltern geboren, hatte das Wittenbergseminar in Springfield, O., besucht und war 1860 in die Bundesflotte eingetreten. Zuletzt war er Oberarzt der Flotte.

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 47c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee ", 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave, 2612 W. North Ave

Nordseite: 406 W. Division Str, 720 W. North Ave., 3244 Lincoln Ave., 3831 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 15.. W. Madison Str, 2830 W. Madison Str, 1836 Blue Island Av, 1217 S. Halsted Str, 1832 S. Halsted Str, 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.

Südseite: 4958 S. Ashland Ave., 3427 S. Halsted Str., 3032 Wentworth Ave

„Griechen siechen."

Dringen egal tapfer vorwärts, wo kein Feind ist.

Athen, 26. März. Anhaltende Erfolge gegen die türkischen Nationalisten in Kleinasien werden von den Fronten in Ushak und Brussa gemeldet, laut Regierungsmitteilung. Die Griechen stoßen im Vormarsch auf Eski-Shehr auf wenig Widerstand und trieben im Abschnitt Ushak den Feind, welcher nur schwach Widerstand leistete, von befestigten Hügelstellungen zwischen Agar und Bonnar bis 30 Meilen östlich von Ushak; 200 Feinde wurden gefangen genommen. Im Abschnitt Brussa wurden die Türken aus Stellungen östlich von der Stadt bis sechs Meilen davon getrieben. Die Verluste der Griechen waren gering.

Konstantinopel, 26. März. Mustapha Kemal Pascha ist nach Eski-Sheht abgereist, wohin die Griechen „langsam und vorsichtig" vorrücken. Die türkischen Nationalisten auf der Front von Brussa haben sich bis östlich von Ushak zurückgezogen.

Konstantinopel, 26. März. Die Alliiertenkommissäre haben dem Sultan mitgeteilt, daß ihre Regierungen die griechische Offensive nicht unterstützten.

Aufstand in Kasan.

Sowjet-Schreckensmänner erschlagen.— Erhebung der Bauern in Weißrußland.

Stockholm, 26. März. In Kasan, 550 Meilen östlich von Moskau, hat eine Erhebung gegen die Sowjetregierung stattgefunden, einige Mitglieder der außerordentlichen Kommission — einer Art Kriegsgericht — sind ermordet und deren Hauptquartier ist niedergebrannt worden. Die Aufständischen haben jetzt in der Stadt und Umgegend die Gewalt in Händen und bereits eine Mobilmachung angeordnet. Auch im westlichen Teil von Rußland sind, wie berichtet wird, neue Erhebungen gegen die Sowjetregierung in der Entwickelung. In Weißrußland dauern die Kämpfe zwischen Sowjettruppen und Bauern fort, und letztere sollen die Stadt Pskov erobert haben. Viele Ueberläufer aus dem Sowjetheere schließen sich den Bauern an. In der Gegend von Minsk haben Aufständische soweit zwanzig Sowjeträte verjagt, und es sind dort Kämpfe mit den Truppen der Regierung im Gange.

Von Räubern niedergeschossen.

Lohngelderraub von vier Banditen im Knightgebäude

H. J. Johnson, ein Bote in Diensten der Brink Expreß Co., war heute mittag im Begriff, Lohngelder im Knightgebäude an Chicago Ave. und Orleans Str. abzuliefern, als er von vier Kerlen, die ihm in einem Auto gefolgt waren, in dem Gebäude angefallen wurde. Er trug das Geld in zwei Pakete, von diesen wurde ihm eines nach verzweifeltem Kampfe geraubt, wobei er einen Schuß in die Lunge erhielt. Er liegt in bedenklichem Zustande im Passavanthospital.

Die Räuber entkamen mit der Beute.

Johnson starb bald nach seiner Einlieferung ins Hospital.

Das von den Mordbuben benutzte Auto, dessen Lizenznummer man erspähte, ist gestern abend vor dem Illinois Athletic Club gestohlen worden und gehört dem Staatssenator Morgan D. Hull, 4835 Woodlawn Avenue.

— Für die Binnenseestaaten wird für nächste Woche von der nationalen Wetterwarte unbeständiges Wetter, gelegentlich Regen oder Schnee und anfangs Gefrierpunkttemperatur angekündigt.

— Wm. B. Leeds jr., 17 Jahre alter Sohn der griechischen Prinzessin Anastasia, ist im Flugzeug von Caen, Frankreich, heute in Athen eingetroffen.

Der Zeitsinn des Hundes.

Ein schwedischer Tierfreund, Axel v. Schantz, berichtet in einem Buch, in dem er von seinen Erlebnissen mit Jagdhunden erzählt, auch vom Zeitsinn des Hundes. Er behauptet, daß zum mindesten manche Hunde sich genau darüber Rechenschaft geben können, welcher Tag der Woche ist. Er erzählt, daß einer seiner Hunde ihn regelmäßig an der Landungsbrücke erwartete, an der er jeden Sonnabend mit dem Dampfer anzukommen pflegte. An den übrigen Tagen, an denen der Dampfer ebenfalls regelmäßig ankam, blieb der Hund dagegen stets zu Hause. Im Anschluß hieran führt ein schwedisches Fachblatt einen ähnlichen Fall an, den ein Einsender erzählt: „Ich hatte vor einigen Jahren einen kleinen, sehr klugen Dackel. Da ich damals gerade einen Dienst hatte, in dem freie Tage in der Woche nicht in Frage kamen, blieb nur der Sonntag für die Jagd übrig. Der Hund lag nachts stets im Zimmer, und jeden Morgen in der Woche sah er mich gegen 8 Uhr aufstehen und zur Arbeit gehen. Die ganze Zeit über blieb er still auf seinem Platz. An jedem Sonntag Morgen aber, zur Zeit, da ich aufzustehen pflegte, um in den Wald zu gehen, kam der Hund an mein Bett, legte seinen Kopf aufs Kissen, die Nase dicht an meinem Ohr und winselte bis er sah, daß ich mich rührte. Dann ging er wieder auf seinen Platz und wartete, daß ich aufstehe. Wenn ich einmal wieder einschlief, war er bald wieder da, aber nun gab er nicht nach, bis er mich aufstehen sah. Dies wiederholte sich an jedem Sonntag Morgen den ganzen Winter hindurch."

Weshalb für Abfall bezahlen?

Herrn Washington's Raffinierungsprozeß hat alle holzigen Fasern, Spreu und Nebenprodukt-Stoffe, für die Ihr bei geröstetem Bohnenkaffee bezahlt, ausgeschieden.

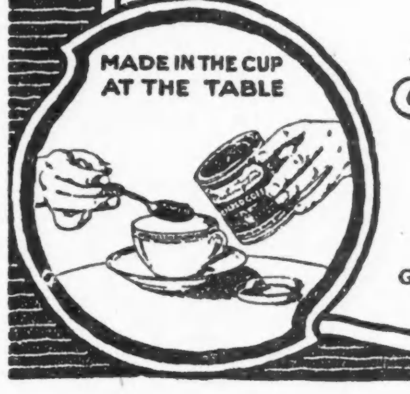
G. Washington's Kaffee ist reiner, raffinierter Kaffee — mit seiner ganzen Güte, Kraft und vollem Geschmack. Jede Tasse auf Bestellung gemacht. Löst im Augenblick auf. Kein Kaffeetopf nötig.

Jede Büchse von G. Washington's Kaffee kommt ihrem zehnfachen Gewicht in geröstetem Bohnenkaffe gleich.

Meßt die Kosten nach der Tasse ab — nicht nach der Größe der Büchse.

Immer delikat, gesund und sparsam.

Rezept-Broschüre frei — schickt 10c für spezielle Probe-Größe.



G. Washington's COFFEE

ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909

G. Washington Sales Co. Inc., 522 Fifth Avenue, New York City

Und da möchte er gerne runter—

Polizisten mußten drei Knaben von hohem Schornstein herabholen.

Drei halbwüchsige Jungen, der 14jährige John Kronek, Nr. 2339 W. Madison Str., sowie seine beiden um ein Jahr jüngeren Freunde George Condon, 2439 W. Monroe Str., und James Rouse, Nr. 2646 Warren Ave., unternahmen gestern einen Ausflug, der ihnen noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Ihr Ziel war nämlich kein anderes als der oberste Rand eines etwa 260 Fuß hohen Schornsteins auf dem Fabrikgebäude der Powdered Coal Engineering & Equipment Co., Nr. 2401 West Washington Blvd. Sie kletterten auch auf der schmalen eisernen Leiter hinauf, setzten sich auf den Rand des Schornsteins, ließen die Beine herunterbaumeln und sahen sich die Welt von oben an.

Soweit war das ungewöhnliche Abenteuer so recht nach dem Herzen der jungen Burschen, doch als sie nun wieder aus ihrer luftigen Lage herabsteigen wollten, wurden sie vom Grausen gepackt. Tief unter ihnen lag die Straße und sie wurden vom Schwindel befallen, als sie auch nur an den Abstieg dachten. Keiner von ihnen wagte sich zu rühren, aus Angst, das Gleichgewicht zu verlieren und abzustürzen. Ihre Notlage war jedoch glücklicherweise von Straßengängern bemerkt worden; zwei Polizisten der nahegelegenen Warren Ave. Wache eilten herbei, kletterten hinauf und brachten die Bengel, nachdem sie ihnen einen Sack über den Kopf gestülpt hatten, ins Sichere.

Alle für Brieske.

Versammlungen erfreuen sich einer äußerst starken Beteiligung.

Am Donnerstag abend fand in Konzoras Halle, Ecke Wrightwood Avenue und Ward Straße, eine weitere Versammlung im Interesse Leo M. Brieskes, des deutschen Aldermanskandidaten der 24. Ward, statt. So groß war der Andrang, daß sich die Halle als zu klein erwies, und der Kandidat sah sich deshalb veranlaßt, an diejenigen, welche keinen Zulaß fanden und in einem Vorzimmer warteten, eine kurze Ansprache zu halten.

Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr Felix Weichbrodt. Reden wurden gehalten von den Herren Joseph Pionke, John Mudlaff, Fr. Roeder, dem Kandidaten selbst, und Frl. B. Leßner, welche sich als eine glänzende Rednerin entpuppte. Sie versprach, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, d. h. jede Stunde ihrer freien Zeit dazu zu benützen, um für Brieske zu wirken, damit seine Erwählung am 5. April herbeigeführt werde.

Brieske sagte in seiner Rede, daß er, wenn erwählt, weniger Parteipolitik treiben, sondern seine ganze Zeit dem Wohle aller Bürger der 24. Ward widmen werde.

Müssen Schuhnägel kauen.

„Tribune" und „News" kommen Mayor Thompsons Aufforderung nach.

Die Geschäftsleitung der „Tribune" und der „News" kamen heute der ihr von Bürgermeister Thompson zugegangenen Forderung nach und zogen gewisse über Chicagos Finanzlage gedruckte Artikel zurück. Der Bürgermeister erklärte in seinem Schreiben, die Artikel hätten nicht der Wahrheit entsprochen und zur Folge gehabt, daß die Stadt einen Teil ihrer Bonds in Höhe von $500,000 nicht habe in New York verkaufen können; Chicagos Ruf sei auch in anderen Städten des Landes durch die Artikel derart geschädigt worden, daß es schwer falle, die Bonds abzusetzen.

Dieselben Artikel gaben bekanntlich auch dazu Anlaß, daß die Stadt im September vorigen Jahres Schadenersatzklagen in Höhe von je $10,000,000 gegen die „Tribune" sowohl wie gegen die „News" einbrachte. Die Klagen schweben noch in den Gerichten.

Leset die „Sonntagpost".

Gestohlene Wertpapiere.

Polizei hat angeblich zwei Burschen, welche sie verkauften, festgenommen.

Mit der Verhaftung des früheren Zuchthäuslers Frank Quigley und des früheren Polizisten Fred L. Hague glaubt Polizeikapitän Wesley Westbrook, der Vorsteher der Bezirkswache in den Viehhöfen, die Mitglieder einer organisierten Bande hinter Schloß und Riegel zu haben, die eine große Anzahl bei Raubüberfällen erbeuteter Wertpapiere absetzte. Quigley und Hague wurden verhaftet, als sie im Begriff standen, im Zweiggeschäft der Firma A. O. Slaughter & Co. einige der Papierchen zu verkaufen. Gestohlene städtische Bonds im Betrage von $5[illegible] wurden in ihrem Besitz gefunden. Wie bereits ermittelt wurde, stammen diese von einem Raubüberfall her, welche in der Bank von A. G. Blakeslee in Gallen, Mich., verübt wurde.

Wittert Gefahr.

Städtischer Aichmeister nimmt Stellung gegen Healys Vorlage.

Der städtische Aichmeister Wm. H. Stocher sandte heute Korporationsanwalt Ettelson ein Schreiben, in dem er darum ersuchte, daß gegen die vor einigen Tagen von dem Repräsentanten A. C. Healy in der Staatslegislatur eingereichte Vorlage zwecks Regulierung des Gewichtes und Verkaufs von Brot Front gemacht werde. Healy verlangt, daß Brotlaibe entweder 1, 2 oder 3 Pfd. wiegen müßten, daß sie irgendein Gewicht haben könnten, wenn es auf dem Brot angegeben sei, und daß das staatliche Landwirtschaftsbüro die Kontrolle über den Verkauf der Brote haben solle.

„Wenn diese Vorlage angenommen wird, wird das staatliche Landwirtschaftsbureau im Laufe der Zeit auch die Kontrolle über den Verkauf anderer Lebensmittel erhalten, und das Chicagoer Aichmeisteramt wird zwecklos", erklärte Stocher in seinem Schreiben. „Das Aichmeisteramt ist heute eins der wichtigsten in der Stadtverwaltung; wir haben alle Hände voll zu tun, um die vielen Beschwerden über Uebervorteilungen zu erledigen. Wenn diese künftig dem staatlichen Landwirtschaftsbüro überlassen bleiben sollen, werden die Chicagoer weiterhin übervorteilt werden, aber niemand wird sich um die gewissenlosen Verkäufer kümmern".

Belgier Kommandant.

Düsseldorf, 26. März. Der französische General Gauchez wird durch einen Belgier abgelöst werden, da die Belgier am unteren Rhein den Oberbefehl übernehmen wollen. Ein Teil der französischen und britischen Truppen in Düsseldorf soll anderswo verwendet werden.

— Die Handelskammer in Mitchell, Süddakota, agitiert für Umtaufung des Staates in Roosevelt.

Eine Negergeschichte.

Ein literarhistorischer Beitrag.

Diese „Neger" sind keine gewöhnlichen Neger: und diese Geschichte ist überhaupt keine „Geschichte". Man könnte sie vielmehr einen Zustand, — einen „Kulturzustand" nennen. Jedenfalls ist sie virtuell hundertmal „wahrer", diese kleine pariserische Alltagsgroteske, als irgendein gerichtlich sorgsam gebuchter Tatbestand.

Vorwort: Unser „Neger", das ist im Pariser Boulevardjargon der Mann, der die Romane, Novellen, Gedichte und Theaterstücke eines Andern schreibt. Dieser Andere kann entweder ein tateloser Plutokrat, eine ausgeschriebene Modegröße oder ein geschäftiger Großunternehmer literarischer Schundproduktion sein. Aber auch der „Neger" tritt, wie sich's zeigen wird, in verschiedenen Graden auf. Auch rudelweise. Ja, es gibt, wie der witzigste Pariser Plauderer Fouchardière unlängst verriet, regelrechte „Negeragenturen", die ihre Ware in vertraulichen Rundschreiben anpreisend feilbieten.

Handlung: Der weitbekannte und allbeliebte Hintertreppenromancier und Engros-Lieferant der großen Boulevardblätter Gaston de Plumed'or — oder ähnlich bescheiden benamst — hat seinen 15. Roman des laufenden Kalenderjahres fertiggestellt. Er steckt das wertvolle Manuskript, bestehend aus einem einzigen Folioblatt, in die innere Rocktasche und begibt sich zum Verleger des großen Sensationsblattes, dessen beliebtesten Mitarbeiter er sich stolz nennen darf. Auf dem betreffenden Papier steht nur eine großzügige Skizze des Stoffes mit summarischer Kapitel-Einteilung. Aber das genügt dem Herrn Direktor, der den Riecher seines Lieferanten und die Ansprüche seines Publikums kennt, vollkommen, und der Vertrag ist perfekt: 10-, 15- oder 20,000 Franken, je nach Umfang.

Nun kommt die Ausarbeitung. Die interessiert den glücklichen „Autor" gar nicht mehr. Dafür hat er seinen „Neger". Das Automobil führt ihn zu ihm; und der kennt sich sofort aus: Neuer Roman von Gaston de Plumed'or. Muß der Schlager der Saison werden! Die drei ersten Kapitel vor Beginn des Abdrucks zu liefern, die folgenden in laufenden Tagesrationen wie immer;... und besonders die Winke der Redaktion über die Stimmung der Leser beachten;... im richtigen Moment die richtigen Leute sterben lassen, aber die Heldin ja nicht zu früh, weil der Kontrakt auf 100 Fortsetzungen lautet;... den amerikanischen Detektiv je nach dem als Genie oder als Trottel behandeln;... Honorar: 5000 Franken.

Der Herr „Schriftsteller" ist fort. Der „Neger" steckt den Bauplan ungelesen in die Tasche und fährt mit der Untergrundbahn in das entlegene Volksviertel, wo im 6. Stock einer Mietskaserne sein „Unterneger" wohnt. Die Szene wiederholt sich. Doch bietet der Neger dem Unterneger nur 2500 Franken; betont aber um so eindringlicher die Notwendigkeit pünktlichster Lieferung. Vielleicht schreibt der Unterneger nun wirklich den neuesten Schlager des Herrn von Plumed'or. Aber nichts ist möglicher, als daß auch er irgendwo seinen Ersatzkuli sitzen hat: ein verkrachtes Viertelsgenie zumeist, dem's flink aus der Feder und noch flinker durch die Kehle läuft. Der setzt sich hin und schmiert und schmiert; und holt sich tageweis vom Unternehmer das Geld, das dieser von seinem Oberneger, der über einiges Betriebskapital verfügt, wochenweise auf Vorschuß erhält...

Derweilen sitzt der Herr Literaturgrossist, der gleichzeitig ein halbes Dutzend Romane in gleicher Weise „laufen" hat, irgendwo in einem fashionablen Seebad und freut sich bei der Lektüre der hauptstädtischen Morgenblätter der täglichen Steigerung seiner Popularität.

Und alles geht ausgezeichnet, bis etwa eines Tages ein dringendes Telegramm des Verlegers auf dem Kaffeetisch liegt: „Wo bleibt Fortsetzung?"... Der Sklavenhalter stößt seinen stärksten Fluch aus, besteigt den nächsten Schnellzug und packt seinen Neger (Nr. 1) beim Kragen. Dieser, verblüfft, macht Ausflüchte; verspricht, sofort nachzuliefern; fliegt zu seinem Unterneger, und dieser zu seinem Kuli. Den findet er entweder betrunken oder tot: verhungert, erfroren... Was dann? ...Katastrophe? — Warum nicht gar!...

Dann schreibt eben ein anderer Neger weiter. Der braucht nicht einmal den Anfang gelesen zu haben. Wenn nur die Hauptnamen stimmen und gleich mit einer ordentlichen Bombensensation eingesetzt wird, merkt's niemand. Und der Herr Sklavenhalter kann vergnügt wieder in sein Seebad reisen.

Dies ist meine „Negergeschichte", die kein Märchen ist, — wohl aber eine zivilisierte Versündigung am ehrlichen Namen und an der relativen Harmlosigkeit der vielverleumdeten Menschenfresser Zentralafrikas.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer..........................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 72.

Auf dem rechten Wege.

Wenn die Not am größten — dann greift Amerika zu der Untersuchung als dem letzten und besten Mittel, Hilfe zu bringen.

Seit Jahren stieg die Nachfrage nach Wohnungen stetig von Termin zu Termin, ja von Monat zu Monat, wurde das Angebot stetig geringer, und heute ist die Wohnungsnot in Chicago größer, als sie je in der Geschichte der Stadt war, ausgenommen höchstens die ersten sechs Monate nach dem großen Brande von 1871. Desgleichen sind selbstverständlich die Mietpreise höher, ganz unvergleichlich höher, als sie jemals waren, denn die Mietshausbesitzer sind ebensowenig selbstlose Engel, wie andere Leute, und sahen zudem in der Teuerung der jüngsten Zeit eine gute und willkommene Gelegenheit, sich für die mageren vorhergegangenen Jahre zu entschädigen. Schön war das gewiß nicht, aber natürlich war's und ist's, und damit verzeihlich.

Ein ob der hohen Mietspreise empörtes Publikum und gleicherweise empörte Staatsmänner erklärten nachdrücklichst, daß dieses „anders" werden müsse, und dachten zunächst „natürlich" daran, durch ein schönes neues Gesetz den Besitzern von Mietshäusern das Grabschen, also das Ausnutzen der sich ihnen bietenden Gelegenheit zu verbieten und allen, die etwa, durch die hohen Profite verlockt, Lust bezeigen sollten, in's Mietsgeschäft hineinzugehen, klarzumachen, daß sie sich keine Schwachheiten einbilden dürfen, und die Zeit der hohen Profite im Mietshausgeschäft endgiltig vorbei sei. Es wurden schöne neue Gesetzvorlagen ausgearbeitet, die bestimmten, wie viel Profit ein Unternehmer bestenfalls aus Wohngebäuden sollte ziehen dürfen, und die allerhand sonstige Bestimmungen enthielten, die darauf berechnet waren, das Verhältnis zwischen dem Hausbesitzer und dem Mieter zu einem recht angenehmen zu machen für den Mieter — auf Kosten des Besitzers.

Die Absicht war zweifellos sehr gut, und die Vorlagen sahen sehr schön aus — für den Mieter; zeugten von einer edlen Fürsorge der Verfasser für die armen Leute, die zwar Stimmen, aber keine eigenen Heimstätten haben. Leider mußte man aber nach etwas eingehenderer Prüfung und ein wenig Nachdenken erkennen, daß derartige Gesetze kaum befriedigend würden arbeiten können, sondern ganz dazu angetan sein würden, die Lage, die sie bessern sollen, nur noch zu verschlimmern, und zwar sehr bedeutend. Man erkannte eben, daß schließlich doch der starke Mangel an Wohnungen verantwortlich ist für die hohen Preise; daß der Wohnungsmangel wiederum zurückzuführen ist auf die Tatsache, daß in den letzten Jahren sehr wenige Wohnhäuser gebaut wurden — und daß die geringe Bautätigkeit nicht darauf zurückzuführen ist, daß die Mietspreise so hoch waren und sind — das sollte ja zum Bauen ermutigen! — sondern darauf, daß die Baukosten so ungeheuerlich gestiegen sind, daß der vorsichtige Unternehmer oder „Kapitalist" sich scheuen mußte und muß, Wohnhäuser zu bauen, weil er befürchten muß, daß die Sache sich für ihn nicht lohnen würde, er nicht die Mieten würde erhalten können, die nötig wären, neben der Verzinsung und den Unterhaltungskosten noch einen annehmbaren Profit, eine angemessene Entschädigung für das Risiko zu sichern.

Als man erst einmal soweit war, dann brauchte der glänzende, durchdringende amerikanische Verstand auch nicht mehr lange Zeit, zu erkennen, daß ein Gesetz, welches die Aussichten auf profitliche Anlegung von Geld in Mietshäusern noch weiter verschlechterte, nur **die** Folge haben könne, das Kapital noch mehr abzuschrecken; daß also unter einem solchen Gesetz noch weniger gebaut und die Wohnungsnot noch größer werden würde. Und wie man das erkannte, dann ließ man von der geplanten Gesetzgebung ab, um es vorerst wenigstens einmal mit der Untersuchung zu versuchen — mit dem letzten Mittel, das das erste hätte sein sollen; mit der Untersuchung der Verhältnisse und Umstände, die zu dem so folgenschweren Nachlassen der Bautätigkeit führten.

Damit ist man endlich auf dem rechten Wege. Wenn der sogenannte „Dailey-Ausschuß" der Staatsgesetzgebung sein Programm gewissenhaft und fähig durchführt und helles Licht bringt in die Arbeitsweise der Bauunternehmer und ihrer Geschäftsgenossen, die der Baumaterialienfabrikanten und -Händler jeglicher Art, und endlich die der Unionen, die in irgend einer Weise mit dem Baugeschäft verknüpft sind, dann werden die Ursachen der langen und andauernden Teuerung, der hohen Herstellungspreise, welche den Bau von Wohngebäuden praktisch verbbietet, in die Erscheinung treten. Dann wird man erkennen können, was wahr ist von schweren Anklagen, die gegen die einzelnen Gruppen des Baugeschäfts erhoben werden und dann wird sich eine Säuberung und Besserung erzwingen lassen, **wenn** und **wo** Unrecht getan wurde.

In New York wurde durch eine ähnliche Untersuchung dargetan, daß dort in der Tat ein „Bautrust" bestand, für den all das Schlimme galt, was man sich im Publikum von ihm zugeflüstert hatte — mit der Folge, daß der Präsident des New Yorker „Building Trades Council" und sein Anwalt sich zu Zuchthausstrafen verurteilt sehen und andere hohe Herren des New Yorker Baugeschäfts sehr gute Aussicht haben, jenen in Sing Sing Gesellschaft leisten zu müssen.

Wenn die Untersuchung des „Dailey"-Ausschusses ähnliche Zustände, wie die in New York aufgedeckten, erkennen läßt, dann sollte und wird Aehnliches auch verschiedenen Chicagoer Größen blühen, und wenn solcherweise das Baugeschäft und was drum und dranhängt, gesäubert wurde, dann sollte es nicht schwer fallen, durch Verständigung die Erstellungskosten auf eine Höhe herabzubbringen, die das Kapital anloden und dem Baugeschäft zu einer neuen Blüte verhelfen, und die Wohnungsnot beheben würde.

Blutsauger.

Die unerbittlichen Forderungen der Entente beweisen immer wieder ihre Absicht, die deutsche Kuh zu Tode zu melken. Deutschland soll zur Zahlung einer geradezu unglaublich hohen Kriegsentschädigung gezwungen werden, und man will auf diese Summe nicht einmal die großen Werte anrechnen, die man dem deutschen Volke in Gestalt mannigfachen staatlichen und persönlichen Eigentums schon im Voraus geraubt hat. Inzwischen verschlingt die Besatzungsarmee der Entente Jahr für Jahr weitere Millionen und Milliarden, deren Bezahlung man der deutschen Regierung ebenfalls zumutet, um hinterher womöglich noch seiner Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß die Deutschen nicht noch jährlich lumpige drei bis sechs Milliarden Goldmark übrig haben, um Frankreich vor dem wirtschaftlichen Bankerott zu retten. Ueber die Unsummen, welche die Unterhaltung der Besatzungsheere im westlichen Deutschland kostet, ist schon viel geschrieben worden. Ebenso sehr zehren aber auch die zahlreichen Ententekommissionen im besetzten und unbesetzten Gebiete am Marke des Volkes. Welche schwere finanzielle Last diese Kommissionen Deutschland auferlegen, davon macht man sich gewöhnlich nicht die richtige Vorstellung. Man hört wohl von den vielen Kommissionen, die in Deutschland tätig sind, aber man erwägt nicht, wieviel deutsche Steuergelder sie an Gehältern und Verpflegungskosten schlucken.

Es wirken in Deutschland gegenwärtig erstens: drei Ueberwachungsausschüsse (je einer für Militär, Marine und Luftschiffahrt), zweitens der Wiedergutmachungsausschuß (mit Informationsbureau, Abwicklungsamt für Kriegsmaterial, Chiffrierbureau, Rechnungsbureau und Kohlenkommission, und damit verbunden die Delegation für Oberschlesien), drittens fünf Vermißtenkommissionen (je eine englische, französische, italienische, belgische, rumänische), viertens die Kommission zur Verteilung des deutschen rollenden Materials (in der außer Franzosen auch Tschechen, Polen usw. sitzen und in der die Japaner den Vorsitz haben), und endlich die englische Militärmission. Die Mitglieder dieser Ententekommissionen, etwa 2500 Mann an der Zahl, davon allein in Berlin 618, leben in Deutschland auf Reichsunkosten herrlich und in Freuden, während es Tausende und Hunderttausende im Lande gibt, die nicht wissen, woher sie am nächsten Tage Brot für ihre Kinder nehmen sollen.

Die Unterhaltsgelder, die das Reich tragen muß, verteilen sich auf Quartiergelder, Verpflegungsgelder und Gehälter. Die seinerzeit von General Nollet angeordneten Verpflegungsgelder zeichnen sich durch ihre besondere Höhe aus. Sie sind so hoch berechnet, daß es geradezu ein Skandal ist. Sie betragen bei dem General President 28,500 Mark monatlich, bei den übrigen Mitgliedern im Generalsrang 21,000 Mark, bei denen im Range eines Obersten oder Oberstleutnants 15,000, bei Majoren 13,500, bei Subalternoffizieren 12,750, bei Unteroffizieren 5775 und bei gewöhnlichen Soldaten 3500 Mark. Seit dem vorigen Herbst sind die Gehälter der Offiziere, aber nicht der Mannschaften, auf fünf Sechstel herabgesetzt worden. Die Quartierkosten der Mannschaften sind auf monatlich 150 Mark für den Mann festgelegt. Doch sollen die Quartiere einzelner Generale dem deutschen Steuerzahler monatlich bis zu 12,000 Mark kosten.

Natürlich verteidigt die Entente diese ungewöhnliche Bezahlung ihrer Kommissionen mit dem Hinweis auf die gesunkene Markvaluta. Es kommt dabei aber nicht bloß auf die Valuta, sondern mehr wohl auf die Kaufkraft des deutschen Geldes innerhalb Deutschlands an. Der deutsche Reichskanzler, der höchste Beamte nächst dem Reichspräsidenten, hat ein jährliches Einkommen von 161,500 Mark, und davon gehen noch 32,275 Mark Steuern ab. Mit dem Rest muß er alle seine Ausgaben bestreiten. Und doch bleibt dieser Rest noch um etwa 20,000 Mark hinter der Summe zurück, die ein Ententekommissionsmitglied im Range eines Leutnants vom Deutschen Reiche allein an Verpflegungsgeldern erhält. Ein gewöhnlicher Ententesoldat, der außerdem noch freie Wohnung hat, bezieht, ganz abgesehen vom eigentlichen Heimatsgehalt, das er noch nebenbei bekommt, doppelt soviel Gehalt wie ein deutscher Regierungsrat. Denn dieser steht sich heute abzüglich der Steuern auf 1500 Mark monatlich.

Ein französischer Leutnant bei einer jener Kommissionen, der, sagen wir, „bloß" 10,000 Mark Verpflegungsgelder monatlich empfängt, hat demnach täglich 335 Mark zu verzehren. dafür kann er also zehnmal täglich ein Menü zu 30 Mark zu sich nehmen. Vielleicht müssen die Deutschen ihn dann noch im Sommer auf sechs bis acht Wochen nach Karlsbad schicken, damit ihm das üppige Leben im ausgehungerten und ausgepowerten Deutschland keinen dauernden Schaden an seiner Gesundheit verursacht. Im Vertrage von Versailles steht zwar von solchen Badereisen nichts geschrieben. Aber das tut nichts. In jenem Vertrage steht so manches nicht, was die Franzosen den Deutschen doch noch nachträglich erpreßt haben. Sie brauchen im Falle der Weigerung der Berliner Regierung nur mit der Besetzung einer neuen Provinz zu drohen. Denn gibt Berlin schließlich auf solche Drohungen nicht nach, so kommt es noch dahin, daß die Reichsregierung sich nach dem pommernschen Stolp oder dem schlesischen Wüstegiersdorf zurückziehen müssen wird, wenn sie ihren Sitz im unbesetzten Deutschland behalten will.

Pressestimmen

Nordamerikanische Zeitungen in Lateinamerika.

Die Anhänger eines engeren Zusammenschlusses aller amerikanischen Länder werden erfreut sein, zu hören, daß die Gründung einer nordamerikanischen Tageszeitung in Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens, geplant ist. In Havana, Shanghai und sogar auf der erst kürzlich amerikanisierten Insel St. Thomas erscheinen bereits regelmäßig amerikanische Blätter, doch wird zuverlässigen Berichten zufolge die demnächst zur Ausgabe gelangende Zeitung das erste nordamerikanische Tageblatt in Südamerika sein.

Die Engländer sind in dieser Beziehung den Yankees weit voraus, und erstere wiederum werden von den Deutschen noch übertroffen. Es liegt dies daran, daß beide Länder — England und Deutschland — in den Märkten des lateinischen Amerika [illegible] sind, und [illegible] Zeitungen wie auch Journale folgten der Handelsflagge beider Nationen. In Buenos Aires werden zwei ausgesprochen britische Tageszeitungen herausgegeben, in den Städten Santiago und Rio de Janeiro erscheinen noch einige in englischer Sprache gedruckte und mit englischem Gelde finanzierte Wochenausgaben.

Bis vor zwei Jahren erschien überhaupt keine nordamerikanische Zeitung in Südamerika, bis ein früherer amerikanischer Korrespondent, Robert Carl Brown, ein Wochenjournal begründete, welches er den „River Plate American" nannte. Später gab er den „Brazilian American" mit der ausgesprochenen Tendenz heraus, gute politische, ökonomische und freundschaftliche Beziehungen zwischen dem Lande seiner Geburt und seinem Adoptivvaterlande zu pflegen.

Derselbe Zeitungspionier ist es, welcher jetzt die Schaffung einer noramerikanischen Tageszeitung in Brasilien dringend befürwortet. Das Blatt will nicht nur Handelsinteressen im weitesten Umfange dienen, sondern auch die Aufmerksamkeit der Touristen mehr als bisher auf Südamerika lenken und es will schließlich einen engeren Zusammenschluß von Nord und Süd herbeizuführen suchen.

„Baltimore News" (Unabh.)

Der Wein in den Schiffsmessen.

Keine Handlung des früheren Marinesekretärs Daniels hat eine größere Flut von Vorwürfen gegen ihn entfesselt als seine berühmte Verordnung, welche den Wein aus den Schiffsmessen der Marine verbannte. Wegen dieser Order wurde er von einem Ende des Landes bis zum anderen an den Pranger gestellt, und sie bezeichnet tatsächlich den Beginn eines Feldzuges von bis dahin an Schärfe unerreichter Kritik gegen ihn, welche während seiner ganzen Amtsperiode anhielt und sogar jetzt noch nicht erloschen ist. Die Gegner des früheren Marinesekretärs, welche ihn so unbarmherzig kritisierten, verfolgen ihn auch nach seinem Rücktritt ins Privatleben, indem sie fordern, daß sein Nachfolger, Sekretär Denby, alsbald mit der „Entdanielisierung" der Marine beginne.

Logischer Weise müßte der erste Schritt zur „Entdanielisierung" der Widerruf der Weinverbotsorder sein, vorausgesetzt natürlich, daß Herr Denby die an seinem Vorgänger geübte Kritik als berechtigt anerkennen will, denn diese Order war der erste Schritt zu den „großen Reformen", welche Daniels in Angriff nahm, als er die Kontrolle über das Flottenwesen übernahm und die Marine zu „danielisieren" begann. Der „Entdanielisierungsprozeß" müßte als folgerichtig mit der Zurückziehung der Weinverbotsorder beginnen. Demgegenüber hat Sekretär Denby aber soeben erklärt, daß die letztere nicht außer Kraft gesetzt werden wird, und daß er mit der Daniels'schen Politik mit voller Ueberzeugung einverstanden ist. Von nationaler Prohibition ganz abgesehen, glaubt Herr Denby, daß kein halbes Dutzend Marineoffiziere zu finden wäre, welche den Widerruf der fraglichen Order befürworten würden.

„Charleston News and Courier." (Dem.)

Wie die Tschechen arbeiten! Die Tschechen haben 16 französische Mittelschulprofessoren zu je 10,000 Franken, 5 Universitätsprofessoren zu je 11,000 Franken und 2 Hochschulprofessoren zu je 16,000 Franken bei sich angestellt und geben an das Institut für das Studium der Slawen in Paris 120,000 Kronen, für einen Lehrstuhl an der Pariser Universität für tschechische Literatur 72,000 Kronen, für einen gleichen Lehrstuhl an der Londoner Universität 50,000 Kronen, für einen Lehrstuhl für tschechische Sprache an der orientalischen Akademie Paris 100,000 Kronen, für einen Lehrstuhl für tschechische Sprache und Litaratur an der Belgrader Universität 20,000 Kronen, für Förderung tschechischer Kolonien in der Fremde 300,000 Kronen, für 10 Stipendien für französische Studenten 120,000 Kronen, für Austausch von Professoren und dergl. 100,000 Kronen, für fremdsprachige Kurse 100,000 Kr., für das „Institut Français" in Prag 30,000 Kronen, für eine französische Schule in Prag 50,000 Kronen, für fremdsprachige Zeitschriften 200,000 Kronen und weiterhin kleinere Summen für ähnliche Propaganda-Maßnahmen. Natürlich bezahlen die weitaus meisten Steuern in der Tschecho-Slowakei, aus denen auch diese Propagandagelder genommen werden, die lieben Deutschen!!

* * *

Ein Vetter des Königs vong Englnd als Kaufmann. Das „Berliner Tageblatt" berichtet aus London: In der Londoner Gesellschaft macht es großes Aufsehen, daß ein naher Verwandter des englischen Königspaares nach Amerika gegangen ist, um dort in ein kaufmännisches Bureau einzutreten. Der Marquis of Carisbrooke, der diesen demokratischen Entschluß gefaßt hat, ist ein Sohn der Prinzessin Beatrice, der Tochter der verstorbenen Königin Viktoria von England, und ein Kousin Georgs V. Nachdem er den Krieg als Offizier mitgemacht hatte, erklärte der Marquis, Kaufmann werden zu wollen. In einer sehr lange währenden Audienz legte er dem König die Gründe für seinen Entschluß dar, und dieser willfahrte seinem Wunsch. Schon mehrere Monate vorher war der Marquis, ohne daß die englische Oeffentlichkeit es wußte, in einer Reederei in New York als Direktor tätig, und hatte sich in dieser Stellung gut bewährt. Er kehrte nun, nachdem sein Wirkungskreis erweitert worden war, zu seiner alten Firma zurück. Täglich um neun Uhr früh ist der Kousin des Königs von England auf seinem Platz in dem Kontor. Er erledigt Korrespondenzen, trifft Dispositionen und empfängt die geschäftlichen Besuche der Firma.

* * *

Einziehung der deutschen Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918. Die Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 haben am 31. Januar 1921 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verloren, so daß niemand mehr verpflichtet ist, sie anzunehmen. Es empfiehlt sich deshalb, schleunigst alle 50-Mark-Noten dieser Ausgabe bei einer deutschen Reichsbankanstalt, öffentlichen Kasse, Bank, Sparkasse oder Geldinstitut in Zahlung zu geben oder umzutauschen. Ihre Einlösung erfolgt nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, aber auch nur bis zum 31. Juli 1921. Mit letzterem Zeitpunkt erlischt für die Reichsbank die Einlösungspflicht überhaupt. Um jedem Irrtum vorzubeugen, wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Aufruf lediglich um die Reichsbanknoten zu 50 Mark mit dem Datum des 30. November 1918 handelt. Unberührt bleiben sämtliche übrigen Reichsbanknoten, Reichskassenscheine und Darlehnskassenscheine, also auch die anderen auf 50 Mark lautenden Darlehnskassenscheine und Reichsbanknoten. Alle diese Geldzeichen bleiben gesetzliches Zahlungsmittel.

(Für die „Abendpost.")

Was man so sieht und hört.

Die Erschöpfung im Hilfswerk. — Leere Taschen. — Nachklänge vom großen Musikfest. — Zwei Konzerte an einem Tage zu viel. — Deutsche und amerikanische Volkslieder. — Was ein Diener des Herrn schrieb.

New York, 23. März 1921.

Es **geschieht** wieder zu viel in New York, sodaß es für einen Journalisten unmöglich ist, alles das **festzuhalten**, was wert ist, festgehalten zu werden. Das trifft sogar auf die Vorgänge im New Yorker Deutschtum zu. Sein Leben ist heute unzweifelhaft reicher und vielgestaltiger, als es je gewesen ist, in erster Linie durch das Hilfswerk, das private ebenso wie das organisierte. Das beschäftigt die Männer, noch mehr aber die Frauen unausgesetzt und in mannigfachster Form. Zumal wenn eine Frau zu einer größeren Organisation gehört, so widmet sie dieser schönen Tätigkeit fast ihre ganze Zeit, die ihr die Sorge um die Famlie übrig läßt. Sicherlich ist das von hohem sittlichem Wert. Ihr Daseinszweck erhält dadurch eine Verfeinerung und Veredelung im christlichen Sinne des Wortes, denn sie erfüllt dadurch eines der bedeutsamsten Gebote des Christenthums: werktätige Menschenliebe zu üben. Um diese Menschenliebe war es vor dem Kriege nicht sonderlich gut bestellt. Unzählige von uns waren allzu materialistisch und selbstsüchtig geworden. Sie alle hat das Unglück der alten Heimat dazu gebracht, ihren Eigennutz aufzugeben und wieder an Andere zu denken, ebenso wie dieses Unglück sie dazu gebracht hat, sich geistig der alten Heimat wieder enger anzuschließen als je zuvor. Es ist unbestreitbar: das Heimatsgefühl (im erschöpfendsten Sinne) des Deutsch-Amerikaners ist niemals stärker gewesen als gerade jetzt. Welche wirtschaftlichen und politischen Folgen das haben wird, hier im Lande wie in dem Verhältnis Amerikas zu Deutschland, ist noch gar nicht zu übersehen. Aber hier und da sind diese Folgen schon bemerkbar. Ich verweise zum Beispiel auf die jetzt kräftigere Betonung seiner Rechte durch den Deutsch-Amerikaner. Freilich — es sind in New York unfraglich Anzeichen vorhanden, daß in dem Hilfswerk der Deutsch-Amerikaner eine gewisse Erschöpfung eingetreten ist. Die Ansprüche an die Hilfstätigkeit des Einzelnen sind ins Riesenhafte gestiegen. Er soll für die Quäker geben, für die große Hilfs-Vereinigung, für die engere landmannschaftliche Vereinigung, wie z. B. für Sachsen oder Bayern, für die Mittelstandshilfe, für die „Quarter-Spende", für zahllose Sonder-Sammlungen. Dabei kommen fortwährend direkte Hilfsgesuche an ihn von drüben. Aber die Hauptsache bleiben ihm doch die nächsten Angehörigen in der alten Heimat, zu denen sich alte Freunde gesellen. Unendlich viele Deutsche geben Alles, was sie nur geben können, ihren Verwandten und Freunden, sodaß kaum noch etwas für das hiesige Hilfswerk übrig bleibt. Manche Leute, an die Jemand mit Hilfs-Anforderungen irgend welchen Charakters heran tritt, zum Beispiel Kauf von Karten für irgend eine Veranstaltung, erklären unumwunden, sie wären am Ende ihrer Gebemöglichkeit angelangt. Hilfs-Veranstaltungen, wie Konzerte oder Theater-Vorstellungen, sind schlecht besucht und bringen kaum die Kosten ein. Dr. Baruch, der so viele erfolgreiche Sammlungen veranstaltet hat, hat jetzt einen „Dollar-Drive" in die Wege geleitet, in der sehr richtigen Erkenntnis, daß genügend Leute einen lumpigen Dollar immer noch übrig haben, besonders da er wieder für die deutschen Kinder bestimmt sein soll. Vielleicht bringt dieses vernünftige Sichbescheiden noch eine größere Summe zusammen. Wünschen möchte man's von Herzen.

Entschieden hat auch das große Musikfest des „Nordöstlichen Sängerbundes" im „Madison Square Garden" am 20. März unter dieser Erschlaffung des so wichtigen „nervus rerum" zu leiden gehabt. Der hochverdiente Vorsitzende Theodor Henninger hatte schon Tage vorher dringliche Alarmrufe um regeren Kartenkauf erlassen, die zu denken gaben. Trotzdem wiesen die teuren Plätze in den beiden Konzerten am Nachmittag und Abend bedenkliche Lücken auf. Die „Staats-Zeitung" legt die Schuld daran vor die Tür der „prominenten" Angsthasen, die nicht einmal so viel Mut und Charakter besitzen, sich mit einem deutschen Wohltätigkeitsfest in musikalischer Form zu identifizieren. Daran ist wohl etwas Wahres. Der hauptsächliche Grund ist aber ohne Zweifel auch hier die allgemeine Ausgebeuteltheit, in zweiter Linie die durchaus unglückliche Idee, an einem Tage bei den jetzigen Verhältnissen 2 Konzerte zu veranstalten. Ein einziges Abend-Konzert, das jeden verfügbaren Sitz gefüllt hätte, wäre nach jeder Richtung hin besser gewesen. Trotzdem war der Besuch immer noch imposant, namentlich in den weniger teuren Sitzen des Riesensaales. Das Volk, die einfachen Leute, hatten jedenfalls wieder im vollsten Maße ihre Pflicht getan und waren mit Kind und Kegel zur Stelle. Sie sind die Zuverlässigen, die Getreuen — allemal. Auch hier spielte sicherlich der volkstümliche Wunsch nach einer Demonstration mit gegen die Elemente, die dem Deutsch-Amerikanertum Luft und Licht wegnehmen möchten.

Aber über Alles stand ihnen ohne Zweifel das deutsche Lied, das ja schließlich auch ein Teil des Heimatgefühls ist, heute ganz besonders. Das war echteste Andächtigkeit aus deutschen Herzen, mit der diese tausendköpfige Menge den herrlichen Weisen lauschte. Diese Andächtigkeit war fast fühlbar, als der Chor von Elizabeth, New Jersey, unter Hugo Steinbruchs Leitung „Dort liegt die Heimat mir am Rhein" sang. Da flogen die Gedanken der Tausende nach dem schönen Rhein hinüber und gedachten der Stammesgenossen, namentlich der Frauen, über denen die Geißel der „Schwarzen Schand." knallt. Das war an dem brausenden Beifal zu erkennen, der nach diesem Liede losbrach. Aber auch der Chor von Newark, geleitet von Otto Wick, zeichnete sich durch eine vollendete Wiedergabe von „König Sigurds Brautfahrt" aus. Natürlich — die Volkslieder waren es wieder, die die Herzen am tiefsten bewegten: Koschats unsterbliches „Verlassen bin i", „Der Jäger aus Kurpflaz" (eines der Lieblingslieder des Kaisers, der das Volkslied über Alles stellte), Kückens „Ach, wie ist's möglich denn" und andere. Auch die in Englisch gesungenen amerikanischen Volkslieder wie „Old black Joe" und die Perle „My old Kentucky Home" von Stephen Foster, fanden begeisterten Beifal.

Mir ist das immer wieder ein Gedanke mit einem stark komischen Beigeschmack, daß diese Lieder genau genommer von den amerikanischen Negern stammen. Denen geht es ähnlich wie den Franzosen: „Den Franzmann mag kein Deutscher leiden, doch seine Weine trinkt er gern!" So lyncht der Amerikaner den Schwarzen doch seine Lieder hört er gern. Daß der Angho-Amerikaner bis auf den heutigen Tag kein wahrhaftes amerikanisches Volkslied geschaffen hat, trotzdem er sich so gern als den einzigen waschechten Amerikaner bezeichnet, ist seltsam genug. Eine der wenigen Ausnahmen ist vielleicht „Home, sweet Home", Text von John Howard Payne, den William Hosmer den „homeleß bard of home" genannt hat (er starb als amerikan. Konsul in Tunis). Aber die Melodie dazu ist unbekannten deutschen oder italienischen, wahrscheinlich deutschen Ursprungs. Aber ist es nicht noch seltsamer, daß auch kein Amerikaner deutscher Herkunft bis heut ein amerikanisches Volkslied geschrieben hat? Geht das deutsche Gemüt im Dollarlande flöten? Daß die hervorragenden deutschen Solisten Johannes Sembach, Tenorist, und Marie Rappold, Sopranistin, beide vom „Metropolitan Opera House", mit ihren deutschen Vorträgen besonders gefeiert wurden, ist selbstverständlich. Sembachs Vortrag der Grals-Erzählung aus „Lohengrin" und Marie Rappoldś Arie „Leise, leise fromme Weise" aus „Freischütz" waren besonders auserlesene Genüsse. Und daß der Dirigent des Nachmittags-Konzertes, Paul Engelskirchen, wie der des Abend-Konzertes, Felix Jäger, ihre schwierigen Aufgaben glänzend lösten, ist fast ebenso selbstverständlich.

Da fällt mir ein: Theodor Henninger hatte auch einige anglo-amerikanische Geistliche zu dem Konzert eingeladen, von denen mehrere die Einladung angenommen hatten. Nur einer lehnte ab, und zwar in einem Schreiben, das ich hier wiedergeben möchte: „Ich sehe keinen Ausdruck der deutschen Reue über den Beginn des Weltkrieges und die Verwüstung Belgiens, sowie eines großen Teils Frankreichs, und über die Zerstörung eines Landes nach dem andern. Wie könnte ich also Ihre Einladung annehmen? Und überdies — Sie und Ihre Gesangvereine haben die Unverfrorenheit des „Hunnen" im vollsten Maße, indem Sie den amerikanischen Sabbath entheiligen und christliche Geistliche einladen, ein Gleiches zu tun. Und dann, anstatt zu sagen, daß die Wohltätigkeit für Deutschland und seine Freunde ist, erklären Sie, sie sei für Mittel-Europa. Nein, mein Freund... Sie haben sich an den Unrechten gewandt. Lassen Sie mich mit Ihrem Sängerbund in Ruhe, bis Deutschland bereut."

Ob eine Edison-Lampe von 200 Kerzenstärke die Dunkelheit dieses Hirns zu erleuchten vermöchte? Der liebe Herrgott scheint nirgends so unmögliche Diener zu haben wie hierzulande.

Aber die Hauptsache bleibt — für unsere armen deutschen Kinder drüben hat das Musikfest immerhin $9000 eingebracht. Damit kann vielen geholfen werden.

H. F. Urban.

— Japan hat seiner Seidenindustrie dreißig Millionen Yen geliehen.

— Die Großgeschworenenuntersuchung der Ermordung von Leroy Lovett in Warsaw, Ind., ist im Gange.

— In Missouri erhalten die Kriegsteilnehmer, unter soeben angenommenen Gesetz, $10 den Monat Prämie für ihre Kriegsdienstzeit.

— Der Mennonitenälteste Remple in Whmark, Sask., erklärt, daß die Mennoniten noch wegen neuer Niederlassungen unterhandeln; nach Alabama oder Mississippi zogen sie nicht.

— Mexiko versucht in Frankreich und England mehrere Millionen Pesos wiederzuerlangen, die dort von früheren Regierungen für Waffenbestellungen, die nur teilweise oder garnicht ausgeführt worden waren, hinterlegt worden waren.

(Für die „Abendpost.")

Späte Erkenntnis.

Zur Abfallsbewegung in der Tschechoslowakei.

Von **Adolf Gelber**.

Wien, 27. Febr. 1921.

Niemals, wenn die Klerikalen in Oesterreich eines ihrer Bündnisse gegen die Deutschen schlossen, fehlte es an Stimmen, die ihnen zuriefen, daß ihre Politik die des langsamen Selbstmordes sei. Zur Antwort hörte man immer, und zwar namentlich seit 1879, ein Lachen voll unbändigen Hohns. Vor der Rampe, bei Erlassung von Adressen an die Krone und bei ähnlichen Gelgenheiten machten sie der Allianz mit Deutschland ihre Verbeugung; war aber der offizielle Anlaß vorüber, dann war und blieb das protestantische Deutschland doch der Feind. So oft sich die Michaels-Brüderschaft in einem der Wiener Prunksäle zu ihrer Generalversammlung zusammenfand, war der gesamte böhmische Hochadel, der sich sonst seit Jahren von Wien ganz ferne hielt, anwesend; und wenn die Redner in diesen Versammlungen mit ihren kaum verhüllten Andeutungen auf das italienische Königtum hinzielten, wußte das zum Schweigen sich verurteilende Gefühl in Wahrheit noch einen anderen ungenannten, den deutschen, weil protestantischen Feind. Die Gruppe der ultramontan-aristokratischen Staatsmänner nannte sich in Bezug auf die Ordnung der innerösterreichischen Dinge konservativ, und ihre Gegner, eben die deutschen Parteien, wurden die Josefiner gescholten — nach dem Kaiser Josef, von dem ich in diesen Blättern gelegentlich des Sturmlaufs, der im Monat November in Böhmen gegen seine Standbilder unternommen wurde, sprach. Kaiser Josef war, menschenbefreiend und lichtbringend, der französischen Revolution vorangegangen. Deutschland hatte seinen Schiller, seinen Goethe, seinen Kant, Frankreich Voltaire, Rousseau, Diderot und seine Enzyklopädisten. In Oesterreich wurde das Gefühl für Freiheit nicht aus einer Philosophie heraus geboren, sondern einzig aus dem Herzen dieses großen Menschen, der zum Throne berufen, der erste wirkliche Demokrat in der damals noch ganz verfinsterten Welt war. Kaiser Josef kannte keinen Unterschied zwischen den Ständen vor dem Rechte, und war einer ein Dieb, so erlitt er die Strafe des Diebs, ohne Rücksicht darauf, ob er einst in einer goldenen Wiege gelegen. Kaiser Josef hob die Leibeigenschaft auf und wurde zum Bauernbefreier, nicht aus dem Grunde irgend einer opportunistisch politischen Berechnung, sondern weil ihn der Gedanke empörte, daß ein Mensch gleich einer Sache oder einem Tier, nichts anderes sein sollte, als ein Stück Eigentum in irgend einer bevorzugten Hand. Und dann rief er nach Wissen, liebte er die Aufklärung, schuf und förderte er Schulen und hob die Klöster auf... Als nun die Deutschen nach dem Jahre 1866 in dem endgiltig konstitutionalisierten Oesterreich zur Herrschaft gelangten, übernahmen sie die Fortführung des Josefinischen Programms als Erbe, und das verzieh man ihnen nicht. Aus ihrer Mitte erging von da ab, wie gesagt, immerdar an den Hof und den Hochadel der Ruf, daß die ultramontane Politik Oesterreich zum Unglück gereichen werde; und wie richtig sie voraussahen, das haben wir schauerlich erlebt.

Im Jahre 1868 geschah es zum erstenmal, daß eine tschechische Deputation unter der Führung Ladislaus Riegers nach Moskau pilgerte und in aller Form die Sonderstellung Böhmens gegenüber Oesterreich, sowie die Zugehörigkeit aller Tschechen zum Panslavismus deklarierte; die Folge war, daß von da an bei Hofe sowie auf Seite der Klerikalen und Aristokraten erst recht ein Umbuhlen des Tschechentums begann. 1871 kam Graf Hohenwarth als der talentierteste Exponent, den ihre Politik je hatte, zur Macht. Er umgab sich mit tschechischen Ministern und erklärte unumwunden den Deutschen den Krieg. Und als sich die Deutschen dann nach den wenigen Jahren, da sie sich noch einmal im Besitze der Herrschaft sahen, der Okkupation von Bosnien widersetzten, wurden sie vom Hofe endgiltig fallen gelassen, und seit damals bis zum Untergange der Monarchie blieb der tschechische Einfluß ungestört an der Herrschaft und zwar auf Basis eines, die Majorität im Parlamente innehabenden tschechisch-polnisch-klerikalen Blocks. Dieser eiserne Ring — er wurde auch so genannt — war es hauptsächlich, der die Politik machte, die von uns nun einen Freund nach dem andern wegstieß, so daß Oesterreich zum verhaßtesten Staate auf dem Balkan ward. Um die Polen in dem Ring gegen die Deutschen festzuhalten, wurde seinerzeit der Handelsvertrag mit Rumänien gekündigt, wodurch zu Gunsten des galizischen Agrariertums das billige rumänische Vieh von unserem Markte ausgeschlossen wurde und umgekehrt die blühende Wiener Industrie, die bis dahin um viele Hunderte von Millionen jährlich nach Rumänien exportiert hatte, buchstäblich an den Rand des Abgrundes geriet. Um die Tschechen in dem Bündnis festzuhalten, wurden ihnen stückweise und dann in immer größeren Brocken, alle Aemter, Gerichte und Bahnen, alle ökonomischen, finanziellen und kulturellen Administrationen in Böhmen ausgeliefert; und als die Deutschen sich dagegen wehrten, kam das Schlagwort, daß sie nach Deutschland hinüberschielten, in Schwung. Die Klerikalen selbst aber erhielten für ihren Teil außer dem Vergnügen, einen Wall zwischen den Deutschen Böhmens und dem protestantischen Deutschland errichtet zu haben, ebenfalls einen Preis, der von ihnen als höchster Triumph ihrer Politik in den Himmel erhoben wurde, indem man ihnen die liberale Schulgesetzgebung hingab. Und sowie sie nun — hauptsächlich dank der Partei Lueger — die innere Politik Oüerreichs beherrschten, so überging an sie auch die uneingeschränkte Führung in der auswärtigen Politik. Sie, sie erfanden das Programm, daß Oesterreich berufen sei, größer zu werden; ihnen war Bosnien nicht genug, auch nach Saloniki ging der Traum. Und als sich ihnen Serbien entgegensetzte, brachten sie bei uns die ungeheure Teuerungswelle in Bewegung, indem sie den serbischen Handelsvertrag kündigten, so daß Serbien, das uns bis dahin jährlich 80,000 Rinder zu billigen Preisen geliefert hatte, von da ab aus unseren Gebieten ausgeschlossen ward. Und immer von dem Traum von Saloniki gelenkt, erfanden sie dann die Notwendigkeit, die bosnische Okkupation in die Annexion umzuwandeln; und es begannen, da sich die Serben dadurch vollends und für immer ins Herz getroffen fühlten, die Vorbereitungen zum letzten Kampfe, der zu unserem Todeskampfe ward. Immer waren es nun auch, um es zu wiederholen, in allen diesen Phasen die Deutschen, welche flehentlich mahnten; und immer wenn ihr Ruf ertönte, standen ihnen die vereinigten Ultramontanen und Tschechen gegenüber, bis in die Tage des Weltkrieges hinein. Nun, und jetzt erfährt der Ultramontanismus mitsamt seinem allertreuesten böhmischen Hochadel den Lohn für diese seine Reiche mordende Politik.

Ich weiß nicht, ob es jemandem gelingen wird, aktenmäßig den Beweis zu erbringen, daß die Politik der Kurie in diesem Weltkriege gegen Oesterreich gespielt hat. Gewiß ist nur, daß die französischen und böhmischen Blätter sich dessen immer gerühmt haben, und daß manch' ein Wort, das vom Vatikan aus, speziell gegenüber den belgischen Bischöfen gesprochen wurde, von diesen letzteren unbedingt in diesem Sinne gedeutet worden ist. Oesterreich war katholisch, das habsburgische Haus und seine gesamte Politik katholisch, und heute beginnt der Ultramontanismus zu empfinden, was es bedeutet, daß er diesen seinen stärksten Stützpunkt in Europa verlor. Unter der Herrschaft des katholischen Oesterreich konnte noch eine Bewegung einsetzen, als deren Führer der berühmte Erzbischof Stadler den Franziskanerorden in Bosnien einzubürgern und mit seiner Hilfe die Bosnier für die römische Kirche zu gewinnen bemüht war. Heute ist das vorüber; den schwersten Verlust aber erleidet die Kirche in demselben Böhmen, welches, wie gesagt, grade in den letzten 45 Jahren von niemand so sehr als von dem Klerikalismus favorisiert worden ist. Kurz nach der Begründung der tschechoslowakischen Republik wurde, wenn ich nicht irre, sogar auf eigenstem Prager Boden eine Mariensäule gestürzt, und dem folgte eine Reihe ähnlicher Attentate. Bald darauf begannen die Konfiskationen der aristokratischen Latifundien, die so weit gediehen sind, daß die Schwarzenberge, die Lobkowitze, die Waldsteins und Bouquois u. s. w., die einst zu den mächtigsten Großgrundbesitzern Europas gehörten, heute Herren sind ohne Ar und Halm. Zugleich trat eine prominente Erscheinung des tschechischen parlamentarischen Lebens, der Pater Zahradnik, in aller Form aus dem Priesterstande und ging eine Ehe ein. Der neue Staat aber machte ihn zum Minister, und bald darauf traten nach seinem Beispiel in langer Reihe noch andere abtrünnige Priester vor den Traualtar. Diesem verhängnisvollen Wetterleuchten folgten aber schließlich die Proklamation einer eigenen nationaltschechischen Kirche im Zeichen des am 6. Juli 1415 in Konstanz als Ketzer verbrannten Johannes Hus. Bisher bemühte sich die tschechische Presse, sich über alle diese Erscheinungen nach Möglichkeit auszuschweigen. Aber da kommt nun, grade in diesen Tagen die Meldung, daß die Abfallbewegung in Böhmen nie geahnte Dimensionen angenommen habe, und daß in der letzten Zeit allein bei den Behörden 100,000 Austrittserklärungen aus der katholischen Kirche eingelaufen seien.

Angesichts dieser Umstände ist es bezeichnend, daß die ultramontanen Organe zugleich mit den Berichten über diese Vorgänge auch solche über die schweren Gesetzwidrigkeiten veröffentlichen, deren man sich in der tschechischen Republik anläßlich der Volkszählung gegenüber den Deutschen schuldig gemacht hat. Dieser Massenabfall, so erzählen die genannten Blätter, war die Folge einer enormen Agitation, welche von Anbeginn darauf abzielte, im Wege der Fälschung der Religionsstatistik die

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Frank Dober,

Gatte der verstorb. Anna Dober, am 25. März 1921 im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 8058 S. Peoria Str., Montag nachm. um 2 Uhr 30 nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Helen B. Russell, Andrew Dober, Frau Anna Wilson, Henry Dober, Frau Johanna Brown und der verst. **Frank J. Dober,** Kinder; nebst Verwandten.

Der Verstorbene war Mitglied der Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M., des Delta Chapter Nr. 191, R. A. M., und der Schiller Loge, D.O.H. Um Näheres bitte Sprechne, Englewood 245, aufzurufen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Wilhelm Lambert,

Co. L, 131. Infantry, am 13. August 1918 in Frankreich gefallen ist und an dessen Grabe ich, der Vater, gestanden habe. Nun wird er abermals zu Grabe getragen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. März, 2 Uhr nachm., von J. Gurskis Bestattungsgeschäft, 2839 Belmont Ave., mit Militärbegleitung nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Rudolph und die verstorb. **Minnie Lambert,** Eltern. **FrauLina Gibbon** und **Edward Lambert,** Geschwister. **Thomas Gibbon,** Schwager. **Lillian** und **William Gibbon,** Nichte und Neffe. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Brod, geb. Liesenfeld,

Gattin des verstorb. Peter Brod, Mutter der verstorb. Katherine Rombach, am 25. März 1921 im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. März, 9:30 vorm., von der Wohnung ihrer Tochter Anna Urban, 2029 N. Keystone Ave., nach der St. Philomena-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. — Mitglied der Christian Mothers. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Anna Urban, Margareth Schwartz, Peter J. und **Charles Brod.** samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Frederick Hoffmann,

1918 Cornelia Ave., im Alter von 78 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 28. März, 2 Uhr nachm., von der Logenhalle, 1710 Cornelia Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Minna Hoffmann.

Altmeister der Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.; Mitglied des Germania Chapter Nr. 552, O. E. S., und des Schwabenvereins. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester

Katherine Reitmeier, geb. Kruchten,

am 23. März 1921 im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 28. März, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2536 Winona Str., nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Henrys-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Reitmeier, Gatte. **John, Nicholas** und **George Kruchten, Frau Anna Scott** und **Schwester Ancilla,** O.S.F., Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Alban Lippold

am 25. März 1921 im Alter von 78 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1920 S. Hamlin Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Lippold, Gattin. **Frau Hattie Rocke** und **Oscar Lippold,** Kinder.

Mitglied der Veringnus Loge, D.O.H. Um Näheres ruft auf Lawndale 238. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Gattin und Mutter

Minnie Schmidt, geb. Munklich,

am 24. März 1921 im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 28. März, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1664 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Munklich, Mutter. **Max Schmidt,** Gatte. **Frieda Robertson** und **Hildegard Schmidt,** Töchter. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Lenard Pommert

am 24. März 1921 im Alter von 18 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 28. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 850 Willow Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lenard und **Theresa Pommert,** Eltern. **Elmer,** Bruder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieben Vater und Schwiegervater

Jacob Furchtsam,

Gatte der verstorb. Katerina Furchtsam, im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 28. März 1921, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2241 So. Hamlin Ave., nach der Blessed Sacrament-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Herman und **Anna Roche,** Kinder. **Marie** und **Anna Furchtsam,** Schwiegertöchter. **Lawrence Roche,** Schwiegersohn. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Fredericka Tiedemann,

Mutter der verstorb. Emma Becker, am 25. März im Alter von 71 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5509 Iowa Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Chas. E. Huck, Tochter. **Charles Tiedemann,** Sohn. **Frau H. C. Loewe,** Enkelin. **Charlotte Huck,** Enkelin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frederick G. Schneider,

3227 Eastwood Ave., am 24. März 1921 im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 28. März, 2 Uhr nachm., von Otto Alts Kapelle, 3224 Montrose Ave. nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme [illegible]en die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Schneider, Gattin. **Frau Anna Reßler, Fred W., Frau Bertha Peacock, Frau Marie Jauch, Frau Helen Holden** und **Henry F. Schneider,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Emilie Stolte, geb. Beduhn,

am 26. März im 66. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. März, 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 3554 S. Halsted Str., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Tief betrauert von:

Anton Stolte, Gatte. **Frau Josie Schneider, Frau Lydia Kelly, Christian, Paul, Agathe** und **Bruno,** Kinder. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Cleopha Brenner

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 28. März, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1423 S. Sangamon Str., nach der St. Francis of Assisi-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Mary Brenner,** geb. Arens, Eltern. **John, Frau Anna Schleyer, Frau Helen Morgan** und die verstorb. **Frau Rose Deier,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Kunigunda Honickel

am 25. März gestorben ist. Trauerfeier am Montag, den 28. März, 9 Uhr morgens, in der St. Peters-Kirche in Niles Center, Ill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Barbara Schmitt, Charles, Frank, Henry, Lawrence Honickel und **Monica Izmacher;** nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles Hum

im Alter von 4 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 28. März, 9 Uhr morgens, vom Elternhause, 3640 Nora Ave., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Anna Hum,** geb. Bayerd, Eltern. **Katie** und **John,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester

Josephine Kunz

in Council Bluffs, Iowa, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. März, um 8:30 morgens, von Leo M. Briesles Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Vollmann, Schwester Juliana, O. S. B., **Schwester Hildegard,** O. S. B., **Rosa Feigel** und **Elisabeth Peter,** Schwestern. **Andrew** und **Simon Kunz,** Brüder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

Den Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder, Altmeister

Charles Hoffmann,

am Donnerstag, den 24. März 1921, nach dem ewigen Osten abberufen worden ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 28. März, nachm. 2 Uhr, von der Logenhalle aus statt. Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

Joe Maschek, Meister v. Stuhl.
Geo. F. Arndt, Sekretär.

Todesanzeige.

Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser lieber Bruder, Altmeister

Frank Dober,

nach dem Ewigen Osten abberufen wurde. Die Loge versammelt sich am Montag, den 28. März, 1 Uhr 30 nachm., in der Halle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung auf dem Oakwoods-Friedhof.

Robert Keil, Ehrw. Meister.
Wm. Dudenbostel, Sekretär.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 736, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Friedrich Schneider

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 28. März. Die Brüder versammeln sich Montag, 1 Uhr nachm., in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Hugo Mahr, Obermeister.
A. Mittag, Finanzsekretär.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung und Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Gattin und Mutter

Louise Baader.

Herman Baader, Gatte, nebst Töchtern.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die vielen Beweise der Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei unserer kürzlichen schweren Heimsuchung. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Krohne und Herrn Pastor Bergdoefer für ihre trostreichen Worte. Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Wermter, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater

John Kuechenmeister,

gestorben vor zwei Jahren, am 26. März 1919.

Weinet nicht, er hat sein Tagewerk vollbracht,
Weinet nicht, er hat die ew'ge Ruh' gefunden,
Mög' Gott uns gnädig gleichen süßen Schlummer schenken,
Wenn wir die Qual des Erdenwallens überwunden.

Gewidmet von deinen dich liebenden **Kindern.**

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 ClybournAve. Tel. Diversey 2900
tafamomi

Grabsteine
für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.
Western Monument Works
1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.
Jos. Hoeller, Eigentümer.
Slansafondo3mt

Freundliche Einladung
zu den
Festgottesdiensten
in der
Ersten deutschen Baptisten-Gemeinde
Ecke Nord Paulina und W. Superior Str.
Am Ostersonntag
abends 8 Uhr, wird der Chor der Gemeinde die Oster-Cantate „The King of Glory" vortragen. — Wir entbieten hiermit jedermann eine herzliche Einladung zu diesen Festfeiern und allen andern Gottesdiensten. Sitze frei!

Leset die „Sonntagpost".

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Charlotte Wilhelmine Prill,

welche vor fünf Jahren, am 27. März 1916, durch den bitteren Tod von uns genommen wurde.

Könnten wir mit dir dort oben gehen,
Du mildes Mondeslicht,
Könnten öfters dann hinübersehen,
Wo unser liebes Lottchen liegt.
Wie glücklich sind die Vögel all,
Die dort in Wald und Hang
Begleiten dort mit süßem Schall
Den ewig ruhenden Schlaf.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **August** und **Wilhelmine Prill,** nebst Schwester und Brüdern.

Großes Konzert
— der —
Sänger-Vereinigung Chicago
Bestehend aus 42 Vereinen, den Vereinigten Männerchören, den Vereinigten Sängern und anderen Vereinen
am
Sonntag, den 3. April 1921,
Nachmittags 2 Uhr 30, im
MEDINAH TEMPEL,
Ecke Caß und Ohio Straße.
Ein gutgeschulter Chor von mindestens 800 Sängern, dirigiert von den Dirigenten **Rehberg** und **Reckzeh,** werden die neuesten deutschen Lieder zum Vortrag bringen. Ein solcher Chor hat hier noch nicht wieder seit dem Sängerfest 1881 gesungen.
Der Eintrittspreis für irgend einen Sitz im ganzen Tempel beträgt nur 1 Dollar mit Aufschlag von 10 Cents Kriegssteuer. Tickets sind bei allen Sängern, ebenfalls im Sängerhauptquartier, 169 N. La Salle Str., zu bekommen, auch am Tage des Konzertes an der Kasse im Tempel. mz20,26,27ap2

Wiener Amerikaner Frauen-Hilfsverein.
Sensationelle Aufführung
Der Traum des Bettel-Buam
oder
„Wie sich der Wiener den Himmel vorstellt".
(Nachher Ball)
in der **Nordseite Turnhalle,** 820 N. Clark Straße, am **Sonntag, den 27. März 1921,** Anfang 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 40c, an der Kasse 50c. Garderobe 15c.
Kommt und helft den armen Wiener Kindern. disa

Silbernes Jubiläums-Fest
veranstaltet vom
Tyroler und Vorarlberger Kranken-Unterstützungsverein
in der **Mozart Halle,** 1536 Clybourn Ave., am **Samstag, den 9. April 1921.** — Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c; Kriegssteuer eingeschlossen. mz26,27ap3

Erstes Stiftungsfest
bestehend aus komischen Vorträgen, Gesang- u. Tanz, veranstaltet von der Gesangsektion des
Ungarischen Schwaben-Vereins
Sonntag, den 10. April 1921, in der **Mozart Halle,** 1536 Clybourn Ave. Anfang 4 Uhr nachm. Musik: Ambergs Kapelle. Eintritt mit Tickets 35c, ohne Tickets 50c, zahlbar an Kasse. mz20,26,ap10

17jähriges Stiftungsfest
veranstaltet vom
Ersten Siebenbürger Sachsen-Kranken-Unterstützungs-Verein
am **Samstag, den 26. März 1921,** in **Fleiners Halle,** 1638 N. Halsted Str. — Anfang 8 Uhr abends. Tickets sind nur an der Kasse zu haben zu 50c die Pers., Kriegssteuer eingeschl. mz12,26

Abend-Unterhaltung
verbunden mit Tanzkränzchen, veranstaltet vom
Columbia Damen-Verein
in den unteren Räumen der **Lincoln Turnhalle,** Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., am **Samstag, den 2. April 1921.** — Anfang 8 Uhr abends. — Tickets 35c.

Ewig Treu.
Die Gesangsektion Ewig Treu veranstaltet am **Sonntag, den 3. April 1921,** in **Carl Gabers Halle,** Ecke Howe und Willow Str., eine große **Bunco Party** mit nachfolgendem **Tanz.** Anfang punkt 4 Uhr nachm. Eintritt 15c die Person. Alle Freunde dieses Vereins sind hierzu freundlich eingeladen.
Das Komitee. Chas. A. Kotka, Präs. safon

Bunco Party und Tanz
veranstaltet vom
Gegenseitigen Unterstützungs-Verein **Deutsche Wacht**
am **Sonntag, den 3. April 1921,** nachm. 3 Uhr, in **Fleiners Halle,** 1638 N. Halsted Straße. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert
no6safonmi

TANZ TANZ
Zum Grottenkeller
729 NORTH AVENUE.
Samstag und Sonntag:
Mary [illegible], Vortragskünstlerin.
Meta Bärwald, Berliner Soubrette.
Zürcher Hans.
Kalte und Warme Speise.
TANZ TANZ
12fbsafon

Tanzen und erstklassige **Unterhaltung**
jeden Sonntag abend
Halle zu vermieten für alle Festlichkeiten.
Laschobers Hall,
52. und S. Ashland Ave.
fb10dosa

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
6aplafonfr

Oeffentlicher Vortrag
In der Kapelle an 6203 S. Lincoln Str. wird am **Sonntag, den 27. März,** abends 8 Uhr, folgendes Thema behandelt:
Ein Untersuchungsgericht vor dem Richterstuhl Gottes!
Alle willkommen! Sitze frei!

Phonographen
zu allen Preisen.
Deutsche Records. Violinen, Violin-Unterricht.
Reparieren von Musik-Instrumenten.
Northwest Music Store,
3030 W. North Ave.
mz12sa3mt

Ein altes Reklameschild.

In Pompeji sind einige Tuffreliefs erhalten, welche, in die Straßenwände der Läden oder Häuser eingelassen, die dort getriebenen Gewerbe verkündeten. Auch ist bekannt, daß man im Altertum ebenfalls Wirtshauszeichen hatte; und es scheint sicher, daß die Bezeichnung von Stationen in den römischen Itinerarien, wie z. B. beim Hahn, beim Wagenrad, beim großen Adler, bei der Gans von Gast- und Rasthaus-Aushängeschildern genommen sind. Weniger hat man in Griechenland und im Osten solche Schilder gefunden; mag daran schuld sein, daß das Material ein vergängliches war oder daß die Hantierung auf der Straße und der Handel auf offenem Markte die Anlockungsschilder unnötig machten. Aber doch kennt man z. B. das Aushängeschild eines griechischen Garkochs, auf dem ein Kalbskopf und Kalbsfüße in verschiedener Herstellungsart dargestellt sind. Aus späterer Zeit ist ein Wirtshausschild „zum Kamel" litterarisch überliefert. — Ein wirkliches Straßen-Reklameschild aus der ptolemäischen Zeit hat seiner Zeit Otto Rubensohn in der Festschrift zum 70. Geburtstage von Johannes Vahlen (1900) veröffentlicht. Es befindet sich im Museum zu Gizeh, wurde zu Saqqarah 1877 gefunden und stellt ein Tempelchen dar, dessen dreieckiger Giebel durch zwei nackte, ägyptisch frisierte Frauen gehalten wird. Ein Apisstier und eine griechische Inschrift ist mit schwarzer Farbe aufgemalt. Man hat diese Stelle früher für ein Grabmonument oder ein Ex voto gehalten. Gegen das erstere spricht schon der oben auf der Rückseite laufende Kanal, der den Strick zum Aufhängen durchließ; gegen beide Deutungen der Inhalt der von Rubensohn richtig gelesenen—es sind Trimeter, bezeichnend für das Beherrschtwerden selbst des Volkslebens durch die Metrik der Alexandriner—Worte: „Ich deute Träume in der Gottheit Auftrag. Sei Tyche hold. Ein Kreter ist es, der solches deutet." Der Eigennamen fehlt; aber mit seiner Herkunft will sich der Kreter jedenfalls empfehlen, obwohl man denken könnte, daß nach dem Satze: „Alle Kreter sind Lügner" man sich einen Bewohner der langgestreckten Insel als Traumdeuter im Altertum ebenso wenig herausgesucht haben würde, als in Frankreich heutzutage einen Gascogner. Da aber, wie Rubensohn richtig anführt, das ägyptische Heer sehr stark mit kretischen Söldnern, welche mit Weib und Kindern in Aegypten lebten, durchsetzt war, so hat sich der gottgesandte kretische Wahrsager zweifellos seinen Landsleuten empfehlen wollen. Es ist nicht anzunehmen, daß er Tempelangestellter des Sarapeums war, in dessen Nähe zu Memphis die Stelle gefunden wurde, und auf welches der aufgemalte Apis schließen lassen könnte. In dem Sarapiskult spielen allerdings die Traumdeutungen eine große Rolle; und der Tempelschlaf dieses Kults, resp. die dabei vorkommenden Träume wurden durch eigene Beamte des Tempels gedeutet, während beim Asklepios-Tempelschlaf der Gläubige seine Schlüsse aus der Erscheinung selbst zieht. Aber als Priester hätte der Kreter gewiß keines marktschreierischen Schildes bedurft; und dem frommen Mann, der von seiner göttlichen Sendung zum Traumdeuten spricht, hat man vielleicht nicht gewagt, dieses Geschäft zu unterbinden. — In der Nähe des Sarapeions von Memphis wird heute noch „Es-Sign-Yousef, Josephs Gefängnis" gezeigt, wo Joseph den Traum des Pharao gedeutet habe. Angesichts der zahlreichen erhaltenen Sarapeum-Traumdeutungen möchte man da wohl einen Zusammenhang konstatieren.—

Aus des Schmiedehannes Aufsatzhefte.

Das Gewitter.

Das Gewitter ist schrecklich. Es besteht aus Blitz und Donner. Manchmal schlägt es ein. Aber bloß ab und zu mal in die Häuser. Wenn Gewitter ist, hat die Großmutter immer betend Angst, und alle machen das Kreuzzeichen, wenn es blitzt. Man darf auch nicht essen. Wenn's feste donnert, dann sagt der Vater: „Donnerwetter! Das war was!" Dann sagt die Mutter: „Aber Emil!" Ich habe keine Angst. Der Blitz ist zickzackig und elektrisch. Einmal hat es beim Bäcker neben uns eingeschlagen. Der Vater hat damals gesagt: „Der hat Glück!" Die Feuerwehr kam damals viel zu spät. Am meisten geht der Blitz ins Wasser. Nach dem Gewitter hat der Regenbogen sieben Farben. Man sieht für gewöhnlich nur die kleinere Hälfte.

Wenn wir das Leid ausjäten könnten wie Unkraut — wie würden unzählige Blumen der Freude, die mit ihren Wurzeln verwuchsen, zugleich herausreißen.

Nichts wunderbareres gibt's in der Welt als Liebe — wenn's wirklich Liebe gibt.

Bush Temple Theater.
Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Sonnabend, den 26. März, abends 8:15: Benefizabend für die Kassiererin Dora Berry:
„Die zärtlichen Verwandten".
Sonntag, den 27. März, Matinee 2:45 (neue Zeit); Sonntag, den 27. März, Benefizabend für Rudolph Vogler: „Der ungetreue Eckehart".
Montag und Dienstag, den 28. und 29. März: „Die Macht der Finsternis".
Mittwoch, den 30. März, Benefizabend für Herta v. Türk: „Die keusche Susanne".
safonmo

Auf der Fährte.

Hoffen einer Bande Posträuber bald habhaft zu werden.

Guter Fang.

Verüber des Postraubs am UnionBahnhof dürften sich bald hinter Schloß und Riegel befinden.—Ein Teil der Beute gestern zurückerlangt.

Die Postinspektoren A. E. Germer und Robert B. Mundelle verhafteten gestern in Verbindung mit der am 18. Januar am Union Bahnhof verübten Posträuberei drei Männer, erlangten $34,000 der angeblich aus einer Million bestehenden Beute zurück und hoffen jetzt zuversichtlich, der Täter in Bälde habhaft zu werden.

Die Häftlinge sind:

William Krietzer, ein Nr. 1224 Arthur Ave. wohnhafter Anzeigenagent, dessen Bureau sich im Gebäude der Y. M. C. A. befindet,

Isadore Goldberg, Krietzers Schwager, der Unternehmer elektrischer Einrichtungen ist und 667 W. 14. Str. wohnt, und

C. A. Jetree, Abteilungsvorsteher in der Anlage der Nähmaschinenfabrikanten Lawrence M. Stein Company.

Krietzer wurde bis zur Verhandlung unter $15,000 Bürgschaft gestellt, Goldberg und Jetree stehen unter je $1000 Bürgschaft.

Ein ehrlicher Finder?

Von Germer und Mundelle ins Gebet genommen, beteuerte Krietzer angeblich, daß er die vorerwähnten Bonds im Nennwerte von $34,000 vorigen Montag abend auf einer leeren Baustelle an der Sheridan Road gefunden habe. Die Bonds habe er seinem Schwager Goldberg mit der Bitte übergeben, sie irgendwie gegen Bar umzusetzen. Goldberg hatte sich mit Jetree in Verbindung gesetzt, der sich mit ihm zur Maklerfirma James E. Bennett & Company, 332 S. La Salle Str., begab. Beamte dieser Firma, denen vom Postamt eine Liste der geraubten Bonds zugestellt worden war, benachrichtigten die vorerwähnten Postinspektoren, und zehn Minuten später befanden sich Krietzer, Goldberg und Jetree in Haft.

Germer glaubt nicht, daß Krietzer direkt etwas mit dem Postraub zu tun hat, hofft aber, von ihm nähere Auskunft zu erhalten, welche zur Verhaftung der Räuber führen wird. Goldberg und Jetree befinden sich nur in Untersuchungshaft.

Der Postraub.

Der Postraub wurde, wie gesagt, am Abend des 18. Januar von vier Banditen verübt, die auf dem hellerleuchteten Bahnsteig die mit der Umladung der Postsachen beschäftigten Beamten überfielen und sie um mehrere gefüllte Postbeutel beraubten. Anfänglich behauptete die Postverwaltung, daß den Banditen so gut wie gar keine Wertsachen in die Hände gefallen seien. Eine gründliche Untersuchung ergab aber, daß die Raubgesellen Bonds und sonstige Wertpapiere im Nennwerte von fast einer Million ergattert hatten.

Unter dem Verdacht, sich an dem Postraub beteiligt zu haben, wurde später der Exzuchthäusler „Tommy" Shupe verhaftet. Er legte angeblich ein teilweises Geständnis ab und wurde in Anklagezustand versetzt. Später, am 6. März, wurde ein 19-jähriger Bursche, der seine Adresse als Elmer Rowe, 1215 W. Madison Straße, angab, in Verbindung mit dem Postraub festgenommen. Er wird bezichtigt, den Versuch gemacht zu haben, einen Teil der geraubten Bonds im Nennbetrage von $40,000 umzusetzen. Bundeskommissär Mason, dem er vorgeführt wurde, stellte ihn unter $10,000 Bürgschaft.

Jetzt, nach der gestrigen Verhaftung, glauben die Postinspektoren zuversichtlich, schon in den nächsten Tagen das Versteck der Räuber zu ermitteln, die Bande auszuheben und den Rest der Beute zu erlangen.

— James R. Angell ist der neue Präsident der Universität Yale.

— Die Schiffsbauhofarbeiter an der Atlantischen Küste wollen gegen Lohnherabsetzung streiken.

— 200 Meilen, südöstlich von Halifax ist, laut Funkendepesche des Dampfers West Chatala, von Bremen nach Baltimore, ein unbekannter Dampfer in Seenot.

— Indem er das schwarze Band um Todesurteile abriß und ein rotes darum schlang, begnadigte der spanische König anläßlich des Charfreitags sechs Todeskandidaten.

— Frau Aspasia Manos, die morganatische Gattin des verstorbenen Königs Alexander von Griechenland, hat eine Tochter geboren. Ihr Vater war ehemals Adjutant des Königs Konstantin.

— Vier schwarze Räuber wurden heute, als Teil ihrer Zuchthausstrafe, auf dem Gefängnishof des County Newcastle, Del., öffentlich ausgepeitscht, nachdem sie an einen Pfahl gefesselt und ihr Oberkörper entblößt worden war. Es geschah das als Abschreckungsmittel.

— In 78 Minuten ist vor schwerem Sturm Hilfskriegssekretär Wainwright von Washington nach dem Flugfeld Mitchell, Mineola, N. Y., eine Entfernung von 225 Meilen, in einem „De Haviland" geflogen.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute „Die zärtlichen Verwandten", Benefiz für Dora Berry.

Heute abend feiert die liebenswürdige Kassiererin des Theaters, Fräulein Dora Berry, ihr Benefiz und zwar mit der Wiedergabe des äußerst wirksamen Benedixschen Schwankerfolges „Die zärtlichen Verwandten", der unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann zur Aufführung gelangt. Während der letzten beiden Jahre hat Frl. Berry getreulich ihren schwierigen Posten an der Theaterkasse verwaltet, und sie erfreut sich infolge ihres zuvorkommenden Wesens in den weitesten Kreisen großer Beliebtheit. Ihre Freunde werden es nicht unterlassen, dies ihr an ihrem Ehrenabende zu beweisen. Für „Die zärtlichen Verwandten" hat Direktor Seidemann folgende Rollenbesetzung angeordnet:

Oswald Barnau .... Fritz Kiedaisch
Ulrike, seine Schwester .... Louise Brückner
Irmgard, seine Schwester .... Anna Losink
Ottilie, seine Nichte .... Paula v. Jagemann
Adelgunde von Halten, seine Tante .....
.... Johanna Eisemann
Dietrich, deren Sohn .... Willy Schubert
Iduna, ihre Tochter .... Luella Feiertag
Dr. Wißner, Barnaus Freund .. Max Jürgens
Dr. Offenburg, Arzt .... James Brückner
Schummerich .... Walter Bonn
Weitbold, Haushofmeister in Barnaus Haus .... Wilhelm Brackenbusch
Thusnelda, Haushälterin in Barnaus Haus .... Elva v. Türk
Philippine, Kammermädchen .... Anna Müller
Ein Diener .... Franz Weißflach

Am Ostersonntag, nachmittags, wird „Glaube und Heimat" wiederholt, und am Abend gibt es zu Ehren des Theaterkassierers, Herrn Rudolf Vogel, den kolossalen Lacherfolg, Hans Sturms „Der ungetreue Eckehart", einen urkomischen Schwankdreiakter, der ebenfalls unter Seidemannscher Spielleitung über die Bretter gehen wird und zwar unter der Mitwirkung von Kurt Benisch, Louise Brückner, Paula v. Jagemann, Elva v. Türk, Walter Bonn, Paul Gehring, Anna Losink, James Brückner, Fritz Kiedaisch, Luella Feiertag und Wilhelm Brackenbusch. Die Benefizvorstellung wird außerdem noch durch Gesangsvorträge der Damen Herta v. Türk und Lucie Westen verschönt, die nach dem ersten und zweiten Akt vorgesehen sind. Montag und Dienstag bringen Wiederholungen des großen Tolstoischen russischen Sittengemäldes „Die Macht der Finsternis", und am kommenden Mittwoch feiert Frl. Herta von Türk, die talentierte Soubrette, ihr Benefiz und zwar als Madame Pomarel, der Titelrolle in Jean Gilberts berühmter Operette „Die keusche Susanne". Zum nächsten Kammerspielabend am kommenden Freitag bringt Direktor Seidemann Gerhart Hauptmanns großes Schauspiel „Rose Bernd" mit Else Janssen in der führenden Rolle heraus. Paula v. Jagemanns Benefiz findet am 6. April statt. Sie hat sich hierfür A. Lenz' dreiaktiges Lustspiel „Bettina's Verlobung" auserkoren.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Ingrid Arnesen und drei Gesangvereine auf dem Osterprogramm.

Für das Osterkonzert hat Kapellmeister Ballmann ein sehr schönes Programm zusammengestellt, welches unter Mitwirkung der Sängerin Ingrid Arnesen, des Geigers Fritz Renk, der Harfenistin Emma Weast-Bichl und der Gesangvereine „Junger Männerchor", „Liedertafel Vorwärts" und „Schiller Liedertafel" unter der Leitung von Hans Biedermann dargeboten werden wird. Die drei Vereine sind dem Publikum als eine Gruppe tüchtiger Sänger bekannt und haben unlängst bei ihrem großen Konzert in Woods Theater einen hohen künstlerischen Erfolg erzielt. Sie werden Chöre mit und ohne Orchesterbegleitung vortragen. Frl. Ingrid Arnesen, die norwegisch-deutsche Sängerin, hat sowohl im ersten Konzert der Saison, als auch in einem späteren gesungen und höchst beifällige Aufnahme gefunden. Ferner enthält das Programm Bach-Gounods herrliches Ave Maria, gespielt von Herrn Renk und Frau Bichl, Schuberts Lied „Am Meer", als Duett für Trompete und Posaune; Lisztʼs volkstümliche zweite ungarische Rhapsodie, den Walzer „Wiener Blut", die Ouverture zu „Il Guarany" und vieles andere. Das ganze „Osterfeier in aller Welt" betitelte Programm lautet:

a) „Ostergrüße", Marsch .... Ballmann
b) „Osterglocken", Skizze mit Glockensolo, ... Luigini-Ballmann
Dramatische Ouvertüre: „Die Indianer von Paraguay" .... Gomez
Zweite ungarische Rhapsodie .... Liszt
(Harfe- u. Flöte-Cadenzen von M. Ballmann)
Gesangsoli von Frl. Ingrid Arnesen:
a) „Frühlings-Erwachen", Walzerarie .... Sanderson
b) „Hab' ich nur deine Liebe", Lied aus „Boccaccio" .... Suppe
c) Zorikas Lied: „War einst ein Mädel", aus der Operette „Zigeunerliebe", Lehar
Erinnerungen an Wien:
„Wiener Schwalben", Marsch .... Schrammel
„Wiener Blut", Walzer ...... Johann Strauß
„Ave Maria," für Violinsolo, Harfe obligato Großes Orchester, Klavier und Glocken, ... Bach-Gounod
(Eingerichtet von Martin Ballmann)
„Am Meer", Lied (als Duett für Trompete und Posaune) .... Schubert
Gesangsoli von Frl. Ingrid Arnesen:
a) „Engel-Serenade", als Duett für Sopran und Violine .... Braga
Violinsolo Herr Fritz Renk
b) „Des Sommers letzte Rose," Lied aus „Martha" .... Flotow
Chor a capella:
a) „Waldmorgen" .... Koelner
b) „Heimatrosen" .... Opladen
c) „Nachtzauber" .... Storch
Junger Männerchor— Liedertafel Vorwärts — Schiller Liedertafel. Dir. Hans Biedermann
Commandery Marsch (Onward Christian Soldiers) .... Carter
a) Rhapsodische slawonische Melodien, ... Friedemann
b) Turner-Marsch „Gut Heil" (mit Benutzung des Rheinliedes) ...... Ballmann
Männerchor mit Orchesterbegleitung:
„An der schönen blauen Donau", Gesangswalzer .... Johann Strauß
Junger Männerchor — Liedertafel Vorwärts— Schiller Liedertafel u. Ballmanns Orchester. Dirigent: Herr Hans Biedermann.

Das Konzert beginnt selbstverständlich um 3 Uhr vorgerückte Zeit.

Leset die „Sonntagpost".

Erste Hypotheken
Grundeigentums-Gold-Bonds
bringen 8%
Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.
In irgend einem Betrag
$50 $100 $500 $1000
Teilzahlungen, wenn gewünscht
K. R. BEAK & CO.
196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210
Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.
Name ....
Adresse ....
20mz2wX

Wiener Frauenhilfe.

Aufführung zum Besten der hungernden Wiener Kinder.

Der Wiener-Amerika-Frauen-Hilfsverein wird am morgigen Sonntag in der Nordseite-Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str., eine Bühnenaufführung mit Tanz, „Der Traum des Bettelbuam" oder „Wie sich der Wiener den Himmel vorstellt", veranstalten. Das Ganze steht unter der Leitung der Präsidentin, Frau Adele Bedovell, während Herr E. Kunz das Stück einstudiert und in Szene setzt. Der Anfang ist auf 7 Uhr abends festgesetzt; Eintrittskarten zu 40 Cents sind zu haben bei Frau Dodge, Nr. 1930 Lincoln Ave., Tel. Diversey 4071; Frau E. Kunz, Nr. 845 W. North Ave., Tel. Diversey 9115, und Frau Adele Bedovell, Nr. 1456 Rosemont Ave., Tel. Sheldrake 3423. An der Kasse kosten sie 50 Cents, Garderobe 15 Cents.

Der für die hungernden Kinder Wiens bestimmte Ertrag des Abends wird unverkürzt der Wiener Vertreterin des Vereins, Frl. Kamilla Zeugswetter, Währingerstraße 26, Wien, übersandt werden, welche gewissenhaft die Aermsten der Armen ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität bedenken wird. Der Verein bittet um zahlreiche Beteiligung seiner Freunde und Gönner.

Das vollständige Programm lautet:

Ansprache der Präsidentin, Frau Adele Bedovell
„Die Glocken von Corneville",
Kapelle, Ed. Brazil, Dirigent.
„Der Traum des Bettelbuam", oder: „Wie sich der Wiener den Himmel vorstellt", in Szene gesetzt und einstudiert von Emil Kunz. —
Darsteller—
Himmel: Der Herrgott, Armin Meister; Petrus, Antonio Decourtins; Engel: Frau Mizi Kunz, Frau Betti Friesel, Frl. Elsie Hopfengard, Frl. Meta Patrool (Tanz), Lola Stephan und andere.
Hölle: Luzifer, Karl Kienzi; Satan, John Bauer; Wenzel Stiriselt, Georgstall; Einer von unsere Leut, George Dennhoefer; Ein Privatier, Hans Schneider; Der Wiener Bettelbua, Frau Emil Kunz; Teufel und andere Höllenbewohner.
Ouverture zu „Dichter und Bauer" .... Kapelle

„Zum Grottenkeller."
729 W. North Ave.

„Immer etwas Neues!" — so lautet der Wahrspruch des Eigentümers des Grottenkellers. Wer es nicht glaubt, der besuche das beliebte Familienlokal und überzeuge sich selbst. Den Bemühungen des Geschäftsleiters ist es zu danken, daß Frl. Marie Lange, die allbeliebte Vortragskünstlerin, wieder nach der Stätte ihrer früheren Triumphe zurückgekehrt ist und mit ihren neuesten Schlagern die Gäste entzückt. Neu verpflichtet wurden der jugendliche Komiker Hans Zürcher, der mit seinen originellen Darbietungen wahre Heiterkeitsstürme entfesselt, sowie der rheinische Komiker Otto Langenberg. Und Meta Baerwald, der Berliner Kobold, gehört nach wie vor zu den erklärten Lieblingen des Publikums. Daß Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen, versteht sich von selbst. Zum Schluß sei noch der vorzüglichen Hauskapelle unter der bewährten Leitung von Hans Rennekamp erwähnt. Sie liefert das Konzert und spielt in den Pausen zum Tanz auf. Samstag und Sonntag zwei große Konzerte. An Wochentagen, mit Ausnahme von Samstag, finden allabendlich Tanzunterhaltungen statt.

American Welfare Association for German Children.

Am nächsten Montag, abends 8 Uhr, wird Frl. Caroline Weeds im Hotel Atlantic vor der American Welfare Association for German Children über ihre Erfahrungen in Deutschland sprechen. Sie war eine der ersten, die Deutschland nach dem Kriege besuchten. Zusammen mit Jane Addams und Frl. Hamilton nahm sie an der internationalen Frauenkonferenz in Genf teil und unternahm dann zusammen mit Frl. Hamilton eine Reise durch Deutschland, worauf sie die Welt mit dem dort herrschenden Elend bekannt machte. Ihr Vortrag ist betitelt: „The New Militarism." Hoffentlich wird eine zahlreiche Zuhörerschaft sie begrüßen.

Durch die Pforte des Todes.

Es ist der Glaube oder die Ueberzeugung der Menschheit zu allen Zeiten gewesen, daß es ein Fortleben nach dem physischen Tode gibt. Ist diese Anschauung begründet? Liegen irgend welche wissenschaftliche Beweise oder logische oder philosophische Gründe vor, welche diese Annahme bestätigen? Dies sind Fragen, welche der Ostersonntag anregt und über welche morgen, abends 8 Uhr, im deutschen theosophischen Verein ein interessanter Vortrag gehalten werden wird, wozu jedermann eingeladen und der Eintritt frei ist. Das Vereinslokal befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., im zweiten Stockwerk.

General Winkler †

Der tapfere deutschamerikanische Bürgerkriegsveteran zur großen Armee abgegangen.

Milwaukee, 26. März. Im Heim einer seiner Töchter in Los Angeles ist soeben im Alter von 83 Jahren General F. C. Winkler von hier, einer der bedeutendsten Rechtsanwälte in Wisconsin, gestorben. Die Leiche ist auf dem Transport nach hier, um am Montag auf der Familiengrabstätte beigesetzt zu werden. Der Verstorbene hinterläßt fünf Töchter und drei Söhne, von denen einer in Chicago als Anwalt praktiziert.

General Winkler war einer der ältesten Ansiedler des Staates. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges organisierte er das 26. Wisconsiner Infanterieregiment, welches, wie so viele andere Regimenter aus dem Mittelwesten, rein deutsch war und sich, wie auch die anderen überall tapfer geschlagen hat, wegen seines Draufgängertums in Chickamauga und Gettysburg sogar berühmt wurde und das auch Shermans Marsch zur See mitgemacht hat. Nach dem Kriege hat General Winkler hier die Anwaltspraxis aufgenommen und es zu hohem Ansehen gebracht. Am deutschen Leben hier hat er stets teilgenommen.

Entsetzliche Zustände.

Vierzehnjähriger Knabe half Mutter bei Ermordung des Stiefvaters.

Grand Rapids, Mich., 26. März. Der vierzehnjährige Kaspar Didia hat heute gestanden, daß er seiner Mutter bei der Ermordung seines Stiefvaters Josef Scalbius in der verflossenen Nacht geholfen habe und darauf er und sein neunjähriger Bruder James die Leiche auf einem Kinderwagen nach den Bahnanlagen gefahren und dort gelassen hätten, wo sie später von Eisenbahnern gefunden wurde.

Der Junge sagt, er sei infolge eines heftigen Wortwechsels zwischen seiner Mutter und dem Stiefvater wach geworden. „Ich schlug ihn mit einer Axt und einer Schaufel, und meine Mutter schlug ihn mit einem Stock, dann haben mein Bruder und ich die Leiche fortgekarrt", sagte er, laut Mitteilung der Polizei. Die Frau und die beiden Knaben sind in Haft.

Zum „Komiker Seppl".
811 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Was Fülle der gebotenen Genüsse anbetrifft, muß dieses beliebte Familienlokal als eine Perle seiner Art bezeichnet werden. Nicht weniger als 12 „Sterne" sorgen dort für die Unterhaltung des Publikums. Seppl sucht seinen Gästen eben durch geistige Nahrung Ersatz zu bieten für die von gewissenlosen, muckerischen Elementen ihnen vorenthaltenen flüssigen Stärkungsmittel.

Es ist nicht gut möglich, auf die Leistungen der einzelnen Vortragskünstler hier näher einzugehen. Man komme, höre und sehe und sei versichert, daß man den Besuch nicht bereuen wird. den.

Zu den Wiener Herzen.
845 W. North Ave.

In dem beliebten Familienlokal „Zu den Wiener Herzen", 845 W. North Ave., wird es immer gemütlicher. Der unermüdliche Besitzer, Herr Kunz, versteht es vortrefflich, seinen Gästen nur das Beste zu bieten. Neu engagiert wurden Frl. Ida Horstmann, Herr und Frau Friesch, Wiener Sänger, Georg Dennhofer, Charakterkomiker, sowie das Apollo-Duett und andere erstklassige Kräfte. Jeden Samstag und Sonntag, 10 Uhr abends, wird eine Posse aufgeführt, am Sonntag „Die Amerika-Auswanderer", sowie „G'Scheerte und moderne Dienstboten", komisches Duett.

Lincoln Skatklub.

Der Lincoln Skatklub wird morgen nachmittag, beginnend um 3 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, sein sechstes großes Skatturnier in dieser Saison abhalten. Alle Freunde der vier Wenzel werden hiermit dazu eingeladen. Das Amt des Skatmeisters ist Hrn. R. O. Witzke übertragen worden. An der Spitze des Klubs steht Präsident C. Mundelius, während George Zeitler das Amt des Sekretärs inne hat.

— Weil er Holzkohle „zur Herstellung von Schnaps" besaß, ist der Ranchbesitzer William Phillips, Port Orchard, Wash., überführt worden.

— Erwin Bergdoll, Bruder des vielgenannten Ausreißers in Baden, versucht auf den Grund hin aus dem Bundeszuchthause in Leavenworth, Kas., wo er wegen Kriegsdienstverweigerung fünf Jahre Freiheitsstrafe verbüßt, herauszukommen, daß eine Vorladung mittels Postkarte keine gesetzliche Giltigkeit habe.

6 Abendpost, Chicago, Samstag, den 26. März 1921.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. „Die zärtlichen Verwandten".
Auditorium. — „Aphrodite".
Blackstone. — „Just Suppose".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — „The Nigh. Boat".
Cort. — „Dulcy".
Garrick. — „East Is West".
Illinois. — „Hitchy-Koo".
Imperial. — „The Divorce Question".
La Salle. — „Kissing Time".
Olympic. — Zauberkünstler Thurston.
Playhouse. — „Woman To Woman".
Powers'. — „Shavings".
Princeß. — „The Bat".
Shubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „Up in Mabel's Room".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sofort 2 Hilfsgärtner für Topfpflanzen und für Gräberpflanzen. Waldheim Cemetery Co., Forest Park, Ill., am Ende der Garfield Park Hochbahn. 24mz1wX

Verlangt: Erfahrener Store Room Mann, einer der keine Arbeit scheut. — Empfehlungen verlangt. Harmony Cafeteria, 58 West Washington Str.

Verlangt: Erfahrener Bäcker an Cakes und Pastry in Restaurant; guter Lohn. 1568 S. Kedzie Ave. frsa

Verlangt: Rosenzüchter, für Arbeit als Section Men in modernem Etablissement; müssen rührig sein; Männer von kleinen kommerziellen Plätzen vorgezogen. Auch junge Männer mit einigen Jahren Erfahrung als Helpers zu arbeiten; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Premier Rose Gardens, Inc., 15, und ...

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, 16 bis 20 Jahre alt, um die Anfertigung von seidenen Lampenschirmen zu erlernen. Mädchen, die nähen können, können in kurzer Zeit sehr guten Lohn verdienen; wir zahlen während der Lehrzeit. Vorzusprechen: 1253 S. Michigan Ave., 3. Fl. do—son

Verlangt: Erfahrene deutsche und englische Stenographistin für Chicagoer Bank, permanente Stellung. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen adressiere man S. 421, Abendpost. fasonmo

Verlangt: Operators an Powermaschinen, erfahren an Straßenkleidern (Seide und Tuch) zu höheren Preisen; stetige Arbeit, tageshelle Arbeitsstelle. Sofort vorzusprechen: G. J. Liedtke & Co., 208 W. Monroe Str. dl—son

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei, 3312 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 6657.

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operators an Hauskleidern; Anfangslohn garantiert. A. Meltzer, 1056 N. Wood Str. 26mz1wX

Verlangt: Mädchen oder jüngerer Frau würde ich meinen Ice Cream- und Candy-Stand für Gegenleistung im Delikatessenstore unentgeltlich vermieten. Sofort nachzufragen: Fr. Roederer, 5100 Byron Str., 1 Block südlich von Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können; telephoniert zwischen 5 und 8 Uhr abends. Oakland 7260. dofria

Verlangt: Lehrmädchen für erster Klasse Lady Hair Dressing Etablissement. 705 Marshall Fields Annex Building. 25mz1wX

Verlangt: Erfahrene Shaker Finishers. Arbeit wird gebracht und abgeholt. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 25mz1wX

Verlangt: Erfahrene Hand-Büglerin für Laundry. 5321 W. Madison Str. frsaso

Hausarbeit

Verlangt: Ungarische Köchin für Short Orders. Ruft an „Ellie", Lincoln 7148. faso

Verlangt: Haushälterin, verheiratet, erfahren, um Aufsicht über kleines Roominghaus zu führen in Tausch für ein Zimmer für leichte ...

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wünsche einen leeren Store zu mieten, geeignet für Grocery, in Arbeitergegend, irgendwo. 3560 W. 2004 Str., 1. Flat. fason

Vermiete 4 und 4 helle Zimmer, $10 und $8. 1842 12. Straße.

Zu vermieten: Drei Basementzimmer, mit Dampfheizung, Bad; gebe in Tausch für Laundryarbeit. Nachzufragen: 4920 Vincennes Ave., erster Floor. fason

Washington Blvd., Ecke Jefferson, ein oder mehrere Herren können noch Pult oder Geschäftsraum billig mieten. Adr.: D 967 Abendpost. fason

Zu vermieten: Zwei 5 Zimmer, eines geeignet für leichte Haushaltung. 927 Fullerton Av.

Zu vermieten: Brick-Garage bei 1711 Sheffield Ave. Telephon: Lincoln 4821. midosa

Zu vermieten: 3332 Lincoln Ave., gegenüber Wieboldts, geht durch bis Paulina Str.; für irgend ein Geschäft passend. Eigentümer, Tel. Irving 1465. frsa

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Frau. 2926 Lincoln Ave., hintere Cottage.

Zu vermieten: Freundliches Frontzimmer an anständigen Arbeiter; Hochbahn- und Straßenbahnverbindung. 1625 Hancock Str., nahe North Ave., 2. Fl.

Zu vermieten: Großes Zimmer, geeignet für zwei Männer, sauber, neu dekoriert. 570 W. Madison Str., 3. Floor. fason

Zu vermieten: Möblierte Zimmer; gute Carverbindung, nahe North Ave. 1631 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung, nahe Lincoln Park. 549 Garfield Ave. faso

Zu vermieten: Reines, helles Zimmer, auf Wunsch mit Frühstück; elektr. Licht und Bad; separater Eingang. 1539 Wellington Ave. fason

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Restaurant-Saloon, sämtliche Einrichtung ist mein Eigentum; gute ungarische Küche; habe viel Geld gemacht; fahre nach der alten Heimat auf Besuch. In meinem Platze ist jeden Abend Musikkapelle mit Zimbal. 3 Jahre Lease. Nachz. jeden Nachm. 2008 Fremont Str., hinten, unten. Keine Agenten. misa

Zu verkaufen: Restaurant, 959 Diversey Parkway, Ecke Sheffield Ave.; deutsche Nachbarschaft, gutes Geschäft. fasomodi

Kleines gutgehendes Restaurant zu verkaufen, $850 Bar. 305 W. Division Str. fasonmo

Zu verkaufen: Haus und Lot und Ice Cream Parlor, Soda Fountain, Delikatessen, Candy und Zigarren; gutes Geschäft, Goldgrube; zu viel Arbeit für eine Witfrau. Kommt sofort für Bargain. Mrs. C. J. Sutterle, Niles Center, Ill. fasomo

15 Zimmer Roominghaus, Möbel und Lease, eingerichtet für Haushaltung, zu verkaufen, $400. Näheres 427 S. Morgan Straße. faso

Kaufe Bäckerei, wo 2—4 Mann Arbeit haben, mit oder ohne Haus; keine Shstem. Adr.: S 434 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Gutzahlende Schuhreparaturwerkstätte, Brickgebäude mit zwei kleinen Stores und vier Wohnzimmer hinten, modern. Nehmt Ravenswood Rosehill Car. $4000 Bar; Preis $11,500. Eigentümer 1946 Foster Ave., nahe Robey Straße. fason

Zu verkaufen: Meatmarket, Nordwestseite, mit Eismaschine, Einrichtung. S 420 Abendpost. Bitte Antwort 4137 Cornelia Ave.

Möbel von 4-Zimmer Cottage billig zu verkaufen. Anzufragen 4745 N. Campbell Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: 42 Zimmer Hotel, neu dekoriert, komfortabel möbliert, Dampfheizung, elektr. Licht; 10 Badezimmer; $200 monatliche Miete einschließlich Heizung; lange Lease; monatliches Einkommen über $800; gute Lage, zwei Blocks nördlich von Loop; habe guten Verkaufsgrund; ...

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

500 Rugs, wenig unregelmäßig u. „mismatched", zur Hälfte des Preises; 9x12 Wilton Velvet Rug $30, 9x12 Arminster Rug $28.50, 8.3x10.6 ArminsterRug $26.50, 11.3x12 Brussels $25, 9x12 French Wilton $75, 9x12 Royal Wilton $55, 4.6x12 Arminster Runner $16.50, 9x12 BrusselsRug $15, Brussels Teppich $1 die Yd. Kommt früh für die beste Auswahl. Madison Elektrische oder Oak Park Hochbahn. L. Martins Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Tel. Austin 1874. 2mz*X

Möbel-Bargain!

Versäumt diese große Offerte nicht! Ein $200 Size Phonograph, echtes Mahagoni, Doppel-Spring, spielt alle Records, für nur $55 verkauft mit Records und Diamantnadel. Auch schönes Player-Piano u. Möbel neuesten Stils von 4 Zimmern zu Eurem eigenen Preis. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 15mz,didofasonlmt

Um Raum zu schaffen für Frühjahr-Lagerung — Bargains in Möbeln, Pianos, Eisschränken, Gasherden, Rugs etc. Browns Storage, 2020 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 Wells Str., nahe Division. frsaso

Zu verkaufen: Golden Oak Eßzimmertisch und 4 Stühle mit Ledersitzen, $20; Golden Oak Buffet, $20; Hot Blast Ofen, $5. Nachzufragen: 1005 Elgin Ave., Forest Park. fason

Zu verkaufen: Küchen-Kabinett, Bett, vollständig, Concert-Zither. 2120 Bissell Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gas- und Kochofen, Heizofen usw., billig. 1909 Orchard Str., hinten. fason

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. Aufzurufen: Lincoln 8116.

Zu verkaufen: Neuer Gasofen und Handwagen. 3101 Augusta Str., Basement.

Kochofen mit Wasserfront, gleichzeitig 5-Zimmer Wohnung zu vermieten an kinderloses Ehepaar. 2008 Fremont Str., 1. Flat. faso

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Nordseite Bargains.

2105 Cuyler Ave., 4 und 5 Zimmer, $4200; $500 Bar.
3424 N. Hoyne Ave., 5 Flats, $7500. $800 bar.
235 Goethe Str., 2-Flat Frame, $4200; $500 Bar.
3904 N. Mozart Str., 2 Framegebäude, $500 Bar, beste Offerte kann sie haben.
2532 Lincoln Ave., Store und Cottage hinten. $4000; $500 bar.
1950 Sheffield Ave., 2-stöck. Brick, $7500.
5034—36 N. Marshfield Ave., 2—2-stöckige Bricks und Cottage, $17,000; $8500 bar.
Nord Hermitage Ave., 7-Zimmer Residenz. $6000; $1000 bar.
Nord Sacramento Ave., 8-Zimmer Residenz, $7200; $3000 bar.
5-Zimmer Cottage, elektr. Licht, Furnace, $4000; $1500 bar.
Nord Mozart Str., 2—5 Zimmer Flats, Brick, Sonnenparlors, $10,000; $3000 Bar.
Nord Oakley Ave., 2—6 Zimmer Flats, Brick, $11,000; $5600 Bar.
Nord Paulina Str., 5—6 Zimmer Brick, $10,000; $4000 Bar.
Nord Richmond Str., 2—5 Zimmer, Brick, $10,500; $2500 Bar.
Nord Irving Ave., 2—6 Zimmer, Brick, $12,200; $8000 Bar.
Waveland Ave., 5—6 Zimmer, Brick, $10,000; $4000 Bar.
Sunnyside Ave., 2—5 Zimmer, Brick, $9000; $2500 Bar.
Nord Troy Str., 5—6 Zimmer, Brick, $8500; $3600 Bar.

W. A. Feigel & Co., 3416 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen:
12 Flat Brickhaus, 1661—63 Orchard Straße; $3000 bar, Rest Abzahlung.
Südostecke Garfield Ave. und Lewis Str., vier Flat Brickgebäude und Basement; Bad; $3000 bar, Rest Abzahlung.
2283 Elbourn Ave. 4 Flatgebäude mit Basement; $300 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen ...

Nordseite.

Zu verkaufen: $10,500, modernes 2-Flat, Brick, zwei 5-Zimmerflats, Furnace- und Ofenheizung, Elektr., Bad, 30 Fuß Lot, sofortige Besitznahme von einem Flat, nahe Oakley und Winnemac; nur $2000 Anzahl., Rest leichte Abz. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $11,500, modernes 3-Flat Brick, Steinfront, Dampf, Elektr., Bad, Besitznahme von 2 Flats 1. Mai, nahe Wilton und Addison, nicht weit von Hochbahnstation und Clark Str. Cars; $2000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3000, 4-Zimmer Brick-Cottage, Elektr., Bad, nahe Lincoln und Wellington; $500 Bar, Rest leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $5800, preised Brick Gebäude, zwei 6-Zimmerflats, Bad, Gas, nahe Webster und Racine Ave.; $1500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $5,500, Flatgebäude, 4 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, Elektr., Bad, 2-Car Garage, sofortige Besitznahme; nahe Marshfield und Waveland; $2000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $4000, Flatgebäude, zwei 4-Zimmer, 8 Fuß Basement, an Belmont nahe Southport; sofortige Besitznahme von einem Flat; $1500 Anzahlung, Rest leichte Abzahl. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3500, schöne 9-Zimmer Cottage, Bad, Gas, an School, nahe N. Robey Str.; $1500 Bar, Rest leichte Abzahlungen ...

Nordseite.

Muß verkaufen: Verlasse die Stadt, ein gutes dreistöckiges Frame- und Brickgebäude, 2 Blocks von Lincoln Park, ein 6 Zimmer und 2—5 Zimmer Flats, gute Plumbing, Garage, elektrisches Licht; jährliche Miete $960; Preis $5500; $1500 Anzahlung. Zu erfragen: 2216 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave., im Schuh-Shop. frsason

Zu verkaufen: An Seminary nahe Lincoln Ave., Framehaus mit zwei 4-Zimmerflats, Brick-Basement, Badezimmer, 6-Zimmer Brick-Cottage hinten, Dampfheizung, Elektrizität; Preis $6600; Anzahl. $2000. Zu erfragen: 3022 Seminary Ave. fason

Großer Bargain.

Modernes Sechs-Flat Brick, Garage für zwei Autos, nahe Lincoln Park und Center Str.; jährliche Miete $5000; nur $21,500. Adressiert R 341 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Store und 3 Flats. 2467 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 3380.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht; $4500 Bar, Rest Abzahlung. 2312 Diversey Blvd. fason

Zu verkaufen: 2stöck. Stein und Brick, zwei 6-Zimmerflats, elektr. Licht, Furnace- und Ofenheizung. 1511 Addison Str.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus, Laden und 4 Zimmer hinten, und zwei 4 Zimmer oben. 2151 Roscoe Str., Ecke Leavitt. 26mz1wX

Zu verkaufen: Brickhaus, 6—4 Zimmer, 2015 Clifton Ave., Eigentümer. Anzufragen 1 Floor, Front. fason

Zu verkaufen: 3 Zimmer Haus und Basement. Anzufragen 507 W. North Ave., oberer Floor. fason

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framegebäude, in gutem Zustand, elektr. Licht. Nachzufragen 3453 N. Hoyne Ave.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vorstädte.

Zu verkaufen: $7,300, 7-Zimmer Stukko Vorstadtheim, Furnace, Elektr., Bad, 50 Fuß Lot, sofortige Besitznahme; nicht weit von der Park Ridge N. W. Station, Teil bar.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3800, 8-Zimmer Vorstadtheim, Zement-Basement, Obstbäume, Furnace, Elektr., Bad, Lot 60x200 Fuß; nur 15 Min. Gang zum Round Lake. Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $4,500, 2 Acker Land mit 6-Zimmerhaus, 30 Obstbäume, 200 Fuß Weintrauben, Stall für 1000 Hühner; sofortige Besitznahme. 15 Min. Gang zur Lombard N. W. Station; $1000 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Nur $325
für einen prächtigen Bauplatz, 60x250 Fuß, so groß wie vier Stadt-Lots. Große Bäume, 50 Jahre alt. Ideale Lage für Heim für gute, fleißige Leute; 40 Minuten von der Loop an der C., B. & Q. Bahn; niedriger monatlicher Fahrpreis. Bedingungen: $50 Anzahlung, Rest monatlich. Der beste Wert auf dem Markt heute. Um weitere Einzelheiten schreibt an H 973 Abendpost. do—son

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Geschäfts- und Wohnhaus, geeignet für Schuhmacher, Sattler oder Apotheker. Wm. Schauuen, Monee, Ill. fason

Farmländereien.

Jeder Tag ein Zahltag!
Jeder Monat ein Erntemonat!
Dies gilt buchstäblich von unserer großen deutschen Kolonie Elberta, Alabama. 31 Personen hatten sich Mitte März in Elberta eingefunden. Alle sind Käufer geworden. Eine 40 Acres Farm hat $11,000 eingebracht. Ueber 600 Familien leben in dieser herrlichen Kolonie. Alle deutschsprechenden Volksstämme sind vertreten und willkommen. Ich habe schon hunderten zu Wohlstand und Unabhängigkeit verholfen und kann es auch für Sie tun. Bestes, steinfreies Land kostet von $15 bis $40 der Acre. Leichte Zahlungsbedingungen. $150 Anzahlung und $5 monatlich kaufen 20 Acres. 20 Acres genügen für eine Familie, 40 Acres bringen Wohlstand. Keine Mosquitos oder sonstiges Ungeziefer, keine Fehlernten. Die Obstbäume tragen schon Früchte, Kartoffeln, Korn, Hafer u.s.w. stehen prachtvoll im Feld. Die Orangen blühen. Viehzucht, Schweine, Hühner bringen viel Geld. Nächste Exkursion am 1. April. Ich werde am Sonntag, den 27. März zwischen 10 und 3 Uhr in meiner Wohnung 2247 Burling Straße zu sprechen sein. 2247 Burling Str. liegt auf der Nordseite zwischen Halsted Str. und Lincoln Ave. nahe Belden Ave. Gebe gerne Auskunft. Für Teilnehmer trage ich die Hälfte der Eisenbahnfahrt. Verpflegung auf dem Lande frei. Curt von Lindt. mi—son

Land-Eröffnung — 50,000 Acres an
—Court O'Reilles Indian Reservation.—
Wir offerieren zum Verkauf und zur Besiedelung „wilde" Hartholzländereien in dem fruchtbaren Tal des Chippewa im sonnigen Sawyer County, Wisconsin. Es sind dies ungewöhnliche Ländereien inbezug auf Bodenbeschaffenheit und Lage. Dies ist das erste Mal, daß sie zum Verkauf angeboten werden. Vorzüglicher Boden, Flüsse, Seen und Gewässer. Durchschnittspreis $20.00 per Acre, leichte langfristige Bedingungen. Wegen Karten usw. schreibt an
Court O'Neilles Land Co.,
Hayward, Wisconsin.
25mz1wX

Vertausche gegen schönes Gebäude: 120 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy-Farm, 2 Meilen zur deutschen Kirche und Hochschule; schönes Haus mit Furnaceheizung; großer Stall; fließendes Wasser durch das Land; 2 Pferde, 15 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 75 Hühner, 200 Bushels Kartoffeln, 25 Tonnen Heu; Cream Separator, Wagen, Buggy und alle Maschinerie; Preis $9500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fason

Verkaufe 117 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairyfarm, eine Meile zur Stadt, sehr gute Gebäude, 2 Pferde, 12 Milchkühe, 5 Stück Jungvieh, eine Zuchtsau, 20 Hühner, ein Cream-Separator, Gasolin-Engine, eine Holz-Sägemaschine, 2 Wagen, 1 Buggy und alle Maschinerie, 2 Wagen, 1 Buggy und alle Maschinerie; Preis $9000; $4500 Anzahlung. S. Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasodi

Verkaufe 20 Acker Wisconsin Dairy Farm, vorzüglicher Boden, nahe Lake, 2½ Meilen zu deutscher Stadt; Haus und Stall; 2 schöne Pferde, 2 Kühe, 1 Schwein, 20 Hühner; Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $2500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. do—son

Verkaufe 40 Acker erstklassige Wisconsin Dairy-Farm, eine Meile zur Hochschule u. Kirche; gutes Haus mit Keller, Stall und Brunnen; 2 gute Pferde, 7 Milchkühe, 2 Schweine, 40 Hühner; 150 Bu. Kartoffeln, 20 Tonnen Heu, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis —5400, Anzahlung $2000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. do—son

Vertausche 110 Acker vorzügliche Wisconsin Dairy Farm, mit 40 Acker schönem Wald, sehr gutes Wohnhaus, Basementstall mit stähl. Stanchion; Trinkschalen und Manure Outfit; 3 Pferde, 10 Milchkühe, 2 Schweine, 40 Hühner, 20 Tonnen Heu; Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $9,500, oder nehme schönes Gebäude in Tausch.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. do—son

Bargains in verbesserten Farmen: Schickt nach Liste: 360 bis 40 Acres; Preise $16,000 bis $2500.
J. W. Smith Farm Co.,
Radeau, Michigan. 25mz1woX

Eisenbahn-Ländereien
— an der Soo Linie im —
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Märkten. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13no—31mzX

Habe jetzt eine feine Partie von Farmen zu verkaufen in Taylor, Price und umliegenden Counties von Wisconsin, welche sehr billig gekauft werden können für Bar oder Abzahlungen. Es gibt keine bessere Geldanlage als eine gute Farm, in guter, ertragreicher Gegend wie dieser, und Ihr könnt versichert sein, daß ich alles tun werde, um Euch zu einem zufriedenen Eigentümer einer dieser Farmen zu machen. Preise variiren von $4000 bis $20,000. Zögert nicht, sondern tretet so schnell wie möglich mit mir in Verbindung. L. R. Johnson, 5002 W. Ohio Str. Telephoniert Columbus 1515 nach 6 Uhr abends. mifria

Zu verkaufen: Bargains— 10 Acres Obstgarten, 7-Zimmer Haus und Barn, nahe großem River, Saugatuck und Douglas; Preis $4200, $2500 Anzahlung.

5 Acres Obstgarten, 7-Zimmer Haus und 2 Barns, für $2500; $1300 Anzahlung; beide in Willich, große Sommerresort. Keine Agenten. H. Mehrtens, Douglas, Mich. fason

5 Acres gutes Illinoiser Holzland, angrenzend an den Waldpark. Feine Lage für Geflügelzucht oder ländliches Heim, nahe dem prächtigen Downers Grove; Burlington Eisenbahn. Muß gesehen werden, um geschätzt zu werden. Verkaufe gegen kleine Anzahlung, Rest monatlich. Wegen weiterer Information schreibt oder sprecht vor bei Wisenborn, 742 Buckingham Pl. 'Phone: Graceland 5155. mz26—31X

Alte Leute verkaufen ihre 20 Acres Milch- und Hühnerfarm billig, ist nahe dem Wasser, 4 Acres Wiesenland; Obstbäume; Vieh, Inventar, 3 Meilen zur Stadt Nunica. Schreibt Box 141, Route 1, Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: Gute kleine und große Michigan Farmen, billig, in Covert, Mich. Richard Schulz, 3033 Broad Str., Chicago. 'Phone: Yards 7049.

Zu vertauschen: 90 Acres Farm, 3 gute Pferde, 9 Stück Vieh, 2 tragende Schweine, 70 Hühner. Agenten verbeten. 1838 N. Winchester Ave., nahe Cortland, 2. Stock. J. Piszek.

Zu verkaufen: 120 Acres Mason Co., Michigan; guter Boden, schöne Gebäude; 70 Acres unter Pflug; Schule auf der Farm; gute Road. Preis $32.50 per Acre, $1200 Bar, Rest leichte Abzahlungen. Nehme Haus und Lot als Teilzahlung. E. E. Peterson, 7733 South Park Ave. 'Phone: Stewart 6403. fason

Zu vermieten: 8 Acres Farm in Indiana, 60 Meilen von Chicago, gute Automobil-Road; kleines Haus und Obstgarten. K. Jahn, 6015 Prairie Ave. Tel.: Normal 9423.

Zu verkaufen oder vertauschen: 20 Acker Fruchtfarm nahe Lake Michigan, 4-Zimmerhaus, neuer Stall. Zu erfragen: 2821 No. Sacramento Ave., 2. Flat. Tel. Belmont 4648. fason

Zu verkaufen: 10 Acres, nahe Grand Haven, Michigan, $400. Fred Jaeger, 2146 Sheffield Ave. Tel.: Diversey 2145. fason

Ich bin 87 Jahre alt und will meine 80 Acker Farm verkaufen mit Vieh, Ernte und Maschinerie oder vertausche sie für Chicago Property. Auch 280 Acker Farm mit Vieh, Ernte und Maschinerie. Farm ist schuldenfrei und er nimmt Einkommen-Property. Ferner 120 Acker Farm, guter Boden und gute Gebäude. Alle diese Farmen sind nahe Hancock, Wis. Farmer ist hier Sonntag u. Montag in 2235 Clybourn Ave., 3. Flat, hinten.

Zu vertauschen für Chicago Property: Feine 100 Acker Farm mit allem Zubehör; habe verschiedene gute Farmen in Wisconsin. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: Schöne 52 Acres Farm in Lawrence, Mich, mit guten Gebäuden, Stock, Maschinerie etc. Witwe muß diesen Monat verschleudern. War $7000, jetzt nur $5000. Nur $1000 bar nötig. Baumann, 3065 Lincoln Avenue. frsason

Zu verkaufen: Schöne 10 Acres Hühnerfarm nahe Gary, Ill., gute Gebäude, nahe Schule und an guter Road; nur $5500. Bedingungen: $3000 Anzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue. frsason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Großer Bargain!
Ich habe 5 Acres an harter Auto-Road, 19 Meilen von der Stadt, 12c Fahrgeld. Würde teilen. Alles schwarzer Boden, erster Klasse Property. In exklusivem Bezirk. Muß gesehen, um geschätzt werden zu können.
Leopold Schu[illegible],
2136 N. Lawndale Ave. Tel.: Albany 1324.

Zu verkaufen: 160 Acker Farm im nordwestlichen Wisconsin, gute Gebäude, 30 Acker kultiviert, Rest Cut-over, feiner Boden. Preis $22.50 per Acker. Ferner unkultiviertes Land nahe Städten in Wisconsin. Adresse: H. 968 Abendpost. 22mz*X

Zu verkaufen oder vertauschen: 280 Acres Farm mit allem Stock und Maschinerie, nahe Mayfield, Michigan; gutes Land und gute Verbesserungen; Preis $20,000. Rudolph Pagiener, Mayfield, Michigan. 21mz1wX

Verkaufe oder vertausche 80 Acker Michigan Farm, etwas Vieh, Futter und Maschinerie. Preis $5000. Tongeln, 2572 Lincoln Ave. dasasondi

Zu vermieten: 10 Acker gutes Gartenland, Devon Ave., nahe Cicero Ave. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 23mz*X

Gesucht: Michigan Farm in Tausch gegen 2 Flatgebäude an Cleveland Ave. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. dofrsaso

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Womöglich vom Eigentümer, 2- oder 3-Flat Haus; kann $4000 anzahlen, Nordseite. Adr.: D Z 842 Abendpost. frsason

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges modernes Brickhaus; und anderes Haus, $500 bis $600 Anzahlung. Adr.: J. Paulini, 1815 Nord Albany Ave. Tel.: Belmont 977. fason

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude. Nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Straße. 15ja,sado*

Gesucht: Auf monatliche Zahlungen, Häuser aller Art. Nr. 189 N. Clark Str. Zimmer 510. do—son

Zu kaufen gesucht: Modernes Flathaus oder Cottage, nördlich von North Ave. Sendet volle Einzelheiten unter Adr.: D 22 Abendpost. 26feb1mtX

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Haus-Eigentümer
ist Ihr Haus reparaturbedürftig, dann rufen Sie uns. Wir machen Brickarbeit, Carpenter-, Plaster-, Zementarbeit und allgemeine Hausreparaturen.
2122 Greenwich Str. Tel.: Armitage 9171. 12mz,fa3mi

Painting, Paperhanging und Calsomining, sowie allerlei Carpenter-, Plumbing-, Roofing- und Zementarbeiten, Elektrischlicht-Einrichtung in Häusern preiswert, kleine monatliche Abzahlungen. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 25mz1mtX

Garage gebaut, einschl. Zementboden und Drainage, 12x16 für $380, 20x18, $590. — Pläne $5. Fred Koenig, Architekt, 2252 Clifton Avenue. frsason

Painting, Paperhanging und Graining wird gut und billig ausgeführt. C. Streng, 1513 Melrose Str. 'Phone: Lake View 1366. 26mz—3apX

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauen, Maurer-, Zement-, Carpenter-, Plasterarbeit, garantiert. 1321 Heath Ave. 'Phone: Canal 4924. 1mz3mtX

Painting, Paperhanging jetzt gut und billig. 3345 Seminary Ave. Tel.: Wellington 5694. 19mzsasomodisaon

Painting, Paperhanging, Calsomining, $2.50 aufwärts. Arbeit tadellos. Tel.: Lincoln 3634. 23jn,midesason*

Painting, Paperhanging, Calcimining etc. per Kontrakt oder beim Tag; mäßiger Preis. 'Phone: Kildare 1281. frsason

Alle Carpenter Reparaturarbeit sowie neue Garages, Porches und Veranden prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Tel.: Lincoln 2353. —29mz

—J. Kunze—
—Polsterei und Möbel-Reparatur.—
2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 5feb3mtX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Phone: Lincoln 5485. 23mz1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining jetzt gut und billig. Telephon Diversey 8411. 21mz1wX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deutsche Apotheke.
Alle ärztlichen und Familien-Rezepte sorgfältigst angefertigt.
Wir empfehlen unseren berühmten Konker Kräutertee (echt deutscher Blutreinigungstee), für Kinder und Erwachsene, unentbehrlich im Frühjahr. Preis 30 Cents.
Ein wohl assortiertes Lager in Gummiartikeln, Patentmedizinen u. s. w. stets vorrätig.
Wir haben die Hauptniederlage für „Stieben's Malt Concentrate", das beste im Markte, mit importierten oder Oregon Hopfen, zu mäßigen Preisen.
R. H. Doederlein, R. Ph.
458 W. North Ave., Ecke Cleveland.
26fbsami3mt

Dr. Frank C. Trumble,
erfahrener Metaphysiker
und Practitioner erteilt
Praktischen deutschen Unterricht
— in der —
—Metaphysischen Heilmethode—
(Applied Christ-Science).
Ein neuer Kursus beginnt Anfang April. Da nur eine beschränkte Anzahl zugelassen werden kann, sind schriftliche Anmeldungen umgehend erbeten und zu adressieren nach:
4923 Sheridan Rd., Chicago. faso

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist ,625 W. North Avenue.
22fasamomi*

Das Augenlicht
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, bei Expreß $1.25, bei Frau H. Davas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Lincoln 3536. 1mz1mtX

Gesucht: Frau Barbara Trapp, Ehefrau des Joseph Trapp, Wilhelm Trapp, Sohn. Brief mit Adresse gewünscht von der Schwester Margareta Hertlein, geb. Pfaff, aus Galizien gebürtig, vor etlichen Jahren wohnhaft in Langenburg, Sask., Canada. Man adressiere den Brief an Mrs. Margareta Hertlein, 370 Alford Str., Benton Harbor, Mich. miisa

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. 8ja,fason*

— Unity Church, O. O. F. S. —
Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften. Circles und Heilen. o116sa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Nehmt Fichtenextrakt-Bäder gegen Rheumatismus, Kreuzschmerzen, Nervenleiden, Neuritis, Nervosität, Schlaflosigkeit usw., und Reduzier-Salzbäder gegen Fettleibigkeit. Werdet schlank ohne Medizin. Erfolg garantiert. — A. Berg, 2539 N. Clark Str., Zimmer Nr. 3. midosa

Deutsche theosophische Vorträge
werden allsonntäglich gegeben in 306 Süd Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Keine Kollekte. faso

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324.
John R. Brown, 212 W. North Ave.
10sep,misason*

Painting, Paperhanging, Calsomining, wird gut und billig ausgeführt. Joe Miller, 322 West Ontario Str. Phone: Superior 8788. 20mz1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Niel, 225 W. Washington Str. *X

Umzugshalber verkaufe sämtliche Haus-Slippers, Filzschuhe, Pantoffel, Fancy Damen- und Kinderslippers, Leder Damen- und Männerslippers zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Factory. 1336 Belmont Ave. 20feb*X

Bienen-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbershop. 30dz*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13mz*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasencleber, deutscher Spezialist, private, chronische und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. Stunden 1—7. 4mz*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,fa*

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dachdecker übernimmt Gravel Roofs, Asphalt Shingles und Ready Roofing über alte Schindeldächer; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, 1922 Mohawk Straße. Tel. Lincoln 6977. 25mz1wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6: Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 5413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Börsennotierungen.

Chicago, den 26. März 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß vorgestern
Weizen—		
März	$1.54½	$1.53
Mai	1.43	1.42
Mais —		
Mai	.64½	.64⅛
Juli	.67½	.67¼
Hafer —		
Mai	.41	.40½
Juli	.42⅜	.42
Speck—		
Mai	20.30	20.40
Schmalz —		
Mai	11.55	11.60
Rippchen —		
Mai	.—	11.25

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
März	$1.53¾	.—	.—	—	—	—
Mai	1.41½	.63⅞	.40⅝	20.22	11.57	11.20
Juli	.—	.67⅛	.41¾	.—	—	—

Der Markt ist nach wie vor flau, da niemand sein Geld in Weizen anlegen will. Mais und Hafer sind verhältnismäßig billig. Nord Amerika hat in den letzten 14 Tagen etwa 15,000,000 Bushel Weizen an das Ausland verkauft, aber selbst hierdurch hat keine den Bullen freundliche Stimmung herbeigeführt werden können. Der Winterweizen steht ganz ausgezeichnet und die Ernte dürfte zwei bis vier Wochen früher als gewöhnlich beginnen können.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.92	Checks	17.45
Checks	3.91¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	16.12
Cables	6.95	**Schweden—**	
Checks	6.94	Checks	23.22
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.50	Checks	13.99
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.90	Checks	1.58
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	17.23	Checks	0.27

Freiheitsbonds.

3½-proz.	90.48	3., 4¼-proz.	90.20
1., 4-proz.	87.16	4., 4¼-proz.	87.16
2., 4-proz.	86.90	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	87.36	3¾-proz.	97.40
2., 4¼-proz.	87.04	4¾-proz.	97.40

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.39½
„Firsts", das Pfund	0.36½
„Seconds", das Pfund	0.33

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22¾	—0.23
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22	—0.23
„Daisies", das Pfund	0.23½	—0.24
„Longhorns", das Pfund		0.25½
„Young America", das Pfd.	0.24½	—0.25½
„Brick", das Pfund	0.20	—0.20½
Schweizer, rund, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), das Pfund	0.28	—0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.26
do., 1-Pfund-Stücke		0.27

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.22
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.30
„Spring Chickens" das Pfund		0.34
„Stags", das Pfund		0.25
Truthühner, das Pfund	0.40	—0.42
Gänse, das Pfund	0.18	—0.20
Enten, das Pfund	0.34	—0.36
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
„Sanabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.54	—0.55
Hühner, das Pfund	0.30	—0.32
Enten, das Pfund	0.34	—0.35
Gänse, das Pfund	0.30	—0.32

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 25c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
Chucks,	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 7c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.25	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—4.25
Grape Fruit, die Kiste	2.25	—4.25
Ananas, die Kiste	7.50	—8.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.50	—7.50

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	1.00	—4.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.30	—0.32½
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.25
Grünkohl, das Faß	2.00	—2.50
Knoblauch, das Pfund	0.08	—0.10
Karotten, das Faß	3.50	—4.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00	—4.25
Kohlsprossen, das Quart	0.27	—0.30
Kraut, die Kiste	0.75	—2.25
Pastinaken, der Sack	0.85	—1.00
Petersilie, das Faß	2.00	—4.00
Pfeffer, die Kiste	3.50	—8.00
Pilze, das Pfund	0.65	—1.00
Radieschen, das Faß	7.00	—8.50
Rhabarber, 20 Pfund	1.75	—2.25
Rote Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Schnittbohnen, Hamper	3.00	—6.00
Sellerie, die Kiste	2.00	—4.50
Spargel, California, die Kiste	4.00	—11.00
Spinat, der Bushel	1.00	—1.25
Turnips, das Faß	4.00	—5.50
Zwiebeln, der Sack	0.75	—4.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nordliche, 100 Pfund	1.15	—1.35
Neue Kartoffeln, das Faß		13.00
Süßkartoffeln, der Hamper	2.25	—3.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	$	1.58
Nr. 2, hart		1.58½
Nr. 3, do.		1.51
Nr. 2, nördlicher		1.52
Nr. 3, do.		1.42
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.61
Nr. 2, gelb		0.61
Nr. 3, do.		0.60
Nr. 4, do.		0.57
Nr. 1, weiß		0.70
Nr. 2, do.		0.64
Nr. 3, do.		0.61
Zufuhr—		
Weizen...... 80,000;	Mais	266,000
Verschiffung—		
Weizen...... 64,000;	Mais	323,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.41
Nr. 2, do.		0.41
Nr. 3, do.		0.40
Gerste—		
Malz		0.76
Roggen—		
Nr. 2		1.44
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.80	—9.00
Winter, hart	7.50	—8.50
do., weich	8.00	—8.10
Roggenmehl	7.40	—10.00
Kleie, per Tonne		33.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen).—		
Timothy, Nr. 1	24.00	—26.00
do., Nr. 2	20.00	—21.00
do., Nr. 3	18.00	—19.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Alfalfa	23.00	—24.00
Südwestliches	14.00	—17.00
Nordwestliches	14.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	14.00	—16.00
Hafer	12.00	—14.00
Weizen	12.00	—14.00
Kleesamen 100 Pfund	13.00	—18.00
Timothysamen, 100 Pfund	3.75	—5.25
Flachs		1.71

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.90	—10.40
Gute bis ausgez. Ochsen	8.25	—9.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.50	—9.25
Jährlinge	8.75	—10.25
Fette Kühe und Rinder	4.50	—8.75
Gewöhnl. bis gute Kälber	7.00	—10.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.15	—10.85
Schwere Fleischerware	9.50	—9.90
Leichte Fleischerware	10.15	—11.00
Mittel-Gewicht	9.00	—9.80
Gemischte Packware	8.00	—9.35
Ferkel, 50—120 Pfund	8.50	—11.10
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.00	—10.75
do., Native	7.00	—10.25
Ewes	3.50	—6.40
Wethers, gute bis beste	3.75	—7.25
Böcke	2.50	—4.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test...$	0.13½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.82
Denatur. Alkohol, Gallone	0.60
Red Crown Gasolin, Gallone	0.25
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.85
do., gekocht, bis 4 Faß	0.87
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	4.00
do., orangefarben	3.75

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	8.00

Aktienbörse.

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm.	Schluß gestern
American Can Company	30½	30¼
American Locomotive Comp'y	88	87
American Smelting	36¾	—
Anaconda	36⅜	37
Atchison	80⅝	80⅞
Baldwin Locomotive	89	88½
Baltimore & Ohio	33¼	33⅛
Bethlehem Steel	58⅜	58¾
Chicago, Milw. & St. Paul	25½	25¾
Central Leather Company	40⅝	41
Crucible Steel	90½	90
General Motors	14⅛	14⅛
Inspiration Copper	32⅛	32⅜
Intern'l Paper Company	58⅝	58⅝
Mexican Petroleum	148½	148¾
New York Central	70	70
Northern Pacific	79½	79¼
Peoples Gas	42¼	42⅜
Reading	68¾	68¼
Republican Iron and Steel	68½	68¼
Sears-Roebuck	67¾	71
Studebaker	77⅞	77⅛
Texas Oil	42¼	42½
Tobacco Products	47	46⅞
Union Pacific	117	116⅞
U. S. Rubber	73⅝	72½
U. S. Steel	82¼	82⅛
Utah Copper	47¾	48½
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	97.64	97.56
U S Bonds, 4¼%, 1928	90.20	90.20
U S Bonds, 4¼%, 1942	86.98	86.96

Die meisten Aktien zeigten eine gewisse Festigkeit, die allgemeine Lage ist aber nach wie vor eine solche, daß man bei kleinen Steigerungen verkaufen sollte. Die Tatsache, daß Sears Roebuck unter 70 steht, kennzeichnet die Lage auf das Beste.

Die Baumwollenbörse ist heute geschlossen.

* Nach einer dem Koronersamt zugegangenen Mitteilung wurde in der Nähe der Ortschaft Bensenville ein Mann namens George Neauset von einem Zuge der St. Paulbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.
Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Untersuchung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße,
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v 7—8.—Es wird deutsch gesprochen.
mz6,8,10,13,15,17,20,22,24,26,27,2931

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Chicago Bäckergesangverein feiert am heutigen Samstag in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., das Fest seines 36jährigen Bestehens mit Konzert und Ball. Alle Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein hochinteressantes und abwechslungsreiches Programm aufgestellt und seine Abwickelung erstklassigen Kräften anvertraut. Auch hat er für ausgezeichnete Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 75c.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß feiert am heutigen Samstag in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., sein mit Ball und sonstigen Belustigungen verbundenes 7. Stiftungsfest und ladet zu diesem seinem Ehrenabend alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen hervorragende Genüsse zu bereiten. Es werden die schneidigsten Schuhplattler getanzt werden. Außerdem ist für mancherlei Ueberraschungen, erstklassige Tanzmusik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt worden. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf beim Tyroler Friedl, in Fleiners Halle und bei allen Mitgliedern für 30c zu haben, an der Kasse kosten sie 50c.

Der Kärntner Klub „Koschat" veranstaltet am Samstag, dem 2. April, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., seine zweite große Koschaterinnerungsfeier, verbunden mit Konzert und Ball, und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der aus den Herren Fr. Schmeltisch, J. Schwartz, Ignaz Millonig, G. Lussing und Ph. Schoner bestehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen wirklich auserlesene Genüsse zu verschaffen. Er hat ein der Gelegenheit würdiges, hochinteressantes Programm aufgestellt und zur Mitwirkung das berühmte Koschat-Quartett, bestehend aus den Damen M. Millonig, L. Schwartz, F. Millonig und L. Poglitsch, sowie den Sänger Rud. Habernal, der Mitglied des Alpenländer Männerchors ist, gewonnen. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Columbia Damenverein veranstaltet am Samstag, dem 2. April, in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine mit Tanzkränzchen verbundene Abendunterhaltung, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Marie Wetterling stehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Es ist ihm gelungen, zur Abwickelung des mit feinstem Geschmack aufgestellten Programms einige hervorragende Kräfte zu gewinnen. Außerdem hat er für ausgezeichnete Musik und erstklassige Erfrischungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 35c.

Der unter Ed. Holls sachkundiger Leitung stehende Schwäbische Sängerbund gibt am Sonntag, dem 3. April, in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. ein Konzert, verbunden mit Ball und humoristischer Aufführung, zu dem er seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen Genüsse auserlesener Art zu bereiten. Die vortrefflich geschulte Sängerschar, die über prächtiges Stimmaterial verfügt, steht mit mehreren ihrer Glanznummern, wie einem Auszug aus den von Max Bruch vertonten Frithjofsszenen: „Sonne so schön" und der herrlichen „Liebesweihe" von M. v. Weinzierl auf dem Programm. Die Herren Wm. Ziegler und Otto Schilling werden ein Duett singen, Herr Alfons Uttenweiler aber wird die Gäste mit einem wundervollen Tenorsolo erfreuen. Als „Schlager" dürfte sich die humoristische Szene: „Der Eifersüchtige" erweisen. Ein flotter Ball wird den Abschluß der hohen Genuß versprechenden Festlichkeit bilden. Daß auch für tadellose Speisen und Getränke gesorgt worden ist, versteht sich von selbst. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein Deutsche Wacht veranstaltet am Sonntag, dem 3. April, 3 Uhr nachmittags, eine Bunco-Party, verbunden mit Tanz, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vegnügungs-Ausschuß wird sich bemühen, ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen, sowie für gutes Essen und gute Getränke gesorgt. Auch werden an diesem Tage Herren und Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der finanziell sehr gutstehende Verein bezahlt 5 Dollar Krankgeld die Woche für die Dauer von 8 Wochen, sowie 250 Dollar Sterbegeld. Eintrittskarten im Vorverkauf von Mitgliedern für 35c zu beziehen. An der Kasse kosten sie 50c.

Etwas ganz Neues auf dem Gebiete geselliger Unterhaltung wird der bestbekannte Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 seinen Mitgliedern und Freunden am Sonntag, dem 3. April, in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., bieten. Verraten werden darf nur, daß die Unterhaltung als „Cherry Tree Party" angekündigt wird. Wer begierig ist zu erfahren, was sich hinter diesem Namen verbirgt, der besuche das Fest. Auf alle Fälle stellt das aus W. Knippenberg, Präsident, und den Damen Mary Leinweber, Franziska Schüßler, Martha Besler, Anna Kessing und Muck bestehende Komite ein großes Vergnügen in Aussicht. Verbunden hiermit wird das vierteljährliche Kaffeekränzchen mit kostenfreiem Mokka und feinem Kuchen. Freunde können als Gäste eingeführt werden. Um 3 Uhr nachmittags wird angefangen.

Der Hermanschwestern-Gesangverein feiert am Sonntag, dem 3. April, in der Sozialen Turnhalle sein mit Gesangvorträgen und Tanz verbundenes 4. Stiftungsfest. An diesem seinen Ehrentage hofft der beliebte Verein seine sämtlichen Freunde und Gönner begrüßen zu dürfen. Denn der unter der Leitung der bewährten Präsidentin Ida Hugh stehende rührige Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt, dessen Abwickelung bekannten Kräften anvertraut und für vorzügliche Musik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang punkt 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 35c.

Der Damenverein Harmonie (Zweigverein des Gesangvereins Harmonie), veranstaltet am Mittwoch, dem 6. April, eine Bunco Party in dem unteren Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Das Vorkehrungskomite hat dazu angenehme Ueberraschungen vorbereitet und verspricht den Freunden und Gönnern einen recht vergnügten Abend. Alle Freunde des Vereins sind zu dieser Festlichkeit herzlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 25c die Person.

Der Tyroler und Vorarlberger Krankenunterstützungsverein feiert am Samstag, den 9. April, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., sein Silberjubiläum. Daß es auf diesem Feste sehr gemütlich zugehen wird, dafür bürgt das stets heitere und lebensfrohe Gemüt dieser Gebirgssöhne. So wird die Wildschützen-Kapelle die Tanzmusik liefern. Im Speisesaal wird eine echte Tyroler Sängertruppe mit ihren schneidigen Jodlern mit Zither die Gäste aufs Beste unterhalten. Auch werden die beiden beliebten und immer gern gesehenen Schuhplattlvereine D' Wildschützen und Edelweiß mit ihren Tänzen Leben in die Bude bringen. Ferner wird der Tyroler Männerchor einige seiner schönsten Lieder zum Besten geben. Daß die Tyroler nicht Verächter guter Kost und eines echten Tropfens sind, beweisen die stämmigen und kerngesunden Gestalten, darum werden Küche und Keller nach heimatlichem Brauche nur das Beste liefern. Es gibt echte Tyroler Knödl und Beischl. Das Fest beginnt mit dem Einzug der Bauern und Bäuerinnen, Buam und Madln im Nationalkostüm punkt 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 35c zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der österreichische Krankenunterstützungsverein Almenrausch gibt am Samstag, dem 9. April, in der Halle 1200 Ost 93. Str. ein mit Tanz verbundenes großes Frühjahrsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, ausgezeichnete Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Chicago Zitherklub veranstaltet am Sonntag, dem 10. April, nachmittags 3 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ein mit Ball verbundenes Konzert und ladet zu diesem alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Unter Leitung seines Dirigenten Herrn Carl Sturm gelangt ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zur Abwickelung. Besonderen Anklang dürften die Einzelnummern finden, wie Zithersoli, Duette, Trio und Quartette, die ausnahmslos guten Spielern anvertraut worden sind. Der Vergnügungsausschuß wird für delikaten Kuchen und Kaffee, sowie für erstklassige Erfrischungen Sorge tragen. Die Ballmusik liefert Ballmanns Orchester. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 veranstaltet am Sonntag, dem 10. April, in Fleiners Halle, 1636 N. Halsted Str., eine mit Bunco und Tanz verbundene Agitationsversammlung, zu der er alle Freunde und Gönner und diejenigen, die dem gutstehenden Verbande beitreten möchten, herzlich einladet. Der aus der Brüdern Deckwitz, Fehling und Engel und den Schwestern Walz, Stoy und Miller bestehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik und tadellose Erfrischungen gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Die Lustigen Witwen geben am Sonntag, dem 10. April in Schulkens Halle, 1300 N. Halsted Str., einen ihrer unvergleichlichen Bälle und laden zu diesem auserlesenen Genusse alle ihre Freunde und Gönner freundlichste ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für erstklassige Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 35c.

Der Deutsch-Oesterreichische Frauenunterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 10. April, in Hacks Halle, 1734 Larrabee Str., eine mit Tanzkränzchen verbundene Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Stärkungsmittel gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c.

Die Gesangssektion des Ungarländischen Schwabenvereins feiert am Sonntag, dem 10. April, in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr erstes Stiftungsfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Er hat ein abwechselungsreiches, jedem Geschmack Rechnung tragendes Programm aufgestellt, bestehend aus Gesang, komischen Vorträgen und Tanz. Daß auch das Geburtstagskind überzeugende Proben seiner Leistungsfähigkeit liefern und mehrere seiner schönsten Lieder vortragen wird, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 16. April, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein Stiftungsfest. Der Festausschuß rechnet auf um so zahlreicheren Besuch, als er weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Erwähnt sei noch, daß an diesem Abend männliche und weibliche Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei dem gutstehenden Verein beitreten können. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Distrikt 379 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am Sonntag, dem 23. April, in der Ungarischen Schwabenhalle, 1764 Larrabee Str., eine mit Tanz verbundene Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der rührige Vergnügungsausschuß wird weder Mühe nod Kosten scheuen, um ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang 7:30 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 30c.

La Follette und der Krieg.

Bundessenator hält vor überfüllter Halle in Madison, Wis., eine Rede.

Madison, Wis., 26. März. Vor einer den Sitzungssaal des Staatsabgeordnetenhauses bis zu äußerster Fassungskraft füllenden Menge sprach gestern abend in einer Versammlung unter Leitung der Volksliga für den Wiederaufbau der greise Bundessenator La Follette über seinen Standpunkt zum Weltkriege. Sein Verhalten möchte er mit dem keines anderen Menschen tauschen, sagte er unter großem Beifall.

„Es fehlt mir an Worten, um die Infamie derjenigen zu geißeln, welche für die Abwälzung der Kriegskosten auf das Volk verantwortlich waren. Ehe die Ver. Staaten in den Krieg eintraten, warnte ich die Se- [illegible] „Sie werden das Volk zwingen, in diesem Kriege zu kämpfen, und für den Krieg zu bezahlen." Und genau so wird es im gegenwärtigen Kongreß und unter dem jetzigen Präsidenten geschehen. Die Steuern auf Ueberschußgewinne und auf große Einkommen werden abgeschafft und auf die armen Massen abgewälzt.

„Die Jungmannschaft wurde unter Verletzung der Verfassung zum Dienst in fremden Ländern gepreßt. Ich sage, der Reichtum soll bezahlen, und ich sage, nehmt den ganzen Reichtum und bezahlt damit die Kriegskosten."

Sich inneren Angelegenheiten zuwendend, warnte der Redner: „Es sammeln sich Elemente an, welche für uns und unsere Kinder Unheil bedeuten. Die Regierung ist den Händen des Volkes entzogen worden, und wenn Sie sie nicht wieder dem Volke nahe bringen, so werden Sie Ihren Nachkommen als Erbschaft Unruhen und möglicherweise Blutvergießen und Revolution hinterlassen." Als Beweis deutete der Senator auf die Macht und den Einfluß des Großkapitals und Großgeschäfts auf den Kongreß hin.

„Während ich gegen Kommunismus bin", fuhr er fort, „sähe ich es lieber, daß das Volk die Regierung handhabt, als daß ich unter einer Morgan gehörigen Regierung lebe." Der Senator versprach, im nächsten Sommer mehr Reden zu halten.

Heutige Wechselraten:

Österreich — 1000 Kronen	$2.80
Tschechoslowakia — 1000 Kronen	$13.50
Deutschland — 1000 Mark	$16.50
Ungarn — 1000 Kronen	$3.60
Jugoslavia — 1000 Kronen	$7.50
Polen — 1000 Mark	$1.70
Rumänien — 1000 Lei	$14.50
Serbien — 1000 Dinare	$29.50

Ablieferungen garantiert oder Geld zurückerstattet.

Fullerton State Bank
Früher
Fullerton-Southport State Savings Bank
1400 Fullerton Ave.,
Ecke Southport Ave.
Bank offen bis 9 Uhr abends.

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Deutschland	$160.00
Oesterreich	$ 27.00
Ungarn	$ 35.00
Tschechoslowakei	$135.00
Jugoslavia	$ 72.50
Polen	$ 14.00
Rumänien	$138.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

American Telephone & Telegraph Co.
Eine vierteljährl. Dividende von 2 Dollars per Aktie wird Freitag, 15. April 1921, bezahlt an Aktienbesitzer, die am Geschäftsschluß, Freitag, den 18. März 1921, eingetragen sind.
Infolge der jährl. Versammlung werden die Transferbücher von Samstag, den 19. März, bis Dienstag, den 29. März 1921, beide Tage eingeschlossen, geschlossen sein.
G. D. Milne, Schatzmeister.
mz12,26ap9

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. mz25sa*

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
o128fasonmi*

Staats- **E. L. Kaufmann & Co. Bank- und Schiffskarten** Bank
114 N. La Salle Strasse, Parterre.
Telephon: 5722 Franklin.
Offen heute bis 8 Uhr.

Wir offerieren freibleibend von unseren Beständen, sofort lieferbar:

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Bremen 4s	15¾
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	14¾
Chemnitz 4s	15¾
Koblenz 4s	16
Köln 4s	16½
Darmstadt 4s	15½
Dresden 4s	15¾
Düsseldorf 4s	16
Frankfurt 4s	17
Groß Berlin 4s	14½
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16½
Heidelberg 4s	15½
Leipzig 4s	16½
Leipzig 4½s	17
Mannheim 4s	16
München 4s	17
München 5s	19
Nürnberg 4s	16
Wiesbaden 4s	16

Ebenso haben wir viele andere auf Lieferung in drei Tagen.

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	18½
Siemens u. Halske 4½s	18½
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	18½
Goth. Grundkred.-Bank 4s	18½
Hamburg Hypothekenb'k 4s	18½
Hoesch Eisenwerke 4s	18½
Meining. Hypothekenb'k 4s	18½
Preuß. Centr.Bodenkred. 4s	18½
Rhein.Westf. Bodenkred. 4s	18½
Schuckert u. Co. 4s	18½
Badische Anilin 4½s	19½

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 5s ...$3.25 per 1000 Kr.
Pilsen, 4½s..$13 per 1000 Kr.
Belgrad 5s..$29 per 1000 Din.
Prag 4s.....$13 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s..$13 per 1000 Kr.
Budapest 6s $3.50 per 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

Dollar-Auszahlungen
— in —
amerikanischem Gelde
in Oesterreich, Deutschland, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslavia, Danzig, Warschau und Libau unter Garantie bestellt.
Markzertifikate ausgestellt.
Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.
Schiffskarten auf allen Linien.
Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.
Anfragen über alle Geld- und Reisesachen prompt erledigt.

Geld-sendungen
nach allen Ländern per Post und Kabel zu allerniedrigsten Preisen,
Dollar-Ueberweisungen
nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn.
Deutsche, österr. u. ungar. Staats- u. Städteanleihen
Deutsche, österreichische und russische Banknoten.
Mark-Zertifikate
Travelers Cheks
Schiffskarten—Reisepässe.
State Commercial Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.,
CHICAGO, ILL.
Heute abend geöffnet bis 8:30.
Morgen, Ostersonntag, wird das Foreign Department nicht geöffnet

Immigrant STATE BANK
1445 Fullerton Avenue, Chicago, Ill.
Heutige Preise:

Deutschland— 1000 Mark	$15.90
Oesterreich— 1000 Kronen	$2.50
Ungarn— 1000 Kronen	$3.50
Jugo-Slavia— 1000 Kronen	$7.20
Rumänien— 1000 Lei	$13.90
Tschechoslovakien— 1000 Kronen	$13.20
Polen— 1000 Mark	$1.40

(Preise freibleibend.)
Schiffskarten
A. B. Revesz, Vize-Präsident — E. Szoeke, Präsident
F. M. Just, Kassierer.
fason

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Freie Untersuchung
und
Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je gehört, ehe sie zu mir kamen.

Nehmt den richtigen Doktor—Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zufriedenstellend zeigen, warum ich in einer kurzen Zeit Erfolge erziele. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, auch Rheumatismus, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Nasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die täglich neue schicken.

Erfolg ist was zählt

DR. WHITNEY

Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends
Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str. Zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Ill.

Kommt heute zu mir

24janmofa*

Späte Erkenntnis.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Tatsache zu bestreiten, daß 90 bis 95 Prozent der Bevölkerung der Republik in Wahrheit katholisch sind; und selbstverständlich gedachte man aus diesen Fälschungen im politischen Leben noch weitere Konsequenzen zu ziehen. „Alle möglichen empörenden Mittel" — so klagt die Wiener „Reichspost" — wurden behufs Erreichung dieses Zieles angewendet, und zwar jede nur irgendwie denkbare Form der Irreführung der Schulkinder, jede Art der Bedrohung ihrer Eltern, jede Schikanierung und Drangsalierungen der Kaufleute und anderer, die sich nicht dazu verstehen wollten, den Zählungsbogen so auszufüllen, wie man es ihnen befahl. Mit der Leitung der Volkszählung war der Sektionsrat Dr. Bohac betraut, der selbst Protestant ist und sich als Mitarbeiter der „Kostnickij Jiskry" durch seine passionierte Leidenschaft gegen die Katholiken bemerkbar gemacht hatte. „Kostnickij Jiskry", das heißt zu Deutsch „Funke aus Konstanz" und durch diesen Namen allein hat sich das Blatt genügend als hussitisch-propagandistisches Organ charakterisiert. Einer der Hauptwitze in den von Dr. Bohac verfaßten Zählungsbögen war es, daß die neue Sekte der tschechoslowakischen Kirche als „Abart der katholischen Kirche" bezeichnet wurde, eine Falschmeldung, in deren Folge eine Unzahl gut katholischer Bürger zur Eintragung in diese Rubrik bewogen worden ist. Bei dieser Gelegenheit berichtet die „Reichspost" auch über eine im Januar abgehaltene Versammlung der neuen Kirche, auf welcher, wie das Blatt sagt, Spießbürger aus der Provinz, Pfarrersköchinnen und abgefallene verheiratete Priester als Kirchenväter tätig gewesen sind. Das erste Referat erstattete Herr Dlauhy-Pokorny, der selbst ein abtrünniger Priester ist. Er legte die Entwicklungsgeschichte der neuen Kirche dar und führte über die tschechische Intelligenz Klage, die untreu ihrer Aufgabe, derzufolge sie sich als hussitische Intelligenz bewähren sollte, die neue Kirche nur spärlich unterstützt. Daran anknüpfend erging sich der Redner, soweit sich der „Reichspost" entnehmen läßt, in einer historisch-kritischen Auseinandersetzung gegen die Kirche, die sich zu Angriffen steigerten, denen das Blatt das Prädikat „rein bübischer Auslassungen" erteilt.

Sodann bestieg der bereits erwähnte frühere österreichische Abgeordnete und spätere tschechische Minister Herr Zahradnik die Bühne, der als erster Priester aus der katholischen Kirche ausgetreten und eine Ehe eingegangen war. Seinem Referate ließ sich entnehmen, daß er, als agilster Kopf der neuen Kirche, der er ist, zugleich auch den Gedanken der Herstellung einer Verbindung zwischen ihr und der serbisch-orthodoxenr Kirche gefaßt haben muß — ein Gedanke, der jedenfalls die Zähigkeit beleuchtet, mit der man in Prag von gewissen Seiten an den Fäden der tschechischen Politik spinnt. Hier muß man an die Tatsache erinnern, daß die tschechischen Bemühungen um die Herstellung eines politischen Verhältnisses mit den Serben bereits in den Jahren 1901 und 1902 zutage getreten sind. Damals, und zwar lange noch vor den Brüdern Burton, war Herr Klofac, der jetzt ebenfalls tschechischer Minister ist, der erste, der geradezu in Revolte gegen die alte österreichische Monarchie die serbische Politik gegen Oesterreich aufzuhetzen begann. Damals wurde er von der tschechischen parlamentarischen Vertretung in Wien noch offiziell verleugnet, was nicht hinderte, daß man ihm außerhalb des Sitzungssaales immer leidenschaftlicher die Hand zu drücken begann. Er gehörte nicht zu dem 59 Mitglieder zählenden großen tschechischen Klub, sondern bildete mit noch drei anderen Genossen die berühmte Viermännerpartei, aus deren Munde man niemals eine artikulierte, oder sonstwie zusammenhängende Auseinandersetzung vernahm. Die vier Herren arbeiteten vielmehr nur immer mit den Pultdeckeln und brüllten in das Haus hinein, auch wenn auf dem Programm des großen Klubs gerade keine Obstruktion stand. Um dieses nie aussetzenden und um kein Programm sich kümmernden wütenden Gebrülls willen nannte man die Herren auch die Viernarrenpartei.

Es gab aber im Hause jemanden, der noch weniger Anhänger als Dr. Klofac zählte. Es war dies der geistig unleugbar hervorragendste aller tschechischen Abgeordneten, und in der Tat eine der größten Erscheinungen des heutigen politischen Lebens in Europa, nämlich der gegenwärtige Präsident der Republik, Professor Masaryk. Er — er brüllte nie, und hatte es auch nicht nötig; man hörte ihn auch, wenn er mit leiser Stimme sprach; und hörte ihn, trotzdem er im Hause buchstäblich allein stand. Er war nämlich Begründer und einziges Mitglied der sogenannten Realisten-Partei, ein Wort, das wir ewig verblendete Oesterreicher immer dahin deuteten, daß Professor Masaryk, anders wie die anderen seiner Nation, nach den gegebenen Verhältnissen einem billigen Ausgleich zwischen Tschechen und Deutschen zustrebe. Doch kam, wie wir es dann im Weltkriege zu unserer verzweiflungsvollen Ueberraschung erfahren mußten, der Bezeichnung, wie er sie meinte, eine ganz andere, für uns viel furchtbarere Bedeutung zu. Denn er war es, der, nachdem schon vor dem Kriege sein Haß gegen alles Oesterreichische wiederholt in brennender Weise kundgeworden, nun, während des Weltringens, zu allererst die Idee der Losreißung der Tschechoslowakei von Oesterreich und ihrer Begründung als eigener tschechischer Republik faßte. Und jetzt wird durch die auf dem Kongreß der neuen Kirche gemachten Mitteilungen wahrscheinlich, daß Herr Zahradnik nicht ohne Vorwissen Masaryks an einer Verbindung auch der beiden Kirchen zu arbeiten begann.

In seinem Berichte fehlte es, wohl um auf das Cachet der politischen Vorsicht nicht zu verzichten, nicht an einigen kritischen Bemerkungen über die Orthodoxie. Die serbische Kirche, sagte Herr Zahradnik, wie überhaupt die Orthodoxie sei vielfach so rückständig, daß die neue Kirche von ihr an Idealen nichts gewinnen könne. Trotzdem müsse man aber aus politischen Rücksichten auf eine Verbindung mit ihr hinarbeiten, und dazu freilich auch noch aus einem besonderen Grunde. Die Priester der neuen Kirche müßten es nämlich dulden, daß sie von den Katholiken als Heiden und auch als getaufte Freimaurer denunziert werden, weil es in ihr an der apostolischen Kontinuität der Bischöfe und Priester gebricht. Diese apostolische Kontinuität werde ihnen nun durch die Verbindung mit der serbischen Kirche gewährleistet werden, was eine Sache von der größten Wichtigkeit sei; denn niemand werde behaupten können, daß ein in Serbien geweihter Bischof oder Priester der neuen Kirche die apostolische Kontinuität entbehre. Das Referat erwähnte noch, daß auf dem Kongreß verschiedene Strömungen wahrzunehmen waren und daß es auch zu Streitigkeiten in Fragen des Glaubens kam. Ein Teil der Versammlung unter der Führung Farskys, eines der Stifter der neuen Kirche, wollte sofort zu den katholischen resp. den orthodoxen Dogmen präzise Stellung nehmen, und zwar offenbar in einem, dem römischen Standpunkte abträglichen Sinn. Ein anderer Teil dagegen hielt es für geboten, wenigstens für den Augenblick sich noch der Stellungnahme zu den Dogmen zu enthalten, und dieser Teil behielt die Majorität. Doch läßt sich die Sorge nicht mehr verhehlen, zu welcher den Ultramontanen die Dinge nach ihrem ganzen Gange herangewachsen sind. Denn auf solche Folgen des Sturzes Deutschlands und des Unterganges der östereichischen Monarchie war die klerikale Politik gewiß nicht gefaßt. Unter solchen Umständen muß man also wohl von der Art Notiz nehmen, mit welcher der Klerikalismus jetzt, leider zu spät, zu der Drangsalierung der Deutschen in der tschechischen Republik Stellung nimmt. Auch an sich müßten natürlich die Dinge, die sich dort jetzt speziell gelegentlich der Volkszählung abspielen, in Evidenz gehalten werden; aber als Reflexe der klerikalen Sorgen verdienen sie erst recht, daß man sie vermerkt.

In der letzten Nummer, in welcher die „Reichspost" über die Fälschungen der Religionsstatistik Beschwerde führt, veröffentlicht sie also u. a. auch einen langen Artikel über die Vergewaltigung der Deutschen in der Stadt Znaim. Die dortigen Vorgänge, so ruft sie, seien eine wahre Kulturschande, und erzählt u. a. von einer — großen Theatervorstellung, die von den Tschechen extra für den entscheidenden Tag arrangiert worden war. Und in der Tat, eine solche „Theatervorstellung" gab es wohl noch niemals in der Welt. Das Theatergebäude und das für diese Gelegenheit festgesetzte Programm war nämlich bei der Veranstaltung nicht von der geringsten Bedeutung, vielmehr war die Veranstaltung nur ein Vorwand, man wird gleich sehen, zu welchem Zweck. Hunderte von tschechischen Legionären und tausende von tschechischen Schulkindern aus der ganzen weiten Umgebung nördlich der Stadt erhielten nämlich Einladungen für den Abend nebst freier Fahrt, freiem Entree ins Theater, und selbstverständlich auch freier Verpflegung; und nach der Vorstellung wurden sie in den Kasernen und Schulen der Stadt einlogiert. Denn dieses letztere, das Einlogieren in Schulen und Gebäuden, war ja die eigentliche Hauptsache im Plane, weil das Stichmoment der Volkszählung genau in die Mitternachtsstunde fiel, so daß also jeder, der um Mitternacht in Znaim anwesend war, als zugehörig zur Znaimer Bevölkerung galt. So erhielten die in der Minderheit befindlichen tschechischen Einwohner der Stadt durch die eingeladenen Soldaten und Kinder plötzlich einen enormen Zuwachs. Außerdem hatte man einerseits eine Unzahl tschechischer Beamter und Privatpersonen für die Nacht nach Znaim dirigiert und umgekehrt alle deutschen Rekruten zuvor abgeschoben, alle nach Znaim nicht zuständigen Deutschen ausgewiesen, den deutschen Beamten die sofortige Entlassung, den Kaufleuten die Entziehung der Lieferungen, den deutschen Pfleglingen der Fürsorge- und Waisenanstalten für den Fall der mißliebigen Eintragung einfach den Hinauswurf angedroht. Am Aergsten verfuhr man aber mit den deutschen Hochschülern, die sich aus Wien zur Volkszählung heimbegaben. Zehn Studenten, die in der Nacht vom 14. auf den 15. Febr. im Hotel Nordwestbahnhof in Znaim Quartier genommen hatten, wurden polizeilich ausgehoben und auf dem Polizeiamt ohne Verhör mit Geldstrafen bis zu 500 K. und zugleich mit zehntägigem Arrest belegt, sodann aber unter Gendarmeriebegleitung über die österreichische Grenze zurückexpediert. Ebenso wurden in der Grenzstation Schattau 50 aus Wien nach Mähren heimkehrende Hochschüler beim Verlassen des Zuges umstellt, unter Beschimpfungen in die Warteräume getrieben, und als einige von ihnen auf den abfahrenden Zug wieder aufspringen wollten, von den Polizisten mit vorgehaltenen Revolvern bedroht. Ein Student, der in privaten Angelegenheiten aus Znaim nach Schattau gekommen war und zur Rückreise den Zug benützen wollte, wurde in einen nach Oesterreich fahrenden Waggon hineingejagt, und als er sich dagegen wehrte, ging die Gendarmerie mit gefälltem Bajonett gegen ihn los. Und dies geschah in einer Stadt, welche trotz aller Fälschungsversuche noch immer 70% Deutsche gegen 30% Tschechen enthält. Jede Kontrolle, schließt das Blatt, ist den Deutschen benommen. Alle Zählkommissäre sind Tschechen und die deutsche Presse wird durch tägliche Konfiskationen genötigt, über alle die empörende Schmach zu schweigen. Ja, der Klerikalismus erinnert sich jetzt der Not der Deutschen, nur aber leider zu spät.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Ein balkanisches Wetterleuchten.

Von Verus.

Böslau, Nieder-Oesterreich, 1. März 1921.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so geht Gesamteuropa, besonders auch der Balkan, sehr bewegten Zeiten entgegen.

Heute beginnt der Balkan nicht bei Semlin, sondern er umfaßt auch — wie nicht oft genug betont werden kann — fast ganz Mittel- und Osteuropa. Wenn nun neuerliche Komplikationen am Balkan drohen, so entspringen sie teilweise aus den ungelösten balkanischen Problemen, teilweise aber auch aus den Rückwirkungen der Differenzen zwischen den einzelnen nichtbalkanischen Staaten. Ungelöst ist — nach wie vor — die südslavische Frage, das albanesische Problem und eher gesteigert als vermindert der griechisch-türkische Gegensatz.

Trotz des Todes des bisherigen Königs von Montenegro, Nikolaus, — des langjährigen Rivalen seines Schwiegersohnes, Peter Karageorgevic, des jetzigen jugoslavischen Herrschers — ist vorläufig an ein Verschwinden des montenegrinisch-serbischen Gegensatzes nicht zu denken. Immer von neuem hört man von Unruhen und blutigen Zusammenstößen in den verschiedenen Orten Montenegros und dem angrenzenden Albanien, die man nicht blos mit der Anhänglichkeit an Nikolaus und seine Dynastie, sondern vielmehr durch die Erbitterung gegen das Belgrader Regime — welche sich auch in den kroatischen und slowenischen Gebieten immer lauter äußert — erklären kann. Nikolaus von Montenegro war auch bei einem Teile der Montenegriner nicht beliebt. Er huldigte immer der Anschauung, der Staat sei — „Er".

Seine Haupteinnahmen bildeten einerseits die Subventionen aus der Privatschatulle des früheren österreichischen Kaisers Franz Josef, des russischen Zaren, sowie seines Schwiegersohnes auf dem italienischen Königstrone und andererseits verschiedene Geldmanipulationen zum Schaden Montenegros. Die Mißstimmung gegen die schwankende äußere und innere Politik des verstorbenen Nikolaus, welche auch während der balkanischen Kämpfe sowie des Weltkrieges zu Tage trat, erleichterte die Minierarbeit der Großserben gegen die Dynastie Petrovic. Die Anhänger des früheren montenegrinischen Herrscherhauses führen auch die seinerzeitigen drei Attentate gegen Nikolaus von Montenegro, auf Machinationen seines Schwiegersohnes, Peter Karageorgevic zurück, der ja auch seinen Thron der scheußlichen Hinschlachtung des letzten Sprößlings aus dem Hause Obrenovic im Belgrader Konak zu verdanken hat.

Nun ist der alte Traum der Karageorgevic erfüllt, sie herrschen über Großserbien. Mit allen Mitteln der brutalen Gewalt des serbischen Militarismus und Zentralismus werden in dem angeblich demokratischen Jugoslavien sämtliche autonomistischen oder auch nur oppositionellen Bestrebungen, in nationaler, religiöser und auch sozialer Hinsicht niedergehalten. Auf diese Weise wird immer von neuem dem von Rußland aus geförderten Bolschewismus der Weg geebnet.

Dumpfe Unzufriedenheit herrscht in Kroatien wie in der Krain darüber, daß man diese Länder mit serbischen Beamten überschwemmt; eine miserable Verwaltung und eine ungerechte Steuerverteilung, ein rückständiges Eisenbahnwesen und nicht in letzter Linie der Mangel an einer großzügigen Wirtschafts- und Sozialpolitik, treiben immer weitere Kreise ins Lager der Gegner des Belgrader Zentralismus. Hierzu tritt noch der weitere bedenkliche Umstand, daß trotz des Friedens von Rapolla es zu imer neuen Reibungen in Dalmatien, Istrien, Triest und Fiume zwischen Italienern und Südslaven kommt. Diese nationalen Reibungen allein wären noch nicht so bedrohlich für den Balkanfrieden, wenn nicht gleichzeitig der ganze Komplex der Orientfragen durch den griechisch-türkischen Gegensatz neuerlich aufgerollt würde. Das Panhellenentum will ebensowenig wie die türkischen Nationalisten unter Führung Kemals etwas von einem friedlichen Ausgleich wissen. Derzeit aber besitzt Kemal Pascha nicht nur in Angora, sondern auch in Konstantinopel großen Einfluß. Er hat einen mächtigen Bundesgenossen in Enver Pascha, dem bekannten türkischen Feldherrn, welcher einen großen Anhang unter den asiatischen Mohammedanern besitzt und erst vor kurzem auf dem panislamitischen Kongresse in Aegypten als zukünftiger Befreier vom englischen Joche gefeiert wurde.

Es wetterleuchtet eben nicht nur am Balkan, sondern auch in Asien und Afrika, und eine neue balkanischer Verwicklung könnte unter Umständen auch in diesen beiden Weltteilen einen Brand entfachen.

Geldleute! Achtung!

Die Allen Engineering & Development Corporation

nimmt diese Gelegenheit wahr, um ihren Leasehaltern anzukündigen, daß Nr. 1 Quelle auf dem Luther Wade Leasehold, Allen County, Kentucky, am 17. März in Angriff genommen wurde. Die Arbeit macht sehr schnelle Fortschritte.

Wir wünschen ebenfalls bekannt zu machen, daß unser zweites Syndikat, welches an den berühmten Hooten Pool grenzt, jetzt zum Verkauf bereit ist in der Office der Gesellschaft, wo volle Auskunft über dasselbe zu haben ist.

Allen Engineering and Development Corporation
Suite 405, 54 W. Randolph Str.
Telephone: Randolph 5900-5901.
Chicago, Ill.

mido1ason

Die amerikanischen Packerkredite.

Berlin, 26. Februar 1921.

Vor einigen Wochen teilten wir eine Anfrage mit, die der Abgeordnete Dr. Stresemann am 16. Dezember 1920 wegen der sogenannten amerikanischen Packerkredite an die Reichsregierung gerichtet hatte. Auf diese Anfrage, die am 29. Januar noch ergänzt worden war, hat jetzt der Reichsernährungsminister Dr. Hermes eine ausführliche Antwort erteilt. Danach belaufen sich die Abschlüsse auf Fleisch und Fettwaren auf insgesamt 75 MillionenDollar, und zwar entfallen auf das erste Abkommen vom November 1919 rund 49 Millionen Dollar. Die zwei Kreditabkommen mit den allgemeinen Abmachungen sind von dem Ausschuß für Aus- und Einfuhr des Reichswirtschaftsministeriums, Kommissär für Lebens- und Futtermittel abgeschlossen worden; die einzelnen Warenverträge selbst wurden zwischen den Geschäftsabteilungen der Reichsstelle und den Packerfirmen unmittelbar auf Grund dieser Abkommen geschlossen. Die übernommenen Waren dienten zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Fettwaren bis AugustSeptember 1920, bis zu welchem Zeitpunkt sich auch die Uebernahme der Waren hinzog. Die Heranschaffung der in den ersten Monaten des Jahres 1920 übernommenen Waren erlitt durch den Hafenarbeiterausstand in Rotterdam und durch die Transportschwierigkeiten in Deutschland einige Verzögerung. Die Antwort fährt dann fort.

Es ist nicht richtig, daß auf Grund dieser Kreditabkommen Waren übernommen werden mußten, die aus amerikan. Heereslieferungen stammten und durch lange und unfachgemäße Lagerung verdorben und gesundheitsschädlich geworden waren. Vertraglich waren die Packer verpflichtet, den Reichsstellen ihre sämtlichen Bestände auf dem Kontinent anzubieten. Die Reichsstellen waren dagegen berechtigt, nur Waren von guter Qualität zu übernehmen. Die Reichsfettstelle und die Reichsfleischstelle haben berichtet, daß die von ihnen zu Vertragspreisen übernommenen Waren völlig einwandfrei waren. Die Reichsfleischstelle hat Waren, die nicht völlig einwandfrei, aber noch konsumfähig waren, unter Festsetzung eines Minderpreises übernommen. Die Uebernahme der Schmalzpartien ist durch die Fettstoffhandelsvereinigung in Hamburg, die Vertretung des sogenannten Fachhandels, erfolgt, wodurch genügend Gewähr geleistet erscheint, daß nur einwandfreie, konsumfähige Waren zur Uebernahme gelangt sind. Es ist ferner nicht richtig, daß das zweite Abkommen nur unter der Bedingung von seiten der amerikanischen Lieferanten geschlossen wurde, daß die Waren, die bei den Lieferungen des ersten Abkommens als gänzlich verdorben zurückgewiesen waren, ebenfalls übernommen werden mußten, da gesundheitsschädliche Waren überhaupt nicht übernommen worden sind. Es trifft auch nicht zu, daß vor allem die Bergarbeiter mit gesundheitsschädlichen Waren beliefert worden sind, und daß dadurch Unruhen im oberschlesischen und Ruhrrevier hervorgerufen worden sind. Ebensowenig trifft es zu, daß die Bergleute auf Grund derartiger Lieferungen die weitere Versorgung mit Lebensmitteln von seiten der Regierung abgelehnt haben. Vielmehr erfolgt auch heute noch die Versorgung der Bergarbeiter zu einem erheblichen Teil durch die zuständige Reichsstelle.

Ferner wird angeführt, daß bei den Verhandlungen mit den amerikanischen Firmen die Reichsregierung sich der Unterstützung einer amerikanischen Finanzgruppe bediente, als deren Beauftragte die Herren Huber und [illegible]äser tätig waren. Wieweit die Provisionsansprüche dieser beiden Herren begründet sind, unterliegt zurzeit einer genauen Prüfung durch die beteiligten Reichsressorts; die Beantwortung dieses Teils der Anfrage behält sich der Minister vor. Schließlich wird bemerkt, daß die Packerabkommen nicht von Beamten abgeschlossen worden sind, sondern von [illegible]schuß für Aus- und Einfuhr, der nach kaufmännischen Grundsätzen gearbeitet hat. Nur die Packerfirmen seien in der Lage gewesen, über so namhafte Mengen an Fleisch und Fettwaren zu verfügen, wie sie zur Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung notwendig gewesen seien. Es treffe nicht zu, daß die Lager in den Seehäfen mit Fleischwaren zu der fraglichen Zeit überhäuft waren. Im Gegenteil seien die Fleisch- und Fettstellen auf die Bestände der Packerfirmen angewiesen gewesen, dazu sei noch gekommen, daß die Finanzlage des Deutschen Reiches es erwünscht erscheinen ließ, von der Kreditmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Mit dieser Antwort des Reichsernährungsministers ist endlich die teilweise Klärung einer Angelegenheit erfolgt, die weit über das persönliche Interesse der beteiligten Stellen und Personen hinausgeht und schließlich eine höchst bedauerliche Rückwirkung auf Reichsinteressen hätte üben müssen. In der Oeffentlichkeit und namentlich in den Bergarbeiterkreisen des Ruhrgebiets hatte sich offenbar der Eindruck festgesetzt, die amerikanischen Fleischfirmen hätten für die 75 Millionen Dollar Fleisch und Fett geliefert, das nicht durchaus einwandfrei war, und so gewissermaßen das DeutscheReich übersOhr gehauen. Daß eine solche Auffassung den amerikanischen Lieferanten nicht gleichgiltig sein konnte, liegt auf der Hand. Wenn sie den Vorwurf nicht gutwillig auf sich sitzen ließen, ist das durchaus begreiflich. Es kommt aber hinzu, daß die Chicagoer „Fleischbarone" der deutschen Bevölkerung nicht nur in einem kritischen Augenblick beigesprungen si[illegible] un[illegible] uns unentbehrlichste Nahrungsmittel ohne Barzahlung geliefert haben, sondern daß sie auch fernerhin unser Kreditbedürfnis in erheblichem Maße zu befriedigen oder nicht zu befriedigen in der Lage sind. Die Packer stellen in Amerika eine Geldmacht dar, die an sich schon recht ansehnlich ist, die aber durch ihre enge Verbindung mit anderen Geldmächten, namentlich mit dem Fertilizer- oder Düngemitteltrust und Standard Oil derart stark ist, daß sie auf unsere Kreditnöte einen günstigen oder ungünstigen Einfluß zu üben in der Lage ist. Man kann es deswegen nur lebhaft begrüßen, daß von einer Reichsstelle aus eine Erklärung erfolgt ist, die unbegründeten Gerüchten nachdrücklich ein Ende bereitet. Daß diese Richtigstellung mehr als zwei Monate hinausgezögert wurde, liegt an der Eigenart unseres Regierungssystems, das die oft bemängelte Unklarheit in der Zuständigkeit der einzelnen Reichsstellen gerade in diesem Punkt mit betrübender Deutlichkeit in die Erscheinung treten ließ.

Es kann leider nicht in Abrede gestellt werden, daß unmittelbar nach unserem militärischen und politischen Zusammenbruch unserer ausgehungerten Bevölkerung Nahrungsmittel zugeführt worden sind, die teilweise verdorben waren. Diese Sachen stammten jedoch aus Heeresbeständen, die wir den feindlichen Armeen, namentlich den Belgiern, abnehmen mußten. Diese Waren wurden während des Krieges von den Packern geliefert, lagen aber dann ein Jahr und länger auf den Schiffsländen in Antwerpen und sonstwo herum und gerieten dabei in den bedauerlichen Zustand, der mit Recht beanstandet wurde. Der Fehler, der indes bei uns gemacht wurde, besteht darin, daß wir diese verdorbenen Waren den Amerikanern aufs Schuldkonto schrieben, obwohl ihnen die Verantwortlichkeit für den Zustand ihrer längst gelieferten und in andere Hände übergegangenen Waren in keiner Weise zufällt. (Köln. Ztg.)

Vier Personen verletzt.

Straßenbahnwagen fuhr mit großer Wucht in Auto hinein.

Vier Personen wurden gestern verletzt, als an der Ecke der 63. Straße und Western Avenue ein von dem 31jährigen John J. Dudick, Nr. 1573 S. Halsted Str., gelenkter Kraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammenrannte. Die Verletzten sind: der 30jährige Otto Henschi, an 117. Str. und dem Calumet See wohnhaft, der böse Abschürfungen erlitt; die 40jährige Frau John Klint, 6307 Campbell Avenue, die sich eine Verrenkung des Schulterblattes zuzog; Frau Mathilda Ackermann, Nr. 937 W. 53. Straße, die außer einem Bruch des rechten Armes schmerzhafte Abschürfungen davontrug, und der 44jährige John Voget, 2506 Western Avenue, der mehrere Rippenbrüche erlitt. Alle vier standen an der Südostecke der 63. Str. und Western Ave. und warteten auf eine in nördlicher Richtung fahrende Elektrische, als sich der Unfall ereignete. Der von Dudick gelenkte Kraftwagen fuhr nach Angabe von Augenzeugen in südlicher Richtung mit unheimlicher Geschwindigkeit vorüber. Mit Dudick zusammen befanden sich John Jarose, Nr. 15509 S. Halsted Str., und Andrew Bosia, Nr. 15509 Halsted Str., darin. Als eine in östlicher Richtung fahrende Elektrische der 63. Str.-Linie die Ecke kreuzte, war es Dudick unmöglich, sein Gefährt rechtzeitig anzuhalten, sodaß sie in dieses hineinfuhr und es auf den Bürgersteig schleuderte, wo es die erwähnten Personen erfaßte, nachdem es sich dreimal überschlagen hatte.

Im Montrose Avenue Hospital starb gestern der 40jährige Thomas Gibbons, Nr. 3114 Bernice Avenue, welcher vor einigen Tagen, um nicht einen Knaben zu überfahren, seinen erst kürzlich gekauften Kraftwagen an der Otto Straße und Elston Ave. gegen einen Lampenpfosten lenkte.

Von einem von Fred Guggenheim, Nr. 915 Hyde Park Boulevard, gehörigen und von Roscoe Bason, Nr. 5639 S. Racine Avenue, gelenkten Kraftwagen wurde gestern an der Cottage Grove Avenue und Oakwood Boulevard die 50jährige Frau Anna Pearson, Nr. 740 Oakwood Boulevard, überfahren und auf der Stelle getötet. Bason erklärte, daß der Regen ihn blendete, sodaß er die Unglückliche nicht sehen konnte.

Zur Kenntnisnahme

Sie sind herzlich eingeladen, in dieser Bank am zweiten April vorzusprechen, um der formellen Eröffnung unserer neuen und vergrößerten Bank-Räumlichten beizuwohnen.

Ein prachtvolles und nützliches Souvenir wird jeder Person bei der Eröffnung eines neuen Spar-, Checking- oder Sicherheitsgewölbe-Kontos an jenem Tage überreicht werden.

HUMBOLDT STATE BANK

2722 North Ave., Chicago

mz24,26,28,30abr

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Flur
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 8 Uhr, Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

1b4lafonmi*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Eure Ansuchen sobald wie möglich einzureichen da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach [illegible] von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener [illegible] Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deut[illegible]ank, Berlin, und die Bader Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
ds22*3

CUNARD LINE.
S. S. SAXONIA
14,300 Tonnen
Direkt nach
HAMBURG
26. April.

Kajüten-Rate . .	$180.00
3. Klasse Rate. . .	$125.00

Plus $5.00 Kriegssteuer.

Man wende sich an den nächsten Cunard-Agenten.

mz10dofadi*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
8janX*

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Notariats-Kanzlei.
Schiffskarten.
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
Jugoslavia Filiale:
Zombor Bacska
Apatiner Straße 9

I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.

fb12safonmi*

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
zahle dafür stets höchste Preise.
Deutsche Bonds, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval, Triest, Dubrownik, Fiume, Constanza.
J. S. LOWITZ,
etabliert 27 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE.
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
fb8didofamo*

Schnelldampfer
„Acropolis"
14. April 1921.
Direkt nach
CONSTANZA.
Näheres bei
K. W. KEMPF
General Western Agent,
120 N. La Salle Str.
mz19,21,23,26,28,30

Geld zu verleihen.
zu mäßigen Preisen.
Falls Eure Hypothek fällig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
22mzdidofa—30ap

Geldsendungen
werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.

Schiffskarten
von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.

Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
8ia.safondo3mt

Die größte Sorgfalt
und die beste Bedienung bei
Geldsendungen nach Deutschland
zu billigsten Preisen, in der
Independence State Bank
3157—3161 W. Roosevelt Road, Chicago.
fb19sa3mt

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1161. ol5milafon*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Irving 2409.
1s11*7

Leset die „Sonntagpost".